Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: je Monat einschließlich Wochenendblatt NGZ.-Sonntag, St. Quirinusblatt Mark 1.55 und 35 Pfennig Botenlohn. Erscheint wochentäglich. Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung u. s. w. berechtigt den Bezieher nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Telefon 2553 nach Geschäftsschluß 2553 Schriftleitung Telefon 2053. Postscheckkonto 41800 Köln. Zweigstelle Grevenbroich, Götz-Weber-Str. 99, Tel. 286 - Druck u. Verlag Gesellschaft f. Buchdruckerei A.-G., Neuß.

Einzige in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung

Anzeigenpr… Anzeigenteils … am Breite 50 Pfg. … Unternehmungen 5 Pfg. … Wort 6 Pfg. bei Vorauszahlung. … Nachlaß. Für Angebot- und Auskunft-Anzeig… des Bestellers. Für die Richtigkeit fernmündlich … me an bestimmten Tagen u. Stellen wird keine Gew… Lieferung und Zahlung ist Neuß am Rhein

Anzeigenb… Industrie, Handel und Gewerbe

N.G.Z. Vorabend HEUTE

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 137 — Neuß, Samstag, 15. Juni 1935 (Vitus) † — 62. Jahrgang

Dr. Schacht in Danzig.

DNB **Danzig,** 14. Juni. Anläßlich der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Danzig gab am Freitag der Präsident der Bank von Danzig, Dr. Schäfer, ein Frühstück, an dem die offiziellen Danziger Persönlichkeiten mit dem Gauleiter Forster und dem Senatspräsidenten Greiser an der Spitze teilnahmen. Der Präsident der Bank von Danzig, Dr. Schäfer, begrüßte den Reichsbankpräsidenten, dessen Besuch um so willkommener sei, als er garade in eine Zeit fällt, in der sich die Bank von Danzig und die Danziger Währung in einer zweifellos besonders schwierigen Lage befindet, die zu meistern, den Einsatz der ganzen Kraft Danzigs erfordert. Die Danziger Wirtschaft steht bereits seit einer Reihe von Jahren in einem schweren Existenzkampf, der sich durch den Verfall der internationalen Wirtschaftsgemeinschaft immer mehr verschärft hat. Der Besuch Dr. Schachts beweise, daß das Mutterland, Deutschland, nicht nur den stärksten Anteil an dem schweren Schicksal Danzigs nimmt, sondern daß es gerade in kritischen und entscheidungsvollen Augenblicken bereit ist, das Gefühl der unlösbaren Zusammengehörigkeit zwischen den Volksgenossen Danzigs und des Deutschen Reiches, die durch die Bande des Blutes und der Geschichte verbunden sind, zu betonen und zu stärken.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht erwiderte u. a.: Die Reichsbank habe das größte Vertrauen zu der Umsicht und Energie, mit der die Politik der Danziger Bank geführt wird. In einer Zeit, in der viel stärkere Gemeinwesen unter den währungspolitischen Verhältnissen der Welt leiden, bedeute es für Danzig keine Schande, wenn ein kleiner Freistaat sich ähnlichen Schwierigkeiten habe nicht entziehen können. Danzig werde in derselben Weise, wie es das Deutsche Reich bewiesen hat, zeigen, daß deutscher Behauptungswille aller Schwierigkeiten Herr wird. Wir Deutschen im Reich blicken heute auf unsere Volksgenossen im Danziger Freistaat mit voller Zuversicht und stehen in vollster Verbundenheit zu den Interessen, Wünschen und Hoffnungen dieses von uns leider getrennten Gebietes.

Nachmittags unternahm Reichsbankpräsident Dr. Schacht unter Führung des Legationsrates Weyers von der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig eine Fahrt nach Gdingen. Dr. Schacht besichtigte bei einer Hafenrundfahrt eingehend die Einrichtungen des polnischen Hafens.

Frontkämpferbesuch greifbare Geste für Weltfrieden

London, 15. Juni. Der evangelische Kirchenrat in Carnarvon hat dem Prinzen von Wales in einer Entschließung seinen Dank dafür ausgesprochen, daß er den Plan, eine Abordnung des englischen Frontkämpferbundes nach Deutschland zu senden, unterstützt hat. Der Kirchenrat ist der Ansicht, daß diese „greifbare Geste den Interessen des Weltfriedens" dienen werde.

Deutschland trauert!

Die Explosionskatastrophe von Reinsdorf

Die Ursache des Unglücks

DNB. Reinsdorf bei Wittenberg, 14. Juni. Ueber die Ursache des Reinsdorfer Explosionsunglücks macht der Sonderberichterstatter des DNB. folgende Mitteilung: Durch einen Betriebsunfall im Sprengstoffbetrieb, wahrscheinlich in der Wäscherei für Rückstände, entstand ein Brand. Dieser Brand war die Ursache einer dann folgenden Explosion. Durch diese erste Explosion wurden infolge Uebertragung durch Sprengstücke weitere Teilexplosionen und Brände verursacht.

Von dem Unglück ist — wie schon Donnerstag abend bei einem ersten Ueberblick festgestellt werden konnte — nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des Gesamtwerkes betroffen worden. Die Gesamtproduktion wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. Zur Zeit wird bereits von einem Teil der Belegschaft voll gearbeitet. Weitere Teile der Belegschaft räumen auf. Nach Wiederherstellung der Anlagen, die bereits in Angriff genommen wird, ist das Werk in Kürze wieder voll leistungsfähig.

45 Tote geborgen.

Die Zahl der bisher bei den Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte insgesamt geborgenen Toten beträgt nach Angabe der Betriebsleitung 45. Die Verlustliste ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

An Schwerverletzten befinden sich 73 in Krankenhäusern. Die Leichtverletzten, die kleine Glassplitterverletzungen haben, arbeiten zum Teil bereits wieder.

Wittenberg am Morgen nach der Explosion.

In Wittenberg ist Freitag vormittag wieder völlige Ruhe eingekehrt. Selbstverständlich haben alle Lichtspieltheater und Vergnügungsstätten ihre Anzeigen zurückgezogen. Die Sportvereine haben ihre Veranstaltungen für den kommenden Sonntag abgesagt. Die Geschäfte sind wieder geöffnet. Allerdings sieht man in allen Straßen vernagelte Schaufenster. Glaser und Dachdecker erklären, daß sie, wenn nicht eine Instandsetzungsaktion von außen her in die Wege geleitet wird, noch Wochen brauchen werden, um alle Schäden allein in Wittenberg zu beseitigen. Sehr gelitten haben natürlich die der Unglücksstätte benachbarten Dörfer und Arbeitersiedlungen vor allem Reinsdorf selbst und Braunsdorf. Hier sind zahlreiche Dächer abgedeckt, Decken eingestürzt, Giebelwände eingedrückt usw. Die Bewohner haben vielfach ihre Betten aus den Wohnungen geholt und wegen der Einsturzgefahr im Freien kampiert.

In den Straßen von Wittenberg sieht man jetzt viele Menschen mit Verbänden. Es handelt sich um Leichtverletzte, die gestern sofort aus den Krankenhäusern entlassen werden konnten. Zurzeit findet im Arbeitsamt die Lohnzahlung für die Arbeiter des Reinsdorfer Betriebes statt.

Im Werk haben, nachdem über Nacht der Brand gelöscht werden konnte, die Aufräumungsarbeiten begonnen. Das Gebiet ist noch im weitesten Umkreis durch Arbeisdienst sämtlicher benachbarter Lager, durch SA, Feld-

(Fortsetzung Seite 2.)

Abseits von Genf

Neuß, 15. Juni 1935.

Briand hatte ein Paradepferd, das er immer wieder in der Genfer Manege der erstaunten Galerie vorritt, wenn die Bedeutung des Völkerbundes für die Erhaltung des Friedens angezweifelt wurde. Er wies, wer weiß wie oft, stolz darauf hin, daß es dem „vermittelnden Eingreifen Genfs" seinerzeit gelungen sei, den Ausbruch des Krieges zwischen Bulgarien und Griechenland zu verhindern. Es ist noch sehr zweifelhaft, ob nicht auch in diesem Falle andere Motive ausschlaggebend gewesen sind. Aber selbst wenn Briand recht gehabt haben sollte, so wäre dies das erste und letzte Mal gewesen, daß der Völkerbund, statt wie in der Regel Konflikte zu schüren, einen Streitfall von friedensbedrohender Bedeutung aus der Welt geschafft hätte.

Gerade die Tatsache, daß soeben im Gran Chao ein Friedensabschluß zustande gebracht werden konnte, nachdem sich die beiden streitenden Parteien, Bolivien und Paraguay, in der „Grünen Hölle" beinahe ausgeblutet haben, läßt auf dem Hintergrund des zielbewußten Vorgehens der übrigen südamerikanischen Staaten die vollkommene Hilfslosigkeit und Ohnmacht des Genfer Völkerbundes noch einmal in der hellsten Beleuchtung erscheinen. Natürlich hat der Völkerbund versucht, sein Prestige in dieser Angelegenheit zu retten. Er hat vor zwei Jahren eine seiner berühmten Kommissionen eingesetzt, die sich nach Südamerika begab und dort fast das ganze Jahr hindurch zwischen den Hauptstädten der beiden streitenden Länder hin und her gereist ist, ohne daß es ihr jedoch möglich geworden wäre, zu verhindern, daß Bolivien und Paraguay sich weiter zerfleischten, bis die Zahl der Toten die Viertelmillion überstieg, was verhältnismäßig, gemessen an der Bevölkerungsstärke, eine größere Opferzahl an Menschenleben bedeutet als sie der Weltkrieg von den beteiligten Mächten gefordert hat. Erst vor kurzer Zeit, am Ende der jüngsten außerordentlichen Völkerbundsversammlung, mußte sich der Völkerbund zu dem Eingeständnis bequemen, daß er mit seiner eigenen Macht und mit seinen Einflußmöglichkeiten am Ende sei und daß die einzige Chance, dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten, darin bestehe, daß man den direkter beteiligten Mächten, das heißt also den Staaten Südamerikas allein, die Initiative überlasse. Der Völkerbundskommission ist es allerdings einmal gelungen, einen Waffenstillstand auf dem Papier herbeizuführen, der aber sehr bald wieder gebrochen wurde. Die Konferenz der südmerikanischen Staaten in Buenos Aires dagegen, die schließlich anstelle des von Genf aus versuchten „moralischen Drucks" tatsächliche machtpolitische Momente ins Spiels zu setzen hatte, brachte es in verhältnismäßig kurzer Zeit zuwege, die Parteien zu trennen.

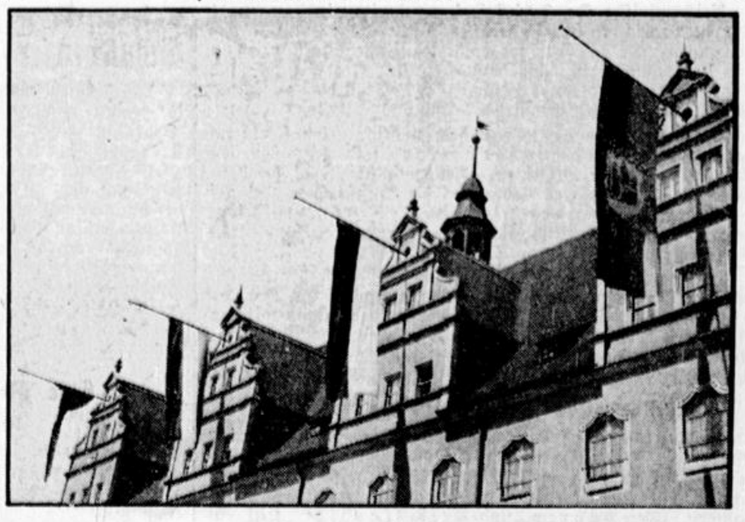
Die wundervoll ausgearbeiteten platonischen Vorschläge der Genfer Kommission blieben in ihrer Wirksamkeit auf die Räume beschränkt, in denen sie von den Angestellten des Völkerbundes auf Papier gebracht wurden. In fünf Wochen dagegen haben die Vertreter Argentiniens, Chiles, Brasiliens und Perus, denen sich noch ein weiterer aus den Vereinigten Staaten zugesellte, die Kampfhähne zur Raison zu bringen gewußt. Grade gemessen an der Genfer Ohnmacht, die in dem letzten Bericht des Völkerbundes mit offener Resignation zum Ausdruck kam, wird das große Verdienst der amerikanischen Diplomaten in dieser Angelegenheit erhöht.

*

Der Konflikt zwischen Italien und Abessinien gibt den andern aktuellen Anlaß, um die Autoritätslosigkeit der Genfer Institution auf dem Gebiete zu beleuchten, das der



DNB.-Bild.



Trauer um die Opfer des Explosionsunglücks.
Die Fahnen am Rathaus zu Wittenberg auf halbmast.

Bild links: **Aufräumungsarbeiten auf einem Bauernhof in Braunsdorf, der vier Kilometer weit vom Explosionsherd entfernt liegt.**

Kleine Chronik

Die Stiftung für Opfer der Arbeit hat zur Linderung der Notlage der Opfer des Unglücks bei Wittenberg einen Betrag von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Mit Rücksicht auf die schwere Explosionskatastrophe in Reinsdorf bei Wittenberg erfährt das Programm der vom 16. bis 23. Juni in Hamburg stattfindenden Theaterwoche mehrere Abänderungen.

Der Reichs- und preußische Arbeitsminister hat 70 Millionen Mark für die Weiterführung der Kleinsiedlung bestimmt. Man erwartet, daß rund 65 000 neue Kleinsiedlerstellen geschaffen werden könnten.

Auf dem Waldfriedhof in München fand gestern vormittag die endgültige Beisetzung Ernst Poehners statt.

Die Anzahl der bisher in Reinsdorf bei Wittenberg geborgenen Toten beträgt 45. Die Verlustliste ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Nach einer Meldung aus Blagoweschtschensk ist bei starkem Sturm auf dem Flusse Seja eine Barkasse mit 16 Personen gekentert. Alle Insassen sind ertrunken.

Völkerbund selbst als seine ureigenste Aufgabe bezeichnet hat. Die Spannung, die zwischen London und Rom eingetreten ist, ist allein auf die Tatsache zurückzuführen, daß die englische Politik von dem Genfer Prestige zu retten suchen muß, was überhaupt zu retten ist. Denn nur auf dem Weg über den Völkerbund kann England gegenüber den Dominions noch eine Politik vertreten, die sich nicht gänzlich von den europäischen Dingen zurückzieht. Nun scheint es aber auch in diesem Fall, als ob die einzige Möglichkeit, den Frieden zu retten und damit auch den Bruch zwischen London und Rom zu vermeiden, nur auf Wegen gesucht und gefunden werden kann, die abseits von Genf verlaufen. Man kann es einfach nicht riskieren, den abessinischen Konflikt vor das Genfer Forum zu bringen. Die sichere Folge wäre gewesen, nachdem Mussolini sich mit seinen Reden so stark festgelegt hat, daß Italien dem Beispiel Japans gefolgt wäre, das bekanntlich dem Völkerbund den Rücken gekehrt hat, als eine Genfer Kommission durch ihren Mandschukuobericht der japanischen Auffassung nicht in genügender Weise Rechnung trug. Auch hier mußte mit den alten Methoden der diplomatischen Bemühungen mit machtpolitischem Hintergrund die Verständigung gesucht werden. In diesem Falle scheint die französische Politik in aller Stille besonders aktiv gewesen zu sein. Am Quai d'Orsay besorgte man, daß die „Entente von Stresa", auf die man dort so großen Wert legt, in die Brüche gehen könnte. Es scheint,, daß man von Paris aus sowohl die Engländer als auch die Italiener an besonders verwundbaren Stellen fassen konnte. Aber wenn auch der in Paris zur Schau getragene Optimismus sich als berechtigt erweisen sollte, so wird das nur ein neuer Beweis dafür sein, daß man den Frieden nur erhalten kann, wenn man einen ernsten Streitfall dem Völkerbund möglichst fernhält.

Erklärung des Kardinals Schulte

Köln, 14. Juni. (Drahtb). Das Erzbischöfliche Generalvikariat macht dem Deutschen Nachrichtenbüro (Köln) folgende Mitteilung über eine Erklärung Sr. Eminenz des Kardinals Schulte bezüglich der Devisenprozesse:

„Se. Eminenz, der Herr Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln, hat der Staatsregierung gegenüber bezüglich der Devisenvergehen von Ordenspersonen aus der Erzdiözese Köln folgende Erklärung abgegeben:

Die bei den Augustinerinnen in der Severinstraße und bei den Vinzentinerinnen in Köln-Nippes vorgekommenen Vergehen gegen die Devisengesetze sowie jedes Devisenvergehen verurteile ich vollkommen und beklage sie schmerzlichst Es gehört zu den schlimmsten Ueberraschungen und Enttäuschungen in meinem Leben, daß bei den genannten Schwestern zwei leitende Persönlichkeiten jenen Einflüssen nachgegeben haben, vor denen ich bereits in einem Erlaß vom 10. Dezember 1931 (s. „Kirchl. Anzeiger" 1931, Stück 27) gewarnt habe.

Köln, den 11. Juni 1935.

gez. C. J. Kard. Schulte, Erzbischof von Köln."

Explosionskatastrophe in Reinsdorf

(Fortsetzung von Seite 1.)

jägerei usw .abgesperrt. Wann und wo die Beerdigung der Opfer stattfinden wird, ist noch nicht bekannt. Wie schon berichtet, stammt ein großer Teil der Verunglückten auch aus den Notstandsgebieten des Erzgebirges und Thüringens.

Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels an der Unglücksstätte.

Reichsminister Dr. Frick traf am Freitag früh gegen 11 Uhr in Begleitung von Generalleutnant Daluege und Regierungsrat Dr. Gisevius vom Reichsinnenministerium an der Unglücksstelle in Reinsdorf ein. Dr. Frick begab sich sofort an den Herd der Explosion und ließ sich dort eingehend Bericht über die Entstehung des Unglücks erstatten.

Seine besondere Sorge galt dem ungehinderten Fortgang der schweren Bergungsarbeiten und der schnellen Unterbringung der Verletzten. Reichsminister Frick beschleunigte durch persönliches Eingreifen die Maßnahmen. die für die Versorgung der Hinterbliebenen und besonders für die augenblickliche Behebung der ersten wirtschaftlichen Not getroffen waren.

Im Laufe des Freitag nachmittag traf auch der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, in Reinsdorf ein. der nach einer Besprechung mit den Vertretern der Behörden und den Direktoren des Werkes die Unglücksstätte in Augenschein nahm und im Anschluß daran den Verletzten im Paul-Gerhardt-Stift einen Besuch abstattete.

Anteilnahme und Hilfe für die Opfer der Arbeit.

Berlin, 15. Juni. Von allen Seiten wird der Leitung der Wasag die Teilnahme zu der Explosionskatastrophe ausgesprochen. Aber auch mit tätiger Hilfe wird eingegriffen, um den Hinterbliebenen wenigstens die materiellen Sorgen zu nehmen. Der Führer und Reichskanzler teilt in einem Beileidstelegramm mit, daß er für die Betroffenen zunächst einen Betrag von 100 000 Mark überweise. Reichsminister Dr. Frick läßt dem Regierungspräsidenten die Summe von 10 000 Mark zugehen zur Linderung der ersten Not und spricht ebenfalls sein Beileid aus. Aus der Stiftung für „Opfer der Arbeit" sind 50 000 Mark bereitgestellt worden. Auch die NSV. setzt sich für die Verunglückten ein. Das Hauptamt für Volkswohlfahrt stiftete, wie die NSK. meldet, sofort nach Bekanntwerden des Unglücks den Betrag von 50 000 Mark. Weitere 25 000 Mark überwies im Namen der NSV. der Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, und ebenfalls 25 000 Mark der Gau Halle-Merseburg der NS.-Volkswohlfahrt.

Von den zahlreichen Beileidstelegrammen. die aus dem In- und Ausland eingingen. sind weiter zu nennen die des Königs von Italien, des Diplomatischen Korps Berlin. des Ministerpräsidenten Göring, des Reichsaußenminsters v. Neurath, der Reichsminister für Wirtschaft und Arbeit und des Stabschef der SA. Lutze.

Ein neutraler Augenzeuge berichtet.

DNB. **Kopenhagen,** 14. Juni. Ueber das Explosionsunglück in Reinsdorf hatten die meisten Kopenhagener Blätter aus ausländischer Quelle stark übertriebene Berichte hinsichtlich der Zahl der Toten und des Ausmaßes der Zerstörungen veröffentlicht. In krassem Gegensatz hierzu steht ein in der Abendsausgabe der Berlinske Tidende veröffentlichter Augenzeugenbericht des Berliner Korrespondenten des Blattes, Baron Schaffalitzky de Muchadell, der an der Unglücksstätte weilte. Nach einem Hinweis darauf, daß in der Direktorwohnung keine einzige Scheibe gesprungen sei, heißt es in dem Bericht u. a., man könne deutlich sehen, daß die Zerstörungen nicht übermäßig groß gewesen seien. Ein alter Fachmann könne leicht feststellen: daß eine Explosion von wirklich großem Umfange nicht stattgefunden habe. Hätte sich wirklich eine große Explosion ereignet, so wäre alles auf der umliegenden Ebene in die Luft geflogen und nicht eine einzige Scheibe in dem acht Kilometer entfernten Wittenberg wäre ganz geblieben. Weiter wird die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um eine Explosion von Sprengstoffen bekannter Art wie Pikrinsäure, Erasit oder Lyddit und nicht von geheimen Sprengstoffen gehandelt habe. Wäre dies der Fall gewesen, dann wäre das ganze Fabrikterrain ein Haufen rauchender Ruinen. Dann würde auch nicht mehr die Einfahrt mit zum Teil ganzen Fensterscheiben stehen.

Im Anschluß berichtet der Korrespondent über eine Pressekonferenz bei dem Regierungspräsidenten in Wittenberg, daß es sich keineswegs um eine Explosion geheimer Sprengstoffe und auch nicht von Fliegerbomben gehandelt habe.

Der italienisch-abessinische Streitfall.

Londoner Blätter erwarten eine friedliche Regelung.

DNB **London,** 14. Juni. Einige Blätter melden, daß zur Zeit eine optimistischere Beurteilung der italienisch-abessinischen Streitfrage Platz greife.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" berichtet, daß man in London und Paris während der letzten 48 Stunden eine größere Bereitschaft der italienischen Regierung festgestellt habe, eine friedliche Regelung mit Abessinien zu suchen. Der französische Botschafter in Rom sei mit endgültigen Vorschlägen nach Paris gekommen, wonach Italien alle Gedanken an die Entsendung einer militärischen Expedition nach Abessinien aufgeben würde. Berichte aus Rom, daß die abessinische Regierung bereit sei, gewisse Gebietsstreifen an Italien abzutreten, schienen augenblicklich unbegründet zu sein, sie stellten mehr den Wunsch der italienischen Regierung als die tatsächliche italienische Einstellung dar. Es sei jetzt sicher, daß Italien die Schutzherrschaft über Abessinien wünsche, obwohl dieser Vorschlag von Addis Abeba nicht bestätigt werde.

Schulkreuzer „Emden" in der Heimat

DNB **Wilhelmshaven.** 15. Juni. Der Kreuzer „Emden" ist gestern nachmittag von seiner halbjährigen Auslandreise wieder in seinen Heimathafen Wilhelmshaven zurückgekehrt. Trotz des Regens warteten viele tausend Menschen, bis um 16.30 Uhr der Kreuzer aus dem Regendunst vor der Einfahrt auftauchte und sich dem Hafen näherte. Auf der mittleren Mole der Einfahrt hatten sich Vizeadmiral Schultze und sein Stabschef Konteradmiral Stobwasser eingefunden. Stationschef Vizeadmiral Schultze begab sich mit seiner Begleitung, unter der sich auch Vertreter der NSDAP sowie die beiden jadestädtischen Oberbürgermeister befanden, an Bord und begrüßte die heimgekehrte Besatzung, die ihrer Aufgabe, sich überall im Auslande mit Ehren zu zeigen und das deutsche Vaterland würdig zu vertreten, in schöner Weise erfüllt habe.

Eine Abordnung der British Legion

kommt nach Deutschland.

DNB **Berlin,** 15. Juni. Die British Legion hat gestern eine offizielle gemeinsame Einladung der großen deutschen Frontkämpferverbände erhalten, und zwar von der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung E. V., dem Kyffhäuserbund, dem Nationalsozialistischen Frontkämpferbund (Stahlhelm), und dem Reichsverband deutscher Offiziere.

Diese Einladung wurde von der British Legion angenommen. Am 13. Juli wird eine Delegation der British Legion von London nach Deutschland kommen, um die freundschaftlichen Beziehungen mit den genannten Verbänden aufzunehmen.

Das deutsch-niederländische Transferabkommen.

DNB. **Haag,** 15. Juni. Das am 12. d. M. in Haag abgeschlossene deutsch-niederländische Transferabkommen regelt die Behandlung von Zins- und Erträgnisforderungen niederländischer Gläubiger, die unter das deutsche Transfermoratorium fallen, für die Zeit vom 1. Juli 1935 bis zum 30. 6. 1936.

Es sieht, wie das Ende Juni 1935 ablaufende vorangegangene Abkommen, eine teilweise Transferierung aus dem Erlös gewisser zusätzlicher deutscher Ausfuhren nach den Niederlanden, insbesondere von Lieferungen an die niederländische öffentliche Hand, vor. Während nach dem bisherigen Abkommen die niederländischen Gläubiger 4,5 Prozent Zinsen in Gulden ausgezahlt bekommen und der darüber hinausgehende Zinsbetrag unter Anrechnung auf das Kapital ebenfalls transferiert werden sollte, sieht das neue Abkommen eine Barauszahlung von 3,5 Prozent Zinsen vor. Darüber hinaus kann der niederländische Gläubiger für weitere zwei Prozent seines Zinsanspruches gegen Verzicht auf einen etwaigen Mehrbetrag nach seiner Wahl 4%ige Fundingsbonds der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden oder eine Auszahlung in Reichsmark erhalten, die er in Deutschland zu gewissen Zahlungen für eigene Rechnung (z. B. Reisen, Steuern, Verwaltungskosten des deutschen Vermögens und dergleichen) verwenden kann. Für Ansprüche aus Mieten und aus Kapitalbeteiligungen gilt eine entsprechende Regelung. Auch die niederländischen Inhaber von Dawes- und Younganleihestücke erhalten künftig nur 3,5% transferiert und für den Rest die sogenannte Dawes- und Youngmark.

Die durch die Neuregelung eingetretene Transferentlastung kommt dem deutsch-niederländischen Verrechnungsverkehr zugute

---

„Unteilbarkeit des Friedens"

Neuß, den 15. Juni 1935.

Je tiefer und je nachhaltiger einzelne Aktionen die Herbeiführung einer friedlichen Verständigung in Europa vorwärtstreiben, um so schwerer und betriebsamer ist hinterher die Arbeit der gegenteilig interessierten Diplomaten, die die erzielten Fortschritte durch Kreuz- und Quertreibereien wieder zunichte machen möchten. Mit anderen Worten: ist es wirklich einmal gelungen, etwas für die Sache einer friedlichen Verständigung zu tun — wie zum Beispiel durch die jüngste Führerrede — so ruht und rastet die Gegenseite nicht, bis sie wieder einen Mißklang in das einsetzende Friedenskonzert hineingetragen und das Tohuwabohu von neuem herbeigeführt hat.

Es ist interessant zu sehen, wie sich besonders Paris krampfhaft bemüht, den guten Eindruck zu schmälern, den der „Delzweig" Adolf Hitlers sowohl in London als auch in Rom gemacht hat. Pariser Zeitungen und Politiker sind darauf aus, immer wieder zu betonen, daß Berlin nichts anderes mit dieser Rede bezweckt habe, als das gute Einvernehmen zwischen England und Italien einerseits und Frankreich andererseits zu stören. Nur ein diplomatischer Schachzug solle der Appell des Reichskanzlers gewesen sein, nichts weiter. Und man sucht ihm zu begegnen, indem man auf die Suche nach einem nicht minder guten Gegenzug geht.

Man hat jetzt neuerdings wieder das Schlagwort von der „Unteilbarkeit des Friedens" erfunden. Der Quai d'Orsay läßt unter der Hand wissen, daß zwar der Abschluß eines westlichen Luftpaktes eine ganz nette Sache sei, daß aber nicht an einen Beitritt Frankreichs zu denken wäre, wenn nicht gleichzeitig ein Luftpakt im Osten unterzeichnet werden würde. Das Londoner Communiqué, das die Sicherheit Osteuropas und des Donauraumes einschließe, sei nur als Ganzes annehmbar und könne nur so abgeschlossen werden.

Es lohnt sich kaum noch darauf hinzuweisen, daß wir nun schon zum soundsovielten Male den Kreislauf der vergeblichen Verhandlungen zurückgelegt haben. Zuerst erwartet man deutsche Zugeständnisse. Wenn diese auf sich warten lassen, legt man das angebliche Zögern als bösen Willen aus. Kommen die Vorschläge, und gehen sie selbst noch weit über den Rahmen des Erwarteten hinaus, so läßt man erst eine gewisse Frist verstreichen, bis die Genugtuung der Welt wieder zum Alltagsgespräch geworden ist und erklärt dann, mit der deutschen Verhandlungsbereitschaft nichts anfangen, den deutschen Vorschlägen nicht zustimmen zu können, weil eben ... die deutsche Meinung nicht maßgebend sei.

Es hat keinen Zweck, deswegen bitter zu werden. Die französische Außenpolitik gefällt sich seit Versailles in einem gefährlichen Spiel mit dem Feuer. Bisher war es die gepanzerte Faust Frankreichs, die alle Welt in Schach gehalten, die ganz Europa unter Druck gehalten hat. Nachdem die eigene Kraft nicht mehr ausreichte, um den unwürdigen „Friedenszustand" noch länger aufrecht zu erhalten, hat man sich Waffenhilfe bei den Bolschewiken geholt. Aber diese Assistenz wurde schwer erkauft. Sie hat in Kreisen er englischen und der italienischen verantwortlichen Diplomatie weit tiefere Bedenken ausgelöst, als in den offiziellen Verlautbarungen jemals zum Ausdruck gekommen ist.

Wenn Frankreich jetzt mutmaßt, daß es auf Deutschlands Intrigen zurückzuführen sei, wenn Rom und London sich die derzeitige Lage einmal ernsthaft und unvoreingenommen überlegen, so irrt es. Nicht Deutschlands Intrigen sind es, sondern die französischen Maßnahmen. Die Drohung mit der russischen Dampfwalze ist ja nicht eigentlich nur gegen Deutschland gerichtet, sondern betrifft auch die anderen europäischen Staaten. Frankreich hat uns geradezu dazu gedrängt, der Vorposten der Kultur an der östlichen Grenze Europas zu bleiben. Je deutlicher die Welt zur Erkenntnis dieser Tatsache kommt, umso mehr muß Deutschlands Politik zu einer Politik des ganzen Kontinents werden.

Das Manöver mit der „Unteilbarkeit des Friedens" ist zu durchsichtig, als daß man davor erschrecken oder darüber weinen könnte. Adolf Hitler hat deutlich und kompromißlos die Möglichkeit eines Abkommens mit Sowjetrußland oder mit Litauen abgelehnt. Wenn man von vornherein von uns verlangt, den Worten des Führers untreu zu werden, so sabotiert man dadurch sämtliche Verständigungsaussichten. Wenn man die Unterschrift unter einen schon jetzt erreichbaren Teil friedlicher Vereinbarungen ablehnt, weil man von vornherein jede Möglichkeit einer anderen als der französischen Gesamtlösung verhindern möchte, so soll man das tun. Dann steht nämlich der Friedensstörer eindeutig und widerspruchslos fest.

Reichswetterdienst Köln

Wettervorhersage bis Sonntag morgen.

Stark wechselnd bewölkt mit z. T. gewittrigen Schauern. Temperaturen weiter ansteigend bei um Süd drehenden, schwachen Winden.

Verantwortlich für den Inhalt: Hauptschriftleiter Fritz Haeffs (Neuß). — Für Anzeigen: Heinrich Floer (Neuß). — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei A.-G. Neuß. — D. A. V. 35. über 9500.

Unaufgefordert eingesandte Handschriften werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Aus der Stadt Neuß

Samstag, 15. Juni 1935 | Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 62 – Nummer 137

Stadt-Nachrichten

Neuß, 15. Juni 1935

Mutterliebe

Mutter ist müde! Jahre aufreibender Arbeit liegen hinter ihr. Haushalt, der Mann, die Kinder, alle wollen sie gewartet sein. Das nimmt mit und zehrt an der Nervenkraft. Manchmal kommt es schon vor, daß sie die große Geduld nicht mehr aufbringen kann, all den großen und den kleinen Sorgen, die eine Familie mit sich bringt, zu begegnen. Die Kinder merken das am ehesten und sie fragen sich manchmal, weshalb wohl die Mutter so anders geworden ist. Garnicht mehr so lieb, wie früher. Die Mutter fühlt das und es tut ihr weh, weil sie ihre Familie doch so lieb hat.

Wenn sie einmal ausspannen könnte, so ein paar Wochen nur, dann würde sie wieder die alte sein. Aber es geht nicht, das Geld wird nicht reichen, und wo sollen auch die Kinder hin? Und doch würde es gehen, wenn man alle diese erholungsbedürftigen Mütter in ein Müttererholungsheim der NS. Volkswohlfahrt schicken könnte. Werdet doch Mitglied der NSV. Ihr wißt es doch alle, wie sehr es auf die Mutter im Staate ankommt. Eure Mitgliedsbeiträge helfen tausenden von Müttern, bringen dadurch Freude und Sonne in zahlreiche Familien und sind so eine der wichtigsten Stützen am Aufbauwerk des Führers.

Unser neuer Roman

„Longinus Meier"

Im Jahre 1915 fiel beim Sturm auf die Höhen von Notre Dame de Loretto der hoffnungsvolle Maler Longinus Meier; einige Jahre vorher erschoß sich im Heimatort dieses Malers der Konsul Heinrich M. Peters-Hahn. Wie das Schicksal diese zwei gegensätzlichen Menschen zusammen verband, das schildert Marx Möller in seinem packenden Roman, der sich auf Tatsachen stützt, die reich sind voll dramatischen Geschehens. Hier stehen sich gegenüber der Abenteurer und gewissenlose Hochstapler und der wahre Künstler voll tiefster Innerlichkeit. Marx Möllers Erzählungskunst ist voll dichterischer Kraft, voll lebendigen Ausdrucks für die wechselvollen Geschehnisse zweier Menschenschicksale.

Wir beginnten am Montag mit dem Abdruck dieses Werkes.

❦

Handwerker flaggen am Sonntag. Die Kreishandwerkerschaft teilt mit: Die Handwerker werden gebeten, am Reichshandwerkertag (16. Juni 1935) die Häuser zu beflaggen.

Bestätigung. Die Berufung des Studienrats Ignaz Weber an der städtischen Oberrealschule und dem Reformrealgymnasium in Neuß zum Oberstudiendirektor einer höheren Schule des Patronatsbereichs der Stadt Neuß ist bestätigt worden.

Straßenbahnverkehr zum Kaarster Schützen- und Volksfest. Die Betriebswerke der Stadt Neuß teilen mit: Die städt. Straßenbahn Neuß wird an den drei Kirmestagen in Kaarst auf der Linie 2 bei Bedarf den Wagenumlauf durch Einsatz- und Beiwagen, insbesondere auf dem Streckenabschnitt Neußerfurth—Kaarst, erhöhen. An allen drei Tagen wird der ½-Stundenverkehr verlängert bis gegen 1.00 Uhr am Sonntag und bis gegen 24.00 Uhr am Montag und Dienstag.

Die letzten Wagen ab Kaarst fahren am Sonntag um 0.28, 1.00 und gegen 2.00 Uhr bis zur Zollstraße, am Montag 23.58, 1.00 und 2.00 Uhr bis zur Zollstraße und am Dienstag 23.58 und gegen 1.00 Uhr bis zur Zollstraße.

Für Fahrten nach Kaarst (nicht von Kaarst) wird Sonntags, Montags und Dienstags ein verbilligter Rückfahrschein zu ℳ 0.30 für Erwachsene und ℳ 0.20 für Kinder ausgegeben.

Fahrraddieb ohne Respekt. Aus dem Hausflur des hiesigen Amtsgerichtes wurde von einem noch unbekannten Täter ein unverschlossenes Fahrrad gestohlen.

Achtung! Sonderzug nach Frankfurt! Der Sonderzug zum Reichshandwerkertag 1935 ab Düsseldorf Hauptbahnhof fährt nicht — wie ursprünglich vorgesehen — am Samstagabend 23.11 Uhr, sondern bereits um 22.50 Uhr. Da dieser der einzige Sonderzug ist, der von Düsseldorf nach Frankfurt fährt, haben sich die Teilnehmer rechtzeitig einzufinden.

Falschgeld angehalten. Bei der Reichsbank wurden mehrere falsche Geldstücke angehalten.

Wegen schweren Diebstahls gelangte eine Person zur Anzeige. Der Beschuldigte hat der Geschädigten während deren Abwesenheit das Sparkassenbuch gestohlen und darauf ℳ 280.— abgehoben. Außerdem öffnete er gewaltsam eine Sparbüchse und entnahm ihr den Barbestand.

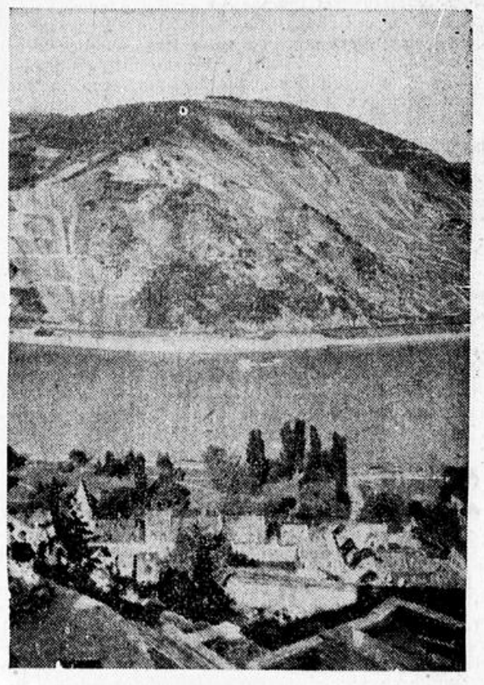
❦

Brennt keine Grasflächen ab!

Es ist eine bekannte Unsitte, daß gelegentlich sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen das verdorrte Gras an Feldrainen und Böschungen angezündet und verbrannt wird. Auf diese Weise werden an trockenen Tagen oft große Flächen abgesengt, insbesondere Büsche vernichtet und ganze Wälder schwer gefährdet. Dabei fallen auch viele Vögel, die an oder nahe der Erde brüten und denen gerade die überhängenden Grasbüschel an Feldrainen und niedriges Buschwerk als Nistgelegenheit dienen, mit ihren Eiern und Nestjungen Flammen und Rauch zum Opfer. Diese unnötige Quälerei lebender Tiere ist nach dem Reichs-Tierschutzgesetz heute strafbar. Außerdem verbieten polizeiliche Vorschriften ein derartiges Brandlegen.

Der Reichstierschutzverband macht erneut auf diese Vorschriften aufmerksam in der Erwartung, daß im Interesse des Schutzes der Tiere und der Erhaltung des natürlichen Bestandes an Sträuchern, Büschen und Bäumen, die den Vögeln unentbehrlich sind, die Volksgenossen bei der Bekämpfung einer derartigen, allgemein schädlichen Unsitte mithelfen.

Deutsche Jugendherbergen rufen!



„NSG."-Photo.

Blick von der Jugendburg „Stahleck"

Weckhoven feiert

Der Neußer, der morgen einen nicht allzuweiten Ausflug unternehmen will, sollte einmal nach Weckhoven wandern, um sich dort auch einmal bei den Mitbürgern sehen zu lassen, die von seiner Liebe sonst das ganze Jahr recht wenig spüren. Wer nicht den billigen Pendelverkehr Markt—Bergheimerstraße—Weckhoven (Sonntag und Montag ab 1 Uhr stündlich) benutzen will, möge sich zu Fuß durch den Neuschenberger Park in die Weckhovener Gefilde jenseits der Erft begeben, so daß er auf diese Weise zu einem annehmbaren Sonntagsspaziergang kommt.

Das schmucke Erftdörfchen, dessen Ruine Epprath uns heute in unserer Sonntagsbeilage nähergebracht wird, ist zum Schützenfest gerüstet. Heute abend zieht ab 9 Uhr der Fackelzug, der mit einer Gefallenenehrung verbunden wird. Die große Königsparade ist morgen früh schon um 11 Uhr, während am Nachmittag nur ein Festzug zieht. Montag und Dienstag dagegen ist die Parade nachmittags und Dienstag schließt das Fest mit dem abendlichen Krönungsball.

„Im Netz der Spionage"

Apollo-Theater

Technische Schwierigkeiten machten es unmöglich, den im Spielplan vorgesehenen Film „Stürmisch die Nacht" vorzuführen. Ein vollwertiger Ersatz stellt der große amerikanische Spionagefilm „Im Netz der Spionage". Ja, in ein wirkliches Netz unheimlichster Spionage wird man mit dem armen Mädchen vom Telegraphenamt, der Marie (Ketti Gillian) verstrickt. Unbewußt folgen wir der jungen Französin voller Mitleid, die da ohne ihr Verschulden in die gemeinsten Verbrechen hineingezogen wird. — Als typischer Spionagefilm wartet auch hier die ganze Handlung auf das Erscheinen des großen Unbekannten, einen gewissen Herrn Brogard alias Ryner (Siegfried Rumann). Dieser Ryner ist der Spitzel einer internationalen Verbrecherbande. Ihm liegt es nun ob, allen Geheimagenten und politischen Polizei-Abteilungen zum Trotz das Kraftwerk des Panama-Kanals zu sprengen. Als Gegenspieler machen ihm vor allem ein amerikanischer Geheimagent (Spencer Tracy) und ein japanischer Marineoffizier (Leslie Fenton) zu schaffen und setzen durch ihre verblüffende „Allgegenwärtigkeit" die Handlung in ein unerhörtes Tempo und eine beängstigende Spannung. Erlösend wirkt der Augenblick, in dem, Sekunden vor dem entscheidenden Moment, der Verbrecher durch die Kugel des Amerikaners den verdienten Lohn findet und die kleine Marie nach Paris zurückkehren darf.

In dem zweiten Großtonfilm präsentiert sich Anny Ondra als „Baby". Nicht etwa als ein kleines Baby in der Wiege, sondern als eine lebenslustige kleine Komtesse mit einem unglaublichen Temperament. Durch einen peinlichen Zufall entdeckt sie ihr Vater hinter der Bühne eines Varietés — ein für eine Komtesse wirklich ungewöhnlicher Aufenthaltsort —. Die unliebsame Begegnung hatte zur Folge: Strafversetzung in ein Londoner Pensionat. Aber nicht allein machte das „Baby" die Ueberfahrt nach London, sie war in Begleitung ihrer Freundin und — — zweier junger Lords, die sich selbstverständlich bis über die Ohren in die Mädels verliebten. Durch tolle Verwechselungen kam „Baby" statt in ein Pensionat in eine berühmte Tanzschule. Aber „Baby" wurde auch dieses Leben satt und so brannte sie eines Nachts durch, wurde erwischt und aus dem Hause gewiesen. Und das war ihr Glück, denn sonst hätte sie niemals an der Seite ihrer Freundin mit dem jungen Lord den Trauring tauschen dürfen.

Ein kurzer Filmstreifen gibt einen klaren Ueberblick über die Geheimnisse des Schwimmens. Felix, der Kater erlebt im fernen Osten unter Palmen ganz „schaurige Geschichten".

„Sensation in London"

Kammerspiele.

Diese „Sensation in London" ist ein Revue-Film erster Ordnung. Tanz- und Revuebilder im Geschmack der Vor- und Nachkriegszeit umgeben die Handlung, in der zwei Frauen im Mittelpunkt stehen: Mutter und Tochter, beide Tanzgenies, beide hübsch, beide temperamentvoll, die eine der Star der Vorkriegszeit, die andere das gleiche in einer andern Epoche. Durch den verblüffenden Einfall des Propagandachefs eines Varieteeunternehmens wird aus dem Umstand, daß beide einander sehr ähnlich sehen, eine „Sensation" gemacht, die das Publikum in Scharen in das Theater zieht und dem schwankenden Unternehmen wieder auf die Beine hilft. Ein kleiner Liebesroman fehlt natürlich auch nicht und so bringt der Film, dessen Wirkung sich in der Hauptsache auf seine raffiniert zusammengestellten Revuebilder aufbaut, den Freunden dieser Art Filme etwas ganz Besonderes. Tänze und Melodien im Rhythmus der letzten 30 Jahre werden gut getanzt und gesungen. Interessant die Nebeneinanderstellung, geschmackvoll die verschiedenen Moden, belustigend und aufschließend die Blicke, die man hinter die Kulissen dieser Scheinwelt werfen darf. Zum Schluß noch Anerkennung für die gute deutsche Fassung dieses ganz englischen Films.

In „Liebe auf den ersten Ton" spielt eine sehr musikalische und eigenwillige Herzogin die Hauptrolle, die sich prompt in einen sehr gut singenden Tenor verliebt, aber mehr in seine Stimme als in seine Persönlichkeit. Und das ist gut so, denn besagter Tenor ist bereits verheiratet (sie weiß es aber nicht) und Vater eines netten Jungen. Na ja, jedenfalls tauchen im rechten Augenblick die teure Gattin des Tenors auf und ein gewisser Herzog Bernhard, und so herrscht zum Schluß in allen Lagern Glück und Sonnenschein. Ein musikalischer Film und ein lustiger Film, opperettenhaft aufgezogen, mit allem Drum und Dran, das nun mal dazu gehört. Lea Pearry, Johannes Riemann, Adele Sandrock, Karl Jöken, Lizzy Waldmüller, Hans Seibelt sind erprobte Sachverwalter für die eine wie die andere. Man lacht und amüsiert sich und gibt sich gerne dem Klang der schönen Stimmen hin, um die herum der ganze Operettenzauber aufgebaut worden ist.

Zwei Lausbuben machen im Beiprogramm ihre Streiche und die Ufa-Wochenschau bringt neben anderen interessanten Dingen prächtige Wiedergaben von den Autorennen auf der Avus.

„Viktor und Viktoria"

Alhambra-Theater.

Die Sommerspielzeit ist da, und es ist ein guter Gedanke, von den besten Filmen der letzten Zeit eine Neuaufführung zu bringen. Umso mehr freut man sich, als es gerade der prächtige Singfilm „Viktor und Viktoria" ist, der mit seiner unbeschwerten Heiterkeit auch im Juni heitere Stunden zu bereiten vermag. Da spielt Renate Müller die Sängerin, die als Mädchen abgelehnt wird und die schließlich als Mann auf der Bühne die größten Erfolge einheimst. Das heißt, das stimmt auch nicht ganz, denn auf der Bühne ist sie wieder ein Mädchen, das nur auf dem Theaterzettel als Mann vorgeschwindelt wird. Schuld daran ist der richtige Viktor, der unverwüstliche Hermann Thimig, der die ganze Geschichte eingefädelt hat, sowie ein findiger Theateragent. Aber schließlich, „Viktor" ist doch ein richtiges Mädel, und die Liebe ist die einzige verwundbare Stelle in ihrer „Männlichkeit", und an dieser Stelle wird sie auch von Amors Pfeil getroffen. Adolf Wohlbrück ist der Herzensknicker. Er hat von vorneherein den ganzen Schwindel durchschaut, es gibt allerhand erheiternde Momente, bis es schließlich soweit ist, daß sie ihr Spiel dran gibt und auf der Flucht gerade „ihm" in die Arme läuft. Der männliche Viktor kommt auch zum Ziel, sein Talent als Komiker wird entdeckt, das nette „Nummern-Girl" mag ihn auch, und so ist nach allen Seiten hin alles in bester Ordnung.

„Satan der Steppe" ist ein wildes Pferd, und so heißt auch der Film aus dem wilden Westen, bei dem Cowboys und eine Pferdeherde inmitten der Felsen der Weststaaten den Hintergrund für die Handlung bieten, die Ken Maynard Gelegenheit gibt, sich als kraftvoller Cowboy zu zeigen. Im Beiprogramm hat man Gelegenheit, etwas vom Skilaufen zu erfahren und in der Fox-Wochenschau Neuigkeiten aus aller Welt zu sehen und zu hören.

1,4 Millionen handwerkliche Betriebe

Zum Reichshandwerkertag 1935 — Die Bedeutung des Handwerks in der Nationalwirtschaft

Anläßlich des Reichshandwerkertages 1935 in Frankfurt am Main erscheint es notwendig, die große wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks für die deutsche Nationalwirtschaft der breiten Masse der Volksgenossen eindringlich vor Augen zu führen, herrschen doch gerade in dieser Beziehung in weiten Volkskreisen vielfach Unkenntnis und unterschätzende Vorstellungen.

Der jährliche Umsatz des deutschen Handwerks beträgt z. Z. etwa 19 Milliarden, somit also rund 14 bis 16% des Gesamtumsatzes der deutschen Wirtschaft. Nicht berücksichtigt, jedoch hinzuzurechnen sind hierbei die statistisch leider nicht erfaßten, durch den Bedarf des Handwerks an Halbfabrikation usw. hervorgerufenen Umsätze der an das Handwerk liefernden Industrie, die auf etwa 10 bis 12 Milliarden geschätzt werden. Allein diese Ziffern lassen schon die lebenswichtige Bedeutung des Handwerks für die deutsche Gesamtwirtschaft kennen.

Weit wichtiger ist jedoch die Wesensart der im Handwerk tätigen Menschen und der Ablauf handwerkswirtschaftlichen Geschehens. Denn der Führer hat bereits in einer Rede vom 10. Mai 1931 ausgesprochen, daß die Wirtschaft nicht ein Ding an sich sei, sondern ein lebendiger Vorgang, eine der Funktionen des Volkskörpers, und daß das Handeln der Wirtschaft und ihr ganzer Verlauf durch Menschen bestimmt werde. Der Nationalsozialismus verneint also das Vorliegen eines naturgesetzlichen Waltens in den wirtschaftlichen Vorgängen und ist der Auffassung, daß es in die Hände der Menschen gelegt ist, die Wirtschaft nach Zweckmäßigkeitsgesichtspunkten zu gestalten und zu lenken. Die Tatsache, daß der handwerkliche Umsatz durch die Kanäle einer außerordentlichen großen Zahl von unter persönlicher Verantwortung der Inhaber geleiteten Betrieben aließt, ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die nationalsozialistische Gesamtwirtschaft. Die Zahl der handwerklichen Betriebe und der in ihnen beschäftigten Volksgenossen unterstreicht deshalb die große Bedeutung des Handwerks in der deutschen Wirtschaft.

In der Gesamtzahl der rd. 1,4 Millionen handwerklicher Betriebe werden 1,5 Millionen Gesellen, 766 000 Lehrlinge, 130 000 Angestellte und 175 000 mithelfende Familienangehörige beschäftigt. Unter Einschluß der Familienangehörigen leben rund 8 Millionen Deutsche, d. h. einachtel der gesamten deutschen Bevölkerung von der Handwerkswirtschaft.

Bei einer derartig starken Beteiligung des Handwerks an der deutschen Gesamtwirtschaft ist natürlich auch der Anteil des deutschen Handwerks am deutschen Nationalvermögen entsprechend groß. Dieser Anteil drückt sich aber nicht etwa in den üblichen Formen kapitalistischer Wirtschaftsauffassung entsprechender Vermögensanlagen aus, sondern auch hier zeigt sich die enge Verbundenheit des Handwerks mit nationalsozialistischem Denken. Es gibt wohl kaum einen gewerblichen Berufsstand, de so eng mit dem Boden unseres deutschen Vaterlandes verbunden ist, wie der des Handwerks. Rund 40% des deutschen Handwerks ist durch Hausbesitz bodenständig verankert. Darüber hinaus sind von 250 000 Nebenbetrieben rund 150 000 landwirtschaftlicher Art.

Unter dem Druck der Not und der Schwierigkeiten einer uneingeschränkten liberalistischen Gewerbefreiheit hatte sich das Handwerk von der nationalsozialistischen Erhebung bereits selbst aufgegeben. Die deutsche Revolution hat dem Handwerk neue Auftriebskräfte gegeben. Der Reichshandwerkertag in Frankfurt a. Main wird das äußere Kennzeichen dafür sein, daß das Handwerk die Krise als überwunden ansieht und willens ist, entschlossen in der vorwärtsschreitenden deutschen Wirtschaft mitzugehen. Die organisatorische Neugliederung und die gesetzliche Fürsorge, die dem Handwerk heute nicht zuletzt auf dem Wege über die von ihm selbst geschaffene rund 1 750 Genossenschaften zuteil wird, haben diesen Lebensdrang und den Leistungswillen des Handwerks wieder gestärkt und gefördert.

Was jeder von der Brotmarktordnung wissen muß.

Von Bäckermeister Carl Ewald Grobe, Bezirksinnungsmeister für das Wirtschaftsgebiet Westfalen.

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft hat am 9. Mai 1935 eine Anordnung zur Regelung des Brotmarktes erlassen, die in ihren wesentlichen Teilen am 15. Juni 1935 in Kraft tritt. Die Anordnung hat nicht etwa den Zweck, eine unberechtigte Steigerung des Brotpreises durchzuführen, sondern eine im Allgemeininteresse der Bevölkerung notwendige Ordnung zu schaffen. Die vielfach eingetretenen Mißstände sollen nicht nur im Interesse des Bäckerhandwerks, sondern vor allem im Interesse der kaufenden deutschen Familie beseitigt werden. Die Festsetzung der Brotsorten und der Mehlmischungen soll der Bevölkerung die Gewähr geben, für ihr gutes Geld auch das Brot zu bekommen, das sie erwartet. All die vielen Phantasienamen, die zum Teil eine Irreführung bedeuteten, sollen und werden verschwinden. Spezialbrote und ihre Bezeichnung bedürfen der besonderen Genehmigung. Das Gewicht des Brotes muß durch 250 teilbar sein. d. h. daß sogenannte krumme Gewichte, wie z. B. 1800 Gr. oder 2¼ Pfd., nicht mehr verkauft werden dürfen. Das Gewicht des Brotes muß auf dem Brote kenntlich angebracht sein. Es darf hergestellt werden Roggenschrotbrot, Schwarzbrot usw. mit 3 Prozent Roggen- oder Weizenmehl, reines Roggenbrot mit 3 Prozent Weizenmehl. Roggenmischbrot muß enthalten 60—70 Proz. Roggenmehl, das übrige Weizenmehl. — Weizenmischbrot 60 bis 70 Prozent Weizenmehl, das übrige Roggenmehl. — Weißbrot (Wasserware): hierzu gehören alle aus Weizenmehl hergestellten Brotsorten, die ohne Zusatz von Eiern, Fett, Zucker, Rosinen und ähnlichen Zutaten hergestellt sind. Die deutsche Hausfrau ersieht hieraus, daß der allgemeinen Geschmacksrichtung vollständig Rechnung getragen ist, nur bitten wir, in Zukunft das Brot nicht mit Phantasienamen anzufordern, sondern im Interesse der Hausfrau nach den gesetzlich vorgeschriebenen Bezeichnungen. Die Kennzeichnung erfolgt bei Roggenschrotbrot durch ein eingedrücktes S., bei Roggenbrot mit R., bei Roggenmischbrot mit RM., bei Weizenmischbrot mit WM. und bei Weißbrot (Wasserware) mit W.

Paragraph 5 der Brotordnung besagt: Beim Verkauf von Brot ist die Gewährung von Preisnachlässen und Sondervorteilen irgend welcher Art, von den nachstehenden Ausnahmen abgesehen, untersagt:

Wiederverkäufer müssen mindestens 30 Brote mit zusammen 40 Klg. die Woche verkaufen und es darf ihnen ein höherer Rabattsatz als 12 Prozent nicht gewährt werden.

Dasselbe gilt für Krankenhäuser, Arbeitsdienstlager und ähnliche Anstalten.

Die bisher üblichen Rabatte an Gast- und Schankwirtschaften sind gänzlich aufgehoben.

Nähere Bedingungen schreibt das Gesetz im einzelnen vor.

Einmal geliefertes Brot an Wiederverkäufer darf unter keinen Umständen zurückgenommen werden. Altes und Ausschußbrot muß mit mindestens 30 Prozent Preisnachlaß verkauft werden. Besonders begrüßt das Bäckerhandwerk auch, daß Nachmehle, die nicht für menschliche Ernährung bestimmt sind, unter keinen Umständen verwendet werden dürfen.

Der Umtausch von Getreide, Schrot oder Mehl ist nur den Erzeugern und Deputatempfängern gestattet. Die Höhe der Umtauschsätze wird noch festgesetzt. Das Hausieren mit Brot ist gänzlich verboten, und da bitten wir unsere deutschen Hausfrauen, uns zu helfen, denn durch das rücksichtslose Hausieren, zum Teil berufsfremder Elemente, sind viele Handwerksbetriebe zugrunde gegangen. Vorher bestelltes Brot und Gebäck darf selbstverständlich der Kundschaft gebracht werden.

Durch den Mehlschlußschein hat der Bäcker sein Mehl binnen 14 Tagen zu zahlen. Dann tritt sofort ein Aufschlag pro Sack ein und nach 28 Tagen erfolgt mit kurzer Frist die Einklagung des Betrages. Eine Kreditgewährung wie früher erfolgt nicht mehr. Daraus ersieht jeder im deutschen Vaterlande, daß das Verborgen von Brot unter keinen Umständen mehr möglich ist. Statistisch ist jetzt festgestellt worden, daß durch das Verborgen eine Verschuldung in unserem Handwerk eingetreten ist, die ins Phantastische geht. Der Verkauf des Brotes kann deshalb nur noch gegen bar erfolgen und wir bitten die gesamte Bevölkerung, uns in dieser gerechten Forderung zu unterstützen. Wer uns darin nicht unterstützt, hilft bewußt, abgesehen von der Vernichtung der jetzigen Existenzen, daß in Zukunft all die jungen Menschen, die unser Handwerk erlernen, keine Möglichkeit zur Selbständigkeit haben. Das Bäckergewerbe ist sich bewußt, daß es aus deutschem Getreide der Bevölkerung nur beste Qualitätsware zu liefern hat, es ist sich auch bewußt, daß es der schweren Zeit entsprechend, wie es in der Vergangenheit geschehen ist, den Brotpreis so zu gestalten hat, wie er der Lage der Bevölkerung entspricht; aber es muß von dieser auch eingesehen werden, daß auch wir unsere Verpflichtungen erfüllen müssen.

Kunden-Rabattsätze sind nicht mehr gestattet, und deshalb dürfen Rabatte in Bäckereien, Kolonialwarengeschäften, Filialen und Konsumvereinen auf Brot nicht mehr gegeben werden. Hierdurch und durch den Barverkauf rechnen wir, bis eine generelle Regelung im Interesse der Gesamtbevölkerung und des Handwerks erfolgt, den Brotpreis halten zu können. Wir sind uns bewußt, daß wir als lebenswichtigstes Gewerbe mit der Gesamtwirtschaftslage des deutschen Arbeiters auf Gedeih und Verderb verbunden sind und werden deshalb im Interesse von Volk und Vaterland unsere Pflicht erfüllen, wie unser Führer es von uns erwartet.

Wer gegen das Brotgesetz verstößt, wird mit Strafen bis zu 1000 Mark belegt. Wir hoffen, daß keine Strafen erfolgen brauchen, denn jeder muß sich bewußt werden, daß im nationalsozialistischen Staat die Gesetze, die gemacht werden, auch gehalten werden müssen, weil sie dem Wohle der Volksgemeinschaft zu dienen bestimmt sind.

Wichtig für Rentenbezieher! Rentenquittungen für die Rentenzahlungen für den Monat Juli 1935 werden bereits in der Zeit vom 16. bis 30. Juni bei den Polizeirevieren bescheinigt. Die Rentenempfänger werden gebeten, die Rentenscheine schon jetzt bei den Polizeirevieren vorbereitet abzugeben oder sie in den ersten Tagen nach dem 16. d. Mts. bescheinigen zu lassen. Bei der großen Zahl der zu bescheinigenden Rentenquittungen kann keine Gewähr für eine Erledigung vor dem Rentenzahltage übernommen werden, wenn die Vorlage der Rentenquittungen erst in den letzten Tagen vor dem Zahltage oder am Zahltage selbst erfolgt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Unterschrift in der Rentenquittung in Gegenwart eines Beamten der Dienststelle erfolgen muß und daß die Rentenempfänger sich über ihre Person ausweisen müssen.

Katholische Taubstummen von Neuß und Umgegend. Morgen nachmittag um ½5 Uhr findet in der Gesellenhauskapelle Andacht statt; nachher Versammlung, zu der auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind.

Auch der Erwerbslose?

Mitglied der Deutschen Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront kämpft seit Bestehen gegen die Erwerbslosigkeit. Sie sucht alle Arbeitsmöglichkeiten auszunutzen, um die Zahl der Erwerbslosen zu verringern und die erwerbslosen Volksgenossen in den Arbeitsprozeß einzureihen.

Das Amt für „Schönheit der Arbeit" hat manchem Betriebsführer gezeigt, wie im Staate Adolf Hitlers Aufenthaltsräume und Badeeinrichtungen aussehen sollen.

Millionen von Marken wurden zum Zwecke der Verbesserung oder für Neuanlagen zum Besten der Gefolgschaftsmitglieder verwandt.

Das ist positive Arbeitsbeschaffung. Die DAF.-Walter sagen täglich zu ihren Kameraden: „Wir wollen keine Lohnerhöhungen, solange noch erwerbsfähige Volksgenossen ohne Arbeit sind, aber wir wollen Arbeitsplätze vermitteln."

Werde also auch Du, erwerbsloser Volksgenosse, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront, denn Du gehörst zur großen Gemeinschaft, wie jeder andere Volksgenosse, und für Dich opfert das schaffende Volk, bis Du Arbeit und Brot hast.

Treue Abonnentin.

Frau Wwe. Josef Mainz, Marienstraße 22, eine Schwester des vor einigen Jahren verstorbenen bekannten Neußer Tambourmajors Limburg, feiert heute ihren 70. Geburtstag in seltener körperlicher und geistiger Frische. Sie ist langjährige Bezieherin unserer Zeitung. Möge ihr ein langer, schöner Lebenabend beschieden sein.

Reichsfachausstellung des Deutschen Malerhandwerks

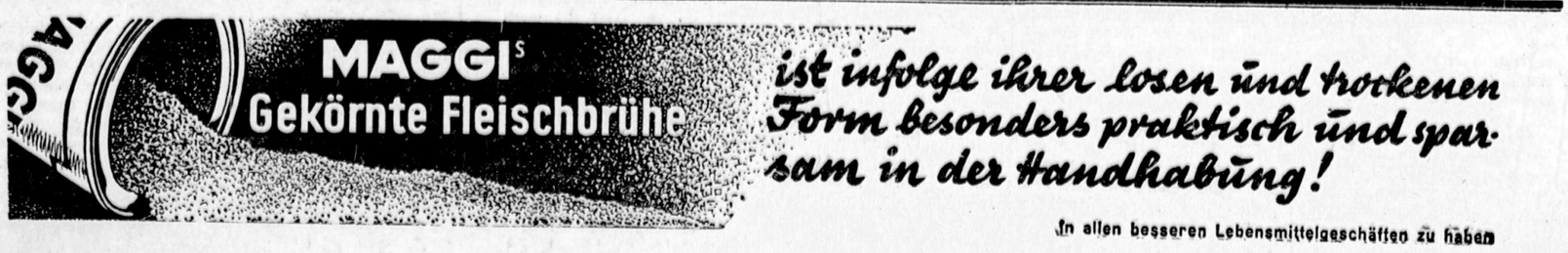
Als Auftakt der Reichstagung des Deutschen Malerhandwerks in Köln vom 17. bis 19. Juni 1935 wurde am Donnerstagmittag die Reichsfachausstellung des Deutschen Malerhandwerks, verbunden mit einer Werkstoffschau, mit einem Festakt im Ehrenraum der Ausstellung eröffnet.

Reichsinnungsmeister von der Heide begrüßte die erschienenen Gäste und führte u. a. folgendes aus: Das Deutsche Malerhandwerk trete zum ersten Mal nach zweijähriger Arbeit wieder zu einer großen Reichstagung in Köln zusammen. Mit der Reichstagung sei diese Reichsfachausstellung verbunden worden, die zum erstenmal den großzügigen Versuch darstelle, die Arbeitsleistung der Maler durch mannigfache Arbeitsproben vom einfachen Außenanstrich bis zur kunsthandwerklichen Spitzenleistung unter Beweis zu stellen. Die Hauptaufgabe des Malers sei, aus seinem Werkstoff „Farbe" alles herauszuholen, was der Erhaltung der Sachwerte oder dem Schmuck und der Schönheit diene, müsse sich deshalb einer ernsten Schulung und Ausbildung unterwerfen.

Die Arbeiten der Ausstellung sollten Vorbild sein und Anregung zum Schaffen vermitteln. Diesem Zweck werde mit der Ausstellung besonders dadurch Rechnung getragen, daß der Kern derselben zu einer Wanderschau zusammengestellt werde. Darüber hinaus diene die Reichsfachausstellung aber auch in weitestem Maße der Arbeitsbeschaffung. Handwerkliche Arbeit könne nur gedeihen, wenn sie innerlich mit Volkstum und Heimat verbunden sei. Mit Freude stelle er fest, daß sich alle Kräfte des Malerhandwerks, wie auch die Fachlehrer an den Schulen und die Vertreter des Berufsschrifttums sich zusammengefunden hätten, um in geschlossener Zusammenarbeit dem Aufbauwerk des Führers zu dienen. Das Malerhandwerk sei bereit, sich mit seiner Arbeit und Leiftung in die größere Gemeinschaft des Handwerks und damit in die Gemeinschaft des Deutschen Volkes einzufügen.

✣

Die Ausstellung des Deutschen Malerhandwerks, die bis zum 22. Juni der Oeffentlichkeit freigegeben ist, stellt den Versuch einer großzügigen Dauerwerbung des Malerhandwerks dar. Der Kern der Ausstellung, die erstmalig in Köln gezeigt wird, wird als Wanderausstellung seinen Weg durch alle Teile Deutschlands antreten und so den Gedanken der handwerklichen Wertarbeit in die breitesten Kreise tragen. Die Ausstellung gliedert sich in sechs Abteilungen und die Werkstoffschau. Im Ehrenraum sind eine Reihe wertvoller, gemalter Möbel aufgestellt. Es folgt die Wanderschau des Malerhandwerks, die einen historischen Ueberblick über die Entwicklung des Malerhandwerks in den letzten fünfzig Jahren und nach dem politischen Umschwung aufzeigt. Eine große Mitteltafel bringt Zahlen über die Bedeutung des Deutschen Malerhandwerks, das in 84 000 selbständigen Betrieben 265 000 Berufsangehörige, und zwar 85 000 selbständige, 120 000 Gesellen und Gehilfen, 50 000 Lehrlinge, 4000 mithelfende Familienangehörige und 2000 Angestellte beschäftigt. 1934 wurden insgesamt 210 Millionen Mark Löhne bei einem Gesamtumsatz von 500 Millionen Reichsmark ausgezahlt. Den Schluß dieser Abteilung nehmen Anstrichtafeln ein, die einen Begriff von der Mannigfaltigkeit und Schwierigkeit der technischen Arbeit des Malerhandwerks geben. Der Raum „Kunsthandwerk und Technik" bietet Beispiele gesteigerter Handwerksleistung und belegt damit den Anspruch des Malerhandwerks, als Kunsthandwerk, d. h. als schöpferisches Handwerk gewertet zu werden. Bilddarstellungen erinnern an die Großtaten des mittelalterlichen Handwerks. In der Schrifttumsausstellung sind die beiden amtlichen Zeitschriften „Form und Farbe" und „Der Malermeister" sowie die Malerzeitschriften und die jüngste Handwerksliteratur ausgelegt. Die Abteilung Sachwerterhaltung illustriert die erhebliche wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Malerhandwerks. Angegliedert ist hier ein Lehrplanvorschlag des Reichsinnungsverbandes des Malerhandwerks. In einer Sonderschau zeigt die Reichsfachgruppe Lackierer im Reichsinnungsverband Proben hochwertiger Lackierarbeit. Angeschlossen ist weiter eine Ausstellung des Lichtbildwettbewerbs des Malerhandwerks mit dem Ziel, das Lichtbild in erheblich verstärktem Maße in den Dienst des Berufs zu stellen. In der den Abschluß der Fachausstellung bildenden Werkstoffschau haben 50 Firmen ihre Stände aufgebaut. Sie zeigen alle Werkstoffe, die für das Malerhandwerk in Betracht kommen.



Intern. Eifelrennen auf dem Nürburgring

Größte je dagewesene Besetzung — 290 Fahrer aus 13 Nationen — Der Nürburgring gerüstet — Ueber 250 000 Zuschauer werden erwartet

Man kann immer wieder über den Kampfgeist unserer deutschen Motorsportler, deren vorzügliche Haltung und deren große Erfolge nicht zuletzt auch dazu geführt haben, daß internationale motorsportliche Ereignisse in Deutschland im Ausland eine Beachtung gefunden haben, wie sie kein anderes Land in Europa verzeichnen kann! Es ist dies ein Erfolg unserer Organisation, wie wir sie heute in den beiden Säulen deutscher Kraftfahrt, dem NSKK. und dem DDAC., dem einzigen Motorsportklub des Landes, erkennen. Eine nach großen Gesichtspunkten arbeitende Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt sorgte weiter dafür, daß das Interesse für Dinge des Motorsports wieder neu im Volke geweckt wurde, so daß wir heute auch Zuschauermassen verzeichnen können, wie sie kein Land der Erde aufzubringen vermag.

Schon in den vergangenen Jahren entwickelte sich das Eifelrennen auf dem Nürburgring immer mehr zu einer europäischen Großveranstaltung, die durch den Start von Motorrädern und Wagen einzig dastand. Das diesjährige Rennen bringt außerdem noch ein Sportwagen-Rennen, das zwar nur auf nationaler Grundlage ausgetragen wird, späterhin jedoch wahrscheinlich auch international wird, womit diese überragende Veranstaltung noch weiter an Bedeutung gewinnen würde. Aber auch so darf man sagen, daß das Rennen des Sonntags mit seinen 290 Fahrern aus 13 Nationen alles schlägt, was wir bisher im Motorsport erlebt haben, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der nächste Sonntag einen Besuch bringen wird, wie er auf dem Nürburgring noch niemals zu verzeichnen war!

Seit Monaten wurde an der Rennstrecke und auch an den Zuschauerplätzen intensiv gearbeitet, so daß sich die vorbildliche Organisation des Nürburgrings in diesen Tagen noch weiter besser bewähren wird, als dies bereits bis jetzt der Fall war. Der Renntag beginnt mit dem

Lauf der Ausweisfahrer auf Solomaschinen,

die insgesamt 5 Runden der Nordschleife = 114,05 Klm. zurücklegen. Auch hier sind bereits Fahrer vertreten, die sich schon jetzt einen guten Namen gemacht haben. Wir erinnern an die Kölner Fahrer Reinartz und Strunk, an die B.-Gladbacher Lennartz und Cramer, an den Dortmunder Brockpähler und den Berliner Babel, alles Fahrer, die schon mehrere Siege haben und auf dem Nürburgring bestrebt sein werden, durch einen neuen Sieg ihre Lizenz zu erwerben!

Die Seitenwagenmaschinen der Lizenz- und Ausweisfahrer werden sodann im zweiten Rennen gestartet.

Das Rennen der Sportwagen

folgt sodann als dritter Lauf des Eifelrennens. Vorerst wird dieses Rennen noch auf nationaler Grundlage ausgetragen, und es ist äußerst begrüßenswert, daß der Entschluß unserer ONS. so große Gefolgschaft gefunden hat. Wenn wir auch noch nicht alle Fahrzeuge vertreten sehen, die sich auf der letzten Berliner Ausstellung als „Sportwagen" bezeichneten, so dürfen wir doch hoffen, daß gerade die Einsetzung solcher Fahrzeuge im Rennsport diese Kategorie von Kraftfahrzeugen eine Entwicklung nehmen wird, die den überkommenen Namen „Sportwagen" rechtfertigt. Das Hauptinteresse dieses Rennens konzentriert sich auf den Kampf zwischen BMW. und Adler. Beide haben neuerdings Sportwagen der 21-Liter-Klasse entwickelt, die Geschwindigkeiten von ca. 140 Klm/Std. erreichen und es wird sehr interessant sein, diese Wagen im Rennen zu sehen. Adler schickt seine besten Fahrer, von Guilleaume, Schweder und Löhr; BMW. den bekannten Weltrekordmann Henne und den ebenso bekannten Rennfahrer von Delius. Insgesamt ist dieses Rennen, das in 5 Klassen ausgetragen wird, mit 32 Wagen besetzt und geht ebenfalls über fünf Runden der Nordschleife. Recht interessant ist auch die kleine Klasse besetzt, in der wir den kleinen Adler, den englischen MG. und den italienischen Fiat-Balila mehrfach vertreten sehen.

Das Rennen der Lizenzfahr auf Solomaschinen

folgt als vierter Lauf und geht in drei Klassen (bis 250, bis 350 und bi. 500 ccm) über 7 Runden der Nordschleife = 159,67 Kilometer!

Das Rennen dieses Tages ist der letzte Lauf,

der Kampf der Rennwagen! Auch hier sind 3 Klassen (bis 800, bis 1500 und über 1500 ccm) vorgesehen. Alle drei Klassen haben eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. In der kleinen Klasse finden wir eine ausgesprochen englische Besetzung mit 5 MG. gegen 2 Austin. Kohlrausch auf MG. und Walter Bäumer auf Austin, zwei alte Freunde und zwei alte Konkurrenten, sind wohl die Favoriten dieser Klasse, in der übrigens auch der frühere holländische Motorradfahrer Herkuleyns an Start geht.

Ganz großes Interesse darf die 1,5 Liter-Klasse für sich beanspruchen. Hier starten nicht weniger als 20 Fahrer mit dem besten Maschinenmaterial dieser Klasse, wobei besonders die deutschen Zollerwagen und die neuen englischen E. R. A. sehr interessieren dürften. Diese English Racing Automobiles Ltd. ist eine Vereinigung von jungen Studenten und Konstrukteuren, die sowohl konstruieren wie fahren, also eine geradezu ideale und im übrigen als Konkurrenz sehr beachtliche Rennengemeinschaft.

Das Rennen der großen Wagen

hat, wie bereits bekannt, eine internationale Besetzung von Rang gefunden, der gegenüber mancher große Preis nur ganz bescheiden dasteht. Auto-Union und Mercedes-Benz kommen mit je 4 Wagen, besetzt mit Stuck, Varzi, Rosemeyer und Dietsch (Auto-Union) und mit Caraciola, von Brauchitsch, Fagioli und Lang, einem neuen Mercedes-Fahrer. Kein Zweifel, daß auf dem Nürburgring der Spitzenkampf zwischen diesen Fahrern ausgetragen wird. Ihre schärfsten Konkurrenten sind die Fahrer der Scuderia, Ferrari, Chiron und Dreyfus. Insgesamt sehen wir vier Alfa-Romeowagen, sechs Maserati und einen Bugatti in diesem Rennen, das wohl wieder neue Rekordzeiten bringen wird. Und wenn diese Rekordzeiten nur um ein Weniges über den Zeiten des letzten Jahres liegen, so ist es eben hier zu überlegen, daß auf dem Nürburgring jede Sekunde erkämpft sein will, daß andererseits die starke Besetzung dieses Rennens mit fast 50 Fahrern die großen Wagen in der Entfaltung ihrer letzten und höchsten Geschwindigkeiten hemmt. Immerhin: Hans Stuck hat im letzten Jahre hier eine Rekordrunde von 10 Minuten und 43 Sekunden gefahren. Man wird damit rechnen dürfen, daß man am nächsten Sonntag eine Rekordrunde von 10 Minuten und 25 Sekunden erleben wird.

Verkehrsregelung zum Nürburgring

Die Pressestelle des Oberpräsidiums der Rheinprovinz teilt mit: Am 16. Juni wird unter Beteiligung der besten Wagen und Fahrer Europas das internationale Eifelrennen für Wagen und Motorräder ausgetragen werden. Die Rennen beginnen um 9 Uhr. Befahren wird die 22 Klm. lange Nordschleife des Ringes. Bei der An- und Abfahrt zum Nürburgring sind erfahrungsgemäß Verkehrsstockungen insbesondere dadurch entstanden, daß aus Richtung Köln (Industriegebiet) weit überwiegend die Ahrtalstraße und zwar insbesondere auf dem Teilstücke von Altenahr—Dümpelfeld—Adenau (Zufahrt zum Ring) über Quiddelbach oder Döttingerhöhe zum Start- und Zielplatz benutzt wurde. Daher war die Straße Köln—Euskirchen—Münstereifel—Schuld—Müsch—Kirmutscheid—Barweiler—Wiesemscheid—Potsdamerplatz-Start und Zielplatz verhältnismäßig weniger belastet. Es wird dringend empfohlen, aus Richtung Köln letztgenannte Zufahrtstraße zu wählen. Ferner ist die Straße Köln—Euskirchen — Mechernich — Tondorf — Blankenheim — Ahrhütte—Ahrdorf — Rohn — Kelberg — Zermüllen—Müllenbach — Start und Zielplatz weniger benutzt worden, so daß auch dieser Straßenzug wesentlich zur Entlastung der Straße durch das Ahrtal beitragen kann. Der kleine Umweg wird durch die Gewißheit schnelleren Fortkommens reichlich aufgewogen.

Während der Zufahrtszeit am 16. Juni von 4 bis 15 Uhr ist in Richtung Nürburgring durch polizeiliche Anordnung auf folgenden Hauptzufahrtsstraßen Einbahnverkehr angeordnet: Straße Bad Neuenahr (von Einmündung der Straße Ringen, Bad Neuenahr an) —Ahrweiler—Altenahr—Dümpelfeld—Adenau—Straßengabel Ortsausgang Breidscheid und von dort über Quiddelbach neue Verbindungsstraße bis zum Start und Zielplatz; über Döttingerhöhe beiderseits der Rennbahn bis zum Start und Zielplatz. Straße Schuld—Antweiler — Müsch — Kirmutscheid — Barweiler—Wiesemscheid—Potsdamerplatz—Start und Ziel.

Während der Abfahrtszeit (von 15 bis 22 Uhr) sind diese Straßen als Einbahnstraßen in umgekehrter Richtung bestimmt. Die Regelung des Einbahnverkehrs gilt für alle Fahrzeuge, also auch Omnibusse, so daß zum Beispiel ein Pendelverkehr zwischen Bahnhof Adenau und dem Ring als Zubringerdienst für Fußgänger nicht mehr erfolgen kann. Diese werden vom Bahnhof Adenau auf bestimmte Straßen zur Rennstrecke geleitet.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auf sämtlichen Zufahrtstraßen das Parken von Kraftfahrzeugen polizeilich verboten ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, dieser Anordnung rücksichtslos Geltung zu verschaffen.

Die Uebertragung im Rundfunk

Am 16. Juni jagen wieder die Maschinen und rattern die Motore auf dem Nürburgring. Zum ersten Male seit der Einweihung im Jahre 1927 ist internationales Eifelrennen. Das „größte Rennen Europas" nennt die Rennleitung dieses Sportereignis, und der Umfang der Nennungen, die vorliegen, berechtigt ebenso zu dieser Klassifizierung wie der Charakter der Strecke, die durch rasch wechselnde, sehr empfindliche Höhenunterschiede und die Zahl der Kurven höchste Anforderungen an Fahrer und Fahrzeuge stellt. Der Nürburgring ist die ideale Rennstrecke, gleichsam die Reifeprüfung für Mann und Wagen. Hier in der Eifel ist der Mann noch was wert, da entscheiden technisches Können, blitzschnelles Erfassen der Situation, kühler Entschluß und Nerven fast noch mehr als die unbedingte Verläßlichkeit des Wagens in all seinen Einzelteilen. Einhundertzweiundsiebzig Kurven liegen in der 28 264,6 Meter langen Strecke, davon sind 88 Linkskurven und 84 Rechtskurven, von denen sich eine ganze Reihe durch ihren raschen Wechsel zu S-Kurven verbinden. In der Strecke liegen erhebliche Steigungen, und beim einmaligen Befahren ist ein Höhenunterschied von 700 Meter zu überwinden. Der kleinste Kurvenradius beträgt 25 Meter. Diese wenigen technischen Angaben kennzeichnen die Schwierigkeiten der Strecke, geben eine kleine Ahnung von der Beanspruchung von Material und Menschen.

Die Art der Strecke macht größte Sicherungsmaßnahmen erforderlich: Signalanlagen laufen entlang der ganzen Bahn, an wichtigen Punkten sind zehn Hauptkontrollposten aufgebaut, die jeweils mit Sanitäts- und Beobachtungsraum ausgestattet sind. Außerdem sind insgesamt 51 Nebenkontrollposten vorhanden. Aehnliche Anforderungen wie an den Sicherheitsdienst werden an die Organisation der funktechnischen Uebertragung gestellt, die der Reichssender Frankfurt ausführt und die Millionen von Menschen an dem Ablauf des Rennens und des Ringens um die Qualifikation des besten Mannes und der besten Maschine, an seinem wechselvollen Verlauf, seinen Höhepunkten und seiner Entscheidung teilnehmen läßt. Die besten Sprecher werden eingesetzt, an sechs Stellen, nämlich am Start und am Ziel, an der Poststraße im Adenauer Forst, am Karussel, am Schwalbenschwanz und an der Dettinger Höhe stehen die Uebertragungswagen mit den Mikrophonen, die es den Sprechern gestatten, dem Rennen in allen Etappen zu folgen. Auf der Dettinger Höhe befindet sich die technische Zentrale, von wo aus die Mikrophone von Staffel zu Staffel weitergeschaltet werden. Mit der Zentrale steht jeder einzelne Sprecher nicht allein durch seine Sendekabel, sondern auch durch Telefon und eine Abhörleitung in Verbindung, um so auch genau mithören zu können, was die übrigen Sprecher sagen und sich jederzeit auch telefonisch mit der Regie verständigen zu können. An Start und Ziel wird wieder wie in früheren Jahren der bekannte Rundfunksprecher Dr. Paul Laven stehen. Dort wird sich außerdem ein Aufbau am Ersatzteillager befinden, um den wichtigen Reifenwechsel auch aus nächster Nähe schildern zu können.

Die Tragikomödie einer Weltmeisterschaft:

Braddock Weltmeister

aller Kategorien

Ueberraschende Niederlage Max Baers.

Der Madison Square-Garten sah wieder einmal einen Weltmeisterschafts-Titelkampf für Schwergewicht, der vor rund 35000 Zuschauern einen ganz anderen Verlauf nahm, als man in den Fachkreisen erwartet hatte. Dieser Kampf war zwar als Titelkampf gemanagt, aber er sollte doch eigentlich nicht viel mehr werden als ein „Spaziergang" für den bisherigen Weltmeister Baer und die endliche Gelegenheit, dem sich immer wieder anbietenden mehr als 30jährigen J. J. Braddock die Bestätigung auszuhändigen, daß er wirklich nicht der Mann wäre, um um den Titel kämpfen zu können. Er hat allerdings das Gegenteil bewiesen, indem er in den 15 Runden einen ganz eindeutigen Sieg herausboxte, nach dem sogar der unterlegene Exweltmeister Baer seinem Gegner gratulieren mußte. Das Schiedsgericht entschied sich wie folgt: zwei Runden wurden unentschieden gegeben, sieben Runden wurden Braddock zugesprochen und sechs Runden fielen an Baer. Entscheidend waren die letzten drei oder vier Runden, die ganz klar für Braddock waren, nachdem es vorher schien, als wolle Baer sich wieder erholen; er ging auf Entscheidung aus, aber sein Gegner war ein Meister im Decken und wußte aus jeder defensiv aussehenden Handlung blitzschnell offensiv zu werden, wobei er eine ganze Anzahl von Treffern landen konnte.

*

Insgesamt war Baer der bewußte Angreifer und der taktisch sehr klug kämpfende Gegner eines Weltmeisters, der merkwürdigerweise den älteren Partner erheblich unterschätzt hatte. Mit Braddock rückt ein Boxer in den Mittelpunkt des Berufsboxsportes, mit dem man eigentlich schon nicht mehr in Amerika rechnen wollte; er hat durch die FZB. schon einige Abweisungen erfahren, weil man ihn nicht für stark genug hielt, ihn gegen große Gegner stellen zu können, obwohl seine etwas unregelmäßige Kampfkurve ihn zuletzt dazu einfach berechtigte. Braddock ist übrigens verheiratet und Vater von vier Kindern. Sein Sieg macht allerhand Striche durch allerhand Rechnungen; selbstverständlich ist der Kampf Baer—Schmeling in Amsterdam hinfällig, und man muß wohl annehmen, daß die Manager und beteiligten Stellen aller Arten mit diesem Sieg Braddocks ebenfalls stark „groggy" geworden sind: die bombenfesten, nach so langem Hin und Her perfekt gewordenen Dispositionen um den Titelkampf, der ja eigentlich in Amsterdam zwischen Schmeling und Baer am 14. August steigen sollte, ist seiner wesentlichsten Voraussetzung beraubt, daß Baer um diese Zeit auch wirklich Meister wäre. Ob der Fall einer vorherigen Entthronung Baers in den Verträgen vorgesehen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Schmelings neuer Anlauf auf den Welttitel vollzieht sich ganz sicher unter fast tragikomischen Umständen.

*

Der Ausschreibung gemäß wurde der Sieger im Kampfe Braddock — Baer zum Weltmeister aller Kategorien ausgerufen; Braddocks Sieg wurde stürmisch gefeiert, nachdem schon im Laufe des Kampfes die Sympathien für Braddock mehr und mehr gewachsen waren. Die Fachleute hatten den Kampf als ein „unwesentliches Intermezzo" für Baer bezeichnet und die Paarung selbst als eine „Verlegenheitspaarung". Die letzte Bezeichnung verdient dieser Ausgang ganz sicher; denn die Verlegenheiten sind nun tatsächlich ziemlich erheblich.

Max Baer von Jimmy Braddock überraschend geschlagen.

In der Freiluftarena des Newyorker Madison Square Garden auf Long Island schlug am Donnerstag abend vor 40 000 Zuschauern der Amerikaner Jimmy Braddock im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht den Titelverteidiger Max Baer über 15 Runden nach Punkten. Das überraschende Ergebnis schafft eine völlig neue Lage im internationalen Berufssport. Der Plan eines Weltmeisterschaftskampfes Schmeling — Baer ist damit zunichte geworden.

Gauliga in Neuß

Sportfreunde — Bonner Fußballverein

Nach Jahr und Tag ist morgen wieder einmal ein Vertreter der ersten Gauklasse in Neuß anwesend, der Bonner Fußball-Verein, einer der ganz alten Pioniere des westdeutschen Fußballsportes. Ganz früh nach dem Kriege sind die Sportfreunde mit den Bonnern in ein gewisses „verwandtschaftliches" Verhältnis gekommen, als deren damaliger repräsentativer Verteidiger Dr. Francken im Neußer Krankenhaus Assistenzarzt war und eine so wesentliche Verstärkung der Neußer Mannschaft bedeutete, die sich nicht nur auf dem Spielfeld auswirkte. An diese Zeit muß man denken, wenn der Bonner Fußball-Verein wieder einmal nach Neuß kommt, der das letzte Mal als Bonner Stadtmannschaft hier gastierte, als vor Jahren der Städtekampf Neuß — Bonn auch auf diesem Gebiete ausgetragen wurde.

Aber es ist nicht nur die Vergangenheit, die mit dieser Vorschau auf das morgige Spiel der Sportfreunde verbindet; die Bonner haben sich auch in der Gegenwart in der ersten Gauklasse gehalten, obwohl das ganz sicher nicht immer leicht gewesen ist; und in dieser Tatsache, daß der Bonner FV. immer noch einen sehr ehrenwerten Platz in der Wertung einnimmt und sich eines großen spielerischen Ansehens erfreut, liegt auch der Wert des morgigen Spieles. Erst nachher wird man sagen können, ob sich die Sportfreunde nicht doch etwas in der Wahl eines solchen Gegners übernommen haben; vielleicht aber gibt ihnen die soeben mit 1½ blauem Auge überstandene Meisterschaftsspielzeit auch wieder neuen Mut und neue Kraft, um auch gegen einen so renommierten Gegner bestehen zu können.

Wenn wir in diesem Spiel den Anfang eines sehr notwendigen und sehr nützlichen Fußballstuidums sehen könnten, den Anfang ernster Trainingsarbeit, ohne die auf die Dauer kein Erfolg bestehen kann, so wollen wir die Wahl des sicher viel stärkeren Gegners gelten lassen. Aber es darf nicht bei solchen Versuchen bleiben; es liegt nicht zuletzt an der sehr wenig ernsten Uebungsauffassung der Neußer Sportler überhaupt, daß sie eine so winzige Rolle spielen im großen ganzen, und weil das so ist, wird man dieses Absinken vielfach als verdient bezeichnen müssen.

Seien wir also so optimistisch, daß wir das Ende der Spielzeit als den Anfang ernsten und gewissenhaften Uebens ansehen für alle Neußer Vereine, die es sicher alle als eine immer noch geltende Erkenntnis annehmen müssen, daß vor jeden Erfolg der Schweiß des Strebens und des Uebens gesetzt ist. Die meisten Vereine haben es auf diesem Gebiete nicht ernst genug genommen, weil manche ihrer „Stars" der Meinung waren, daß man ein regelrechtes Training von ihnen keineswegs „verlangen" könnte, daß es vielmehr „Gnade" genug sei, wenn sie überhaupt zum Spiel des Sonntags antraten.

Aber solche Gedanken gehören nicht zu einer ganz einfachen Vorschau auf ein Gesellschaftsspiel, oder doch nur dann, wenn man auf solche Art dem pp. Publikum und den Sportlern beibringen kann, daß es noch so etwas wie eine Gaumannschaft gibt, die es nicht für unter ihrer „Würde" hält, nach Neuß zu kommen. Es könnte ganz anders sein, wenn die Neußer Sportler sich endlich dazu verstehen wollten, die Kräfte zusammenzulegen und so dem Neußer Sport wieder Geltung zu verschaffen. Den Gedanken muß man offenbar hunderte Male aussprechen, ehe sich einmal jemand rührt, ihn zur Vollendung zu drängen. So oft hört man, daß die Vereine solcher Zusammenlegung und Stärkung nicht abhold, aber man scheint sich doch auf solche Sympathie-Erklärung beschränken zu wollen. In einigen Wochen schon wird es zu spät sein.

Ballspielverein — Reichsbahn Düsseldorf

Der Neußer Ballspielverein spielt vormittags gegen einen Aufstiegskandidaten, gegen den Reichsbahnsportverein, der in seiner Gruppe, der 2. Kreisklasse, Meister geworden ist und zur 1. Kreisklasse aufsteigen kann. Das wird also einen interessanten Kräftevergleich erlauben, der u. E. allerdings eindeutig für die Leute von der Allemannenstraße ausfallen sollte. Die Reichsbahnleute sollten in diesem Spiele mit Abstand unterliegen müssen, wenn der BV. mit einer einigermaßen guten Leistung, die an seine wirkliche Spielkraft anschließt, herauskommt. Und das wird er sehr wahrscheinlich, zumal gerade die Verschiedenheit der bisherigen Klassenzugehörigkeit kein sicheres Urteil darüber erlaubt, welches Maß von Widerstand und Einsatz man beim Gegner vorfinden wird. Der Ehrgeiz der Gäste wird sich mit allen Möglichkeiten der größeren Spieltüchtigkeit der Neußer entgegensetzen.

Neuß-Weißenberg — TV. Heerdt

Dieses Spiel führt zwei alte Bekannte zusammen, von denen man sicher sagen kann, daß sie sich manchen interessanten Kampf geliefert haben. Beide Mannschaften sind durch Kampffreude ausgezeichnet, beide Mannschaften verfügen über gute Einzelspieler und über ein gutes Zusammenspiel. Der Gast war lange Zeit mit Anwärter auf den Titel in der zweiten Kreisklasse, mußte sich allerdings zuletzt mit dem zweiten Platz hinter dem Reichsbahnsportverein begnügen. Wir glauben, daß es in dieser Paarung „Weißenberg — Heerdt" zu einer interessanten Auseinandersetzung kommen wird.

SV. Nordstadt — SS. Gellepp-Stratum

Die Nordstädter versuchen sich morgen gegen einen Klassenkameraden des Krefelder Kreises, der allerdings besser in der Wertung steht, als die Neußer. Ob das auch gleichbedeutend mit der besseren Leistung zwischen diesen beiden Kreisen, wenn sich Mannschaften daraus gegenüberstehen, das soll das Spiel zeigen. Wir kennen nicht die Leistungen des Gegners der Nordstädter und können uns also auch kein Urteil darüber erlauben. Ganz sicher würde den Nordstädtern auch noch einmal ein Sieg gut tun, nachdem sie dieses Gefühles so lange entbehren mußten.

Vier Spiele in Delrath

zum 8. Stiftungsfest des SSV. Delrath 27.

Noch sind die Weisen der Sportwerbewoche nicht verklungen und abermals findet eine große sportliche Veranstaltung auf dem Platz an der Bahn statt. Sämtliche Spiele werden bei einer regulären Spielzeit von 1½ Stunden durchgeführt. Um 11 Uhr Jugend Delrath — Uedesheim Jgd. Es folgen dann CfR. links 1. — SV. Delhoven 1.; Spfr. Nievenheim — SV. Uedesheim; Mörsenbroich 1. — BV. 04 Düsseldorf 2.; SSV. Delrath — BV. 04 Düsseldorf (Ref.)

Neußer Schachverein gegen Düsseldorfer „Berührt-Geführt".

Großes Interesse erregt der morgen nachmittag im Zeughaus stattfindende Wettkampf zwischen dem Düsseldorfer Schachverein Berührt-Geführt und dem Neußer Schachverein 1901. Die Düsseldorfer Spieler haben im allgemeinen einen guten Ruf in der rheinischen Schachwelt. Sie hoffen daher auf einen leichten Sieg. Die Neußer haben indessen ein fleißiges Training hinter sich und haben durch gutes Abschneiden beim Wettkampf im Mai überrascht. Jedenfalls werden die ersten Bretter der 30 Spieler manche Ueberraschungen bringen. Alle Schachliebhaber sind als Zuschauer willkommen.

Sport im Landkreis

Sportverein 08 Rheydt — Viktoria Jüchen.

Zum fälligen Rückspiel erwartet 08 Rheydt die Jüchener Viktoria, welche vor einiger Zeit zu Hause einen schönen 5:2-Erfolg erringen konnte. Diesmal wird es für die Besucher schwer sein, diesen Erfolg zu wiederholen. Vielleicht werden sich die Rotweißen von der Schloßstraße revanchieren.

Kreis-Pokalspiele.

Dohr — Rheydter Spielverein.
Wickrath — Odenkirchen.
Borussia Gladbach — Viktoria Mennrath 4:0.

Am Donnerstag abend standen sich diese beiden Gegner im Pokalspiel gegenüber. Die Borussen gewannen mit diesem 4:0-Ergebnis, und dem Spielverlauf nach durchaus verdient. Die Schwarzweißen aus Mennrath waren in schlechter Spiellaune. Sie zeigten wohl zeitweise ansprechende Kombinationszüge, aber das Bild der Gesamtleistung war kläglich.

Amtlich!

Fachamt 2, Fußball (D. F. B.)

Am Sonntag, dem 23. Juni, 14.30 Uhr, finden auf dem Sportplatze des Sportklubs die Endspiele der Jugendmannschaften der Knabenjugend, B-Jugend und A-Jugend des Kreises Gladbach statt.

Die Leichtathletiksaison beginnt.

Die Veranstaltungen im Kreisgebiet M.Gladbach.

Langsam klingt die Fußballsaison aus. Ein einziger Höhepunkt noch, das Endspiel. Ein Großteil der fußballsportliebenden Masse sucht gewiß um des Sportes willen die Sportplätze auf. So darf man hoffen, daß der wesensverwandten „Schwester" des größeren „Bruders" Fußball, der Leichtathletik, auch das entsprechende Interesse entgegengebracht wird. Die festliegenden Veranstaltungen müssen das Interesse der Aktiven aus allen Lagern und des wirklich sportliebenden Publikums finden.

Das Jahresprogramm

Die Jugend des Kreises trägt morgen im Heinz-Brandts-Stadion ihre Meisterschaften aus. Ein großes für alle Jahrgänge angelegtes Programm soll die ganze Jugend einschließlich Fußballer im Wettkampf um Kreismeisterehren streiten sehen. Am selben Tage vereinigen die Olympia-Prüfungs-Kämpfe in Krefeld die Nachwuchssprinter am Start.

Scheinkofer besiegt Stegemann!

Im Münchener Zirkus Krone gab es vor gutem Besuch am Freitag abend Berufsboxkämpfe, die einige unerwartete Ergebnisse zeitigten. So mußte im Leichtgewicht Meister Stegemann (Berlin) dem Münchener Schleinkofer die Punktentscheidung überlassen. Bis zur vierten Runde waren sich beide Boxer gleichwertig — im Schlußteil des Kampfes zog dann Schleinkofer knapp in Front. Sein Sieg wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Krefelder Schwergewichtler Hans Schönrath konnte den Franzosen Nutz nicht schlagen. Hier lautete das Urteil des Kampfrichters „Unentschieden". Ausböck (München), der zum ersten Male in der Bantamgewichtsklasse boxte, vermochte den enttäuschenden Berliner Möhl nach Punkten zu besiegen. Meister Niethdorf (Bantamgewicht) besiegte den Dortmunder Schäfer in der vierten Runde entscheidend. Sing (München) gab im Kampf gegen Leidmann (München) in der 6. Runde wegen Herzbeschwerden auf. Technischer k.-o.-Sieger Leidmann.

Das Neueste in Kürze

Westdeutschlands Fußballmannschaft spielt am 20. Juni in Essen gegen Nordfrankreich in nachstehender Besetzung: Jürrissen (Rotweiß Oberhausen); Konrad (Eintracht Frankfurt), Löhr (Schwarzweiß Essen); Stephan (Schwarzw. Essen), Sold (FV. Saarbrücken), Lippert (Gießen); Fr. Elbern (Beuel), Dahmen (Kölner CfR.), Hohmann, Rasselnberg (beide Benrath) und Günther (Duisburg 99).

Beim Internationalen Reitturnier in Amsterdam konnte am Donnerstag abend der Holländer Lt. Greter auf Ernica den Sieg in der Hauptprüfung des Tages, dem Olympischen Stadion-Preis A (Jagdspringen) vor Oblt. Brandt (Deutschland) auf Baron IV erringen.

Das 17. Koblenzer Reit- und Fahrturnier begann am Freitag. In den Jagdspringen zeichneten sich die Vertreter der Kavallerieschule Hannover, Rittm. v. Salviati auf Christa und Unterwachtm. Weidemann auf Goldammer sowie Rottenf. Knuth auf Stall Hellmanns Toni aus.

2:0

Deutschland führt im Tennis-Coup gegen Australien

DNB. **Berlin, 14. Juni. Der von der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete Davis-Pokalkampf zwischen Deutschland und Australien begann am Freitag auf dem vollbesetzten Rotweiß-Platz im Grunewald. Gleich das erste Spiel, dem eine entscheidende Bedeutung unterlegt worden war, brachte Deutschland den ersten wichtigen Punkt. Der deutsche Meister Gottfried von Cramm schlug den Australier Jack Crawford in einem hervorragenden Kampf in drei Sätzen 6:3, 7:5, 6:2, und Henner von Henkel schlug Grath 4:6, 6:2, 6:0, 6:2.**

Bei einer hochsommerlichen Temperatur von annähernd 30 Grad Hitze kam es auf der Turnieranlage des Berliner Tennisklubs „Rot-Weiß" zu einer Ueberraschung, mit der nur ganz wenige gerechnet hatten. 5000 Zuschauer, darunter u. a. General v. Reichenau, Staatssekretär Grauert, Oberbürgermeister Sahm und der Reichssportführer v. Tschammer und Osten waren Zeuge, wie Deutschland vor Australien mit 2:0 in Führung ging und damit, wenn nicht ganz außerordentliche Ueberraschungen eintreten, sich die Teilnahme am Europa-Endkampf gesichert hat.

In einem großen Kampf schlug Gottfried v. Cramm Jack Crawford 6:3, 7:5, 6:2. Zu Beginn des Spieles führte Crawford 2:1, aber v. Cramm steigerte das Tempo, mit dem Crawford, der etwas enttäuschte, nicht mehr mitkonnte und den Satz 6:3 verlor. Auch im zweiten Satz nahm Crawford wieder die Führung mit 2:1 an sich, aber auch hierbei steigerte v. Cramm das Tempo und kommt wieder auf 5:3. Crawfords Kampfgeist erwacht, und es gelang ihm, das Spiel auf 5:5 zu bringen. Aber der deutsche Meister zeigte dann wieder seine Ueberlegenheit, so daß der Satz mit 7:5 endete. Im letzten Satz kommt er auf 4:0 und gewinnt mit 6:2. Damit war der Stand von 1:0 für Deutschland erreicht.

Eine noch größere Ueberraschung brachte der zweite Kampf, nämlich ein Sieg von Henner Henkel über Mc. Grath mit 4:6, 6:2, 6:0, 6:2. Man war nach dem ersten Satz natürlich enttäuscht, aber bald schon ließ Mc. Grath nach und mußte sich einem überlegenen Spiel des Deutschen beugen. Daß der Australier enttäuschte, schmälert nicht den Ruhm des Deutschen, durch eine ganz hervorragende Spielweise zum deutschen Siege beigetragen zu haben.

Heute werden die Doppelspiele ausgetragen, zu denen wahrscheinlich die deutschen Denker und Lund antreten werden. Australien ist der Sieg in diesem Spiel wohl nicht zu nehmen. v. Cramm soll geschont werden, damit er frisch gegen Mc. Grath antreten kann, um so den dritten und siegbringenden Punkt für Deutschland zu erkämpfen.

Wer ist der beste Straßen-Amateur in Europa?

Vor dem „Preis der Nationen" im Radsport — Am Sonntag in Bielefeld — Sechs Ländermannschaften am Start

Der 16. Juni ist zweifellos ein sportlicher Großkampftag ersten Ranges. Es finden eine ganze Reihe bedeutender Ereignisse auf allen Gebieten der Leibesübungen statt, eines der hervorragendsten, wenn nicht das international bedeutendste, ist das große Straßen-Radrennen um den Preis der Nationen in Bielefeld, an dem nicht weniger als sechs Länder beteiligt sind. Die besten Amateure aus Deutschland, Dänemark, Italien, Schweden, Luxemburg und der Schweiz geben sich ein Stelldichein, wie es der Amateurradsport bislang nur bei dem alljährlich stattfindenden Radweltmeisterschaften kannte. In einem Straßenrennen, das über eine 16 Kilometer lange Rundstrecke, die siebenmal zu durchfahren ist und die mitten durch die westfälische Stadt Bielefeld führt, messen die jeweils vier besten Straßenamateure der beteiligten Nationen ihre Kräfte — den Preis der Nationen hat das Land gewonnen, dessen drei schnellste Fahrer die beste Gesamtfahrzeit erreichen.

Mit Deutschland, Italien, Luxemburg und der Schweiz sind die Nationen am Start, die zu den führenden in der Welt gehören — eigentlich fehlen nur die Holländer, die Belgier und die Franzosen und dann könnte man sagen, das Straßenrennen von Bielefeld käme einer Amateur-Weltmeisterschaft gleich. Aber wir wissen, daß das Können der Straßenamateure von Belgien, Frankreich und Holland in einem krassen Mißverhältnis zu dem der Berufsfahrer der gleichen Nationen steht — bei der vorjährigen Radfernfahrt von Basel nach Cleve kamen beispielsweise die Belgier auf den letzten Platz! Die sechs Nationen, die für Bielefeld gemeldet haben, sind die Länder, die die weltbesten Amateurfahrer stellen, und es ist kein Wunder, daß man dem Preis der Nationen am kommenden Sonntag in der ganzen radsportlichen Welt mit einem riesigen Interesse entgegensieht.

Der Deutsche Radfahrer-Verband, der dieses internationale Straßenrennen des Jahres veranstaltet, hat wirklich Wagemut und verfolgt weiter die so viel Erfolge verheißende Linie seiner olympischen Vorbereitungsarbeit: Nur durch fortwährend schwere Prüfungen mit der Elite aus allen Nationen erreichen unsere Amateure, die viel olympische Hoffnungen tragen, das Leistungsvermögen und die Kampfhärte, die notwendig ist und die sie, das muß — im Hinblick auf die vorjährigen Erfolge — einmal gesagt werden, bereits haben. Die deutschen Farben vertreten Krückl (München), der vorjährige deutsche Straßenmeister, Scheller (Bielefeld), der Sieger der großen Fernfahrt Basel—Cleve, Wölkert (Schweinfurt), der in diesem Jahre erfolgreichste Amateur und der sehr schnelle Berliner Meier. Die endgültige Starterliste für den „Preis der Nationen" lautet folgendermaßen:

Deutschland: S. Krückl (München), Scheller (Bielefeld), Wölkert (Schweinfurt), E. Meier (Berlin).

Italien: O. Bizzi, B. Raggianini, A. Sberse, C. Urbani.

Luxemburg: N. Reinard, R. Welter, M. Reiter, J. Thilges.

Dänemark: W. Grundahl, Hansen, Knud Jakobsen, F. Sörensen, L. Nielsen.

Schweiz: W. Kern, W. Buchwalder, K. Ott, W. Wettstein.

Schweden: B. Carlsson, J. Eriksson, A. Berg, R. Gustafsson.

Die 1000-Jahrfeier in Liedberg / Bei den letzten Vorbereitungen

Liedberg trifft die letzten Vorbereitungen zu seinem Fest, der großen Feier des 1000jährigen Bestehens der Gemeinde. Die Arbeiten an der Naturbühne sind fast vollendet, der große Versammlungsplatz auf dem Mühlenberg wird ebenfalls bald bereit sein, um die zu erwartenden Massen aufzunehmen und die Einwohnerschaft tut ihr möglichstes, um den ganzen Ort in frischem Glanze erstrahlen zu lassen. Mit Eifer werden die Proben für das Festspiel durchgeführt, an die Heimatausstellung wird die letzte Hand angelegt, und der Festausschuß unter Leitung von Bürgermeister Albers hat seine vorbereitenden Arbeiten soweit durchgeführt, daß nunmehr auch das Programm in seinen Einzelheiten festliegt.

Am kommenden Samstag Nachmittag wird in Anwesenheit von geladenen Gästen das Fest mit der feierlichen Eröffnung des Heimatmuseums in den Räumen des Schlosses eingeleitet. Es ist kein alltägliches Museum, in dem nur tote Gegenstände ausgestellt sind, vielmehr ist hier neben all den Dingen, die von Bräuchen und Sitten der letzten Jahrhunderte künden, in lebendiger Art die alte Heimindustrie erstanden: Spinner, Spuler und Weber sitzen dort an

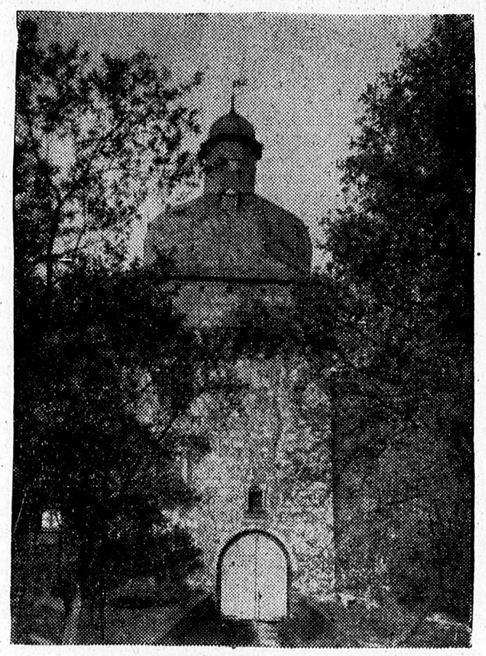


Photo: Pfeifer.

Schloß Liedberg

ihren alten Geräten und zeigen ihr Handwerk so, wie es seit Jahrhunderten in dieser Gegend ausgeübt wurde. Zur gleichen Zeit zieht in den alten Trachten der Landsknechte die Schloßwache auf, die an den Festtagen ein Wahrzeichen darstellen wird, während vier Fanfarenbläser das Fest mit schmetternden Klängen ankündigen.

Der Sonntag wird mit einer kirchlichen Feier für die Gefallenen der Gemeinde eingeleitet und anschließend werden durch Gemeinde und politische Leitung am Kriegerdenkmal und auf dem Ehrenhain auf dem Friedhof Kränze niedergelegt. Nachmittags wird sich ein großer historischer Festzug durch die alten Straßen bewegen, der die geschichtlichen Ereignisse der letzten tausend Jahre in neun Einzelgruppen darstellen wird. Es nehmen daran über 400 Personen in den zeitgenössischen Trachten teil und ferner 50 Berittene, die auf die einzelnen Gruppen verteilt sind. Nach Beendigung des Festzuges ist auf dem Mühlenberg ein Platzkonzert. Anschließend ist auf der Naturbühne die erste Aufführung des Festspiels „General Jan" (Jan von Werth), das für Liedberg eigens von dem bekannten Kölner Dichter Michel Becker geschrieben wurde. Der Dichter hat in drei Bildern all das packend zum Ausdruck gebracht, wofür Jan von Werth in Liedberg gekämpft und geduldet hat. Das erste Bild spielt im 8. Jahre des 30jährigen Krieges, 1626 in Liedberg, die beiden anderen Bilder im Feldlager von Ansbach. 80 Spieler aus den Gemeinden Liedberg und Korschenbroich werden das Spiel auf der Naturbühne im Haag aufführen. Nach Beendigung des Spiels ist in den Sälen und im Festzelt Volks- und Trachtenfest, an dem sich die Teilnehmer des Festzuges und des Spiels in den alten Trachten beteiligen werden.

Der Montag bleibt von Veranstaltungen frei, Dienstags ist ab morgens Kreistagung der NS.-Arbeitsopferversorgung der Kreise Neuß-Grevenbroich, M.Gladbach und Rheydt, an der rund 1500 Arbeitsopfer teilnehmen. Am Nachmittag kommt wieder das Festspiel zur Aufführung.

Der Mittwoch ist der Tag der NS.-Frauenschaft, wobei eine große Kundgebung auf dem Mühlenberg vorgesehen ist, bei der u. a. die Gaufrauenschaftsleiterin Frau Blaß sprechen wird. Am Nachmittage ist Festspiel. Der Donnerstag ist der Schuljugend der Kreise Neuß-Grevenbroich und von Rheydt bis zu einem Anmarschweg von zwei Stunden vorbehalten. Für die Jugend wird das Festspiel zu einem besonderen Erlebnis werden. Der Freitag bleibt wieder von Veranstaltungen frei, während der Samstag, der Tag Peter und Paul, wieder eine Fülle von Veranstaltungen bringt. Platzkonzerte in Steinforth-Rubbelrath und auf dem Mühlenberg leiten über zu dem Treffen des Kreises 8 des Deutschen Sängerbundes. In drei Gruppen zu je 6 bis 8 Vereinen werden auf dem Markt, auf dem Mühlenberg und an der Landstraße vor der Wirtschaft Merten Liederkonzerte veranstaltet. Es soll ferner der Tag der Heimatvereine sein, wie Eifelverein, Verein für den linken Niederrhein usw., die eingeladen sind (und z. T. auch schon zugesagt haben), an diesem Tage Liedberg zum Ziel ihrer Wanderungen zu machen. Nachher wird dann wieder „General Jan" aufgeführt.

Einen glanzvollen Abschluß wird dann der Sonntag (30. Juni) darstellen. Die Einzelheiten liegen noch nicht fest, jedoch wird am Abend auf dem Mühlenberg eine große Sonnwendfeier stattfinden, bei der der Gebietsführer der HJ., Deinert, sprechen wird. Nach Beendigung dieser Feier wird Liedberg und das Schloß in festlicher Beleuchtung weithin erstrahlen und ein groß angelegtes Feuerwerk abgebrannt werden. Der große Zapfenstreich bildet den weihevollen Abschluß der Feierlichkeiten.

✣

Ein Wahrzeichen der Gegend ist das weithin sichtbare Schloß Liedberg, dessen charakteristischer Turm den Hügel krönt, auf dem das Dorf erbaut ist. Dieses Schloß war das Mittelalter hindurch ein fester Schutz für die Gegend, und mehr als einmal haben die Bewohner von ringsum hier Schutz für Leib und Leben gefunden. Und dieses Schloß geht nun unaufhaltsam seinem Verfall entgegen, wenn nicht ganz schnell ein Weg gefunden wird, daß in irgend einer Form ein Verhältnis zwischen dem derzeitigen Besitzer und der Gemeinde Liedberg geschaffen wird, wodurch dieser Verfall aufgehalten wird. Mit aller Kraft und mit Erfolg hat sich der Leiter der Gemeinde, Bürgermeister Albers, seit zwei Jahren dafür eingesetzt, zum Wohle der Gemeinde Liedberg zu wirken, und so soll auch diese große Feier nicht zuletzt den Sinn und das Ziel haben, daß endlich der Weg gefunden werde, daß mit der planvollen Aufbauarbeit am Schlosse begonnen werden kann, was nicht von heute auf morgen geschehen kann, sondern sich auf eine Reihe von Jahren verteilen würde.

Jeder Freund der Heimat wird diese Bestrebungen begrüßen, zumal gerade Liedberg in seiner Eigenart ein beliebtes Ziel vieler Tausender geworden ist. Zu all diesen, die an den Tagen hinausziehen werden, um am Ehrenfeste der Gemeinde Liedberg teilzunehmen, werden noch viele neue kommen, denen der romantische Ort bisher etwas zu sehr abseits lag und werden ebenfalls erkennen, daß hier einer der schönsten Punkte unserer engeren Heimat ist, der es verdient, auch kommenden Generationen erhalten zu werden.



Johann Wirtz, Bergheimer Straße 161

wird heute in voller Rüstigkeit 75 Jahre alt. Er ist eine der bekanntesten Erscheinungen im Neußer Grenadierkorps, wo er schon seit 56 Jahren mitmacht. Augenblicklich bekleidet er den Rang eines Oberleutnants. Bei den ehemaligen 68ern ist er 50 Jahre Mitglied, war dort Fahnenjunker und nachher Fahnenträger. Ueber 50 Jahre ist er auch treuer Abonnent unserer Zeitung. Möge es ihm noch manches Jahr vergönnt sein, in der Rüstigkeit wie bisher beim Neußer Heimatfest an der Spitze eines strammen Grenadierzuges mitmachen zu können.

Evangelische Gottesdienstordnung

Christuskirche.

Sonntag, den 16. Juni 1935.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst, Vikar Herzberg. **Vormittags 11 Uhr:** Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Kirchentaufen.

Bibelstunden: am Dienstag, 18. Juni, abends 8½ Uhr, in **Büttgen.**
am Mittwoch, 19. Juni, abends 8½ Uhr, in **Norf.**
am Donnerstag, 20. Juni, abends 8½ Uhr, in **Kaarst.**

Kein Wasser auf Gurkensalat trinken!

Ein 35jähriger Mann brach in der Nürnbergerstraße in Kassel mit Anzeichen einer schweren Magenvergiftung plötzlich besinnungslos zusammen. Der Mann wurde sofort in ein Krankenhaus transportiert, wo sich herausstellte, daß er nach dem Genuß von Gurkensalat Selterswasser getrunken hatte.

Wildernde Hunde

Adenau. In der letzten Zeit treiben wildernde Hunde n der hiesigen Gegend ihr Unwesen. In einem Falle wurden 2 Stück Rehwild im Ramersbacher Jagdrevier von ihnen angefallen und gerissen. In Kaltenborn bei Adenau drangen, wie bereits gemeldet wurde, wildernde Hunde nachts in einen Schafspferch und rissen im ganzen 30 Schafe. In verschiedenen weiteren Orten sind ebenfalls Jagdschäden durch wildernde Hunde festgestellt worden. Ob es sich hierbei immer um die gleichen Tiere handelt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Man nimmt jedoch allgemein an, daß es sich um mehrere handelt. Jedenfalls hat das Unwesen dieser Tiere berechtigten Unwillen hervorgerufen, namentlich in Jägerkreisen, die hierin eine starke Unsicherheit für die Jagdbestände erblicken.

Theater.

Bühnen der Stadt Düsseldorf.

Schauspielhaus.

Montag, 17. Juni: Geschlossen.
Dienstag, 18. Juni, 20 Uhr, Miete A: **„Frischer Wind aus Kanada".**
Mittwoch, 19. Juni, 20 Uhr, Miete E: **„Europa brennt"**
Donnerstag, 20. Juni, 20 Uhr, Außer Miete: **„Der Fall Claasen",**
Freitag, 21. Juni, 20 Uhr, Reihe 4: **„Der Einsame".**
Samstag, 22. Juni, 19.30 Uhr, Außer Miete: **„Peer Gynt".**
Sonntag, 23. Juni, 20 Uhr, Außer Miete: **„Frischer Wind aus Kanada".**
Montag, 24. Juni: Geschlossen.

Opernhaus.

Montag, 17. Juni, 19.30 Uhr, Reihe 5: **„Der Rosenkavalier".**
Dienstag, 18. Juni, 20 Uhr, Reihe 6: **Abend der Tanzbühne.**
Mittwoch, 19. Juni, 19.30 Uhr, Reihe 7: **„Aida".**
Donnerstag, 20. Juni, 20 Uhr, Reihe 2: **„Die Heimfahrt des Jörg Tilman"**
Freitag, 21. Juni, 20 Uhr, Reihe 5: **Abend der Tanzbühne.**
Samstag, 22. Juni, 20 Uhr, Reihe 3: **„Rodelinde".**
Sonntag, 23. Juni, 20 Uhr, Reihe 6: **„Die Heimfahrt des Jörg Tilman".**
Montag, 24. Juni, 20 Uhr, Reihe 8: **Abend der Tanzbühne.**

Kleines Haus.

Mittwoch, 19. Juni, 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Heirat nicht ausgeschlossen"**
Samstag, 22. Juni, 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Herz über Bord".**

✣

Städtische Bühnen Köln.

Opernhaus.

Sonntag, 16. Juni, 17 Uhr: **„Die Meistersinger von Nürnberg".**
Montag, 17. Juni: Keine Aufführung.
Dienstag, 18. Juni, 19.30 Uhr: **„Wenn Liebe befiehlt".**
Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr, Reihe 3f: **„Undine".**
Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr, Reihe 4d: **„Der abtrünnige Zar".**
Freitag, 21. Juni, 19.30 Uhr: **„Wenn Liebe befiehlt".**
Samstag, 22. Juni, 20 Uhr, Reihe 6c: **„Die sizilianische Vesper".**
Sonntag, 23. Juni, 19.30 Uhr, Reihe 7c: **„Wenn Liebe befiehlt".**
Montag, 24. Juni: Keine Aufführung.
Dienstag, 25. Juni, 19.30 Uhr: **„Carmen".**

Schauspielhaus.

Sonntag, 16. Juni, 20 Uhr, Reihe 7b: **„Krach im Hinterhaus".**
Montag, 17. Juni, 20 Uhr: **„Krach im Hinterhaus".**
Dienstag, 18. Juni, 20 Uhr: **„Krach im Hinterhaus".**
Mittwoch, 19. Juni, 19.30 Uhr, Reihe 3b: **„Die Kronprätendenten".**
Donnerstag, 20. Juni, 20 Uhr, Reihe 4a: **„Komödie der Irrungen".**
Freitag, 21. Juni, 20 Uhr, Reihe 5a: **„Die Laterne".**
Samstag, 22. Juni, 20 Uhr: **„Krach im Hinterhaus".**
Sonntag, 23. Juni, 20 Uhr: **„Krach im Hinterhaus".**
Montag, 24. Juni, 20 Uhr: **„Krach im Hinterhaus".**
Dienstag, 25. Juni, 20 Uhr: **„Krach im Hinterhaus".**

Warenmärkte

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 25—26; Siam 33—36; Italiener glasiert 28—29; deutscher Volksreis 26—27; Sojaöl 110—111; Salatöl 110—112; Erdnußöl 111—113; Pflaumen kal. 50-60er in ¼ Kist. (deutsch. Pack.) 83—84; 70-80er 76—78; dito 80-85er bosn. serb. 66—68; Apfelringe extra choice kalifornische (i. ¼ Kist. 186—192; Aprikosen Pers. fan. 160—164; Samarkand 1 Stern 125—127; Rosinen in Kisten Sultanas (Smyrna) Kiup Caraburn 46—48; Sultanas (Smyrna) Nec plus ultra 58—60; kalifornische fancy gebleicht —; Korinthen gerein. Choice 50—52; Kokosnuß geraspelt Bas. mittel —; Haselnußkerne Spanier 150—154; Kerassunder 150—154; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12,5 Kilo Kisten 140—145; 1a gewählte süße Bari (in Ballen) 125—128; Kartoffelmehl 37—38; Inlandszucker Kristall 67,20—67,50; Kristall Raffinade 68,20—68,50; Bohnen, Mittelbohnen, maich. gerein. 26—27; dito handverlesen 27—28; Schmalzbohnen 37—38; Erbsen gelbe Viktoria 52—54; dito kl. ausl. 41—43; Linsen mitt. 37—41; Heller 48—58; Malzkaffee lose 36—37; Kornkaffee kandiert 32—33; Graupen 25,5—26,5; Speisehaferflocken 37—38; Deutscher Weizengrieß 36; Käse: Tilsiter vollfett 45 Proz. i. T. 140—160; Holl. Gouda desgl. 160—170; Deutscher gesgl. 156—170; Holl. Edamer fett 40 Proz. i. T. 130 bis 150; Deutscher desgl. 150—156; 1a Allg. Emmenthaler vollfett 45 Proz. i. T. 170—184; Allg. Limburger halbfett 20 Proz. i. T. 78—86.

Getreide und Futtermittel

Kölner Getreidegroßmarkt.

Weizen rhein. 76—77 Kilo, W 13 21,80; W 16 21,40; Handelspr 21,70; Roggen rhein. 72—73 Kilo R 13 17,80; R 15 17,40; Handelspreis 17,70; Hafer rhein. 48—49 Kilo H 13 16,70; H 14 16,90; H 16 17,10; H 18 17,30; H 19 17,40; Futtergerste rhein. 59—60 Kilo G 11 17,20; G 12 17,40; G 14 17,70; Weizenmehl inl. W 13 27,60; W 16 27,80; Roggenmehl R 13 24; R 15 24; Roggenschrot inl. R 13 20,50; R 15 20,50; Weizenkleie Grundpreis 12,31; Handelspreis 12,66; Weizengriesskleie (Vollmehl) Grundpreis 13,31—13,66; Weizennachmehle 17,5—18,5; Roggenkleie Grundpreis 10,88; Handelspreis 11,23; Wiesenheu lose 9,25 bis 9,75; Luzernekleeheu 11,25; Roggenstroh gepreßt 3,50—3,80; **Weizenstroh gepr. 3,50—3,80; Hafer- und Gerstenstroh gepr. 3,60—4.**

Am Kölner Hauptmarkt junges Gemüse in Riesenmengen angefahren.

Köln, 15. Juni. Der Kölner Hauptmarkt war stark beschickt und das Geschäft belebt. Jetzt kommt das junge Gemüse in Riesenmengen. Gestern gab es besonders viel Wirsing, Kohlraben, Mangold, Rhabarber. Die ersten dicken Bohnen waren bald abgesetzt zu 12—14 RM der Zentner. Auf dem Spargelmarkt waren 800 Zentner angefahren. Die ersten beiden Sorten waren begehrt und teuer, 3. und 4. Sorte konnten nicht alle verkauft werden. Es kosteten 1. Sorte 42—46, 2. Sorte 35—40; 3. Sorte 32 bis 35; 4. Sorte 16—18 Pfg. das Pfund. Auf dem Kartoffelmarkt kosteten gelbe Industrie 4—4,20; weißfleischige 3,5—3,70 Mark der Zentner. Ital. neue Kartoffeln kosteten 12—20 Pfg. das Pfund. Auf dem Obstmarkt kosteten Kirschen 25—45; Erdbeeren 50—80; Stachelbeeren 15—18 Pfg. das Pfund. Markenbutter 1,40—1,43; feine Molkereibutter 1,37—1,41, Landbutter 1,20—1,30, Molkereibutter 1,33—1,36; Margarine 0,46—0,96 Mark das Pfund. Eier 7,5—9,5 das Stück. Es kosteten weiter im Großhandel: Dicke Bohnen 12—14, grüne Erbsen 24—30; Wirsing 4—4,5; Spitzkohl 10—12; Spinat 5—10; Rhabarber 2,5—3,5; Sauerampfer 15—18 Pfg. das Pfd., Kopfsalat 3—5; Wirsing 10—13; Spitzkohl 12—15; Breitlauch 1—5; Kohlraben 3—7; Sellerieknollen 15—25; schwarzer Rettich 2—5; Meerrettich 30—34; Salatgurken 20—35 Pfg. das Stück; Mangold 2—3; Rübstiel 1,2—2; Möhrchen 8—12; Petersilie 2—3; Radieschen 2—3,5 Pfg. das Gebund.

Viehmärkte

Hamburg.

Auftrieb: Schweine 2624.

Preise: Schweine: fette Speckschweine über 300 Pfd. 51; vollfl. Schweine über 300 Pfd. 50; 240—300 Pfd. 49—50; 200—240 Pfd. 47—49; 160—200 Pfd. 45—48; fette Speckfauen 47—48; andere Sauen 44—46.

Marktverlauf: mäßig rege.

Gebt Wander- und Heimstätten der deutschen Jugend! Spendet an den Reichsopfer- und Werbetagen des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen am 15. und 16. Juni!

Großkreis Grevenbroich Neuß

Samstag, 15. Juni 1935 — Neuß-Grevenbroicher Zeitung — Jahrgang 62 – Nummer 137

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 15. Juni 1935

Neuer Pfarrer von Elsen

Zum neuen Pfarrer von Elsen wurde Religionslehrer Konrad Thomas ernannt, der bisher an den Berufsschulen der Stadt Düsseldorf wirkte. Pfarrer Thomas ist aktiver Kriegsteilnehmer und wurde 1920 zum Priester geweiht.

Generalversammlung des Spar- und Bauvereins

Der Grevenbroicher Spar- und Bauverein hatte gestern abend im Gasthof Breuer seine Generalversammlung. Der Vorsitzende, Bürgermeister Wilms, bedauerte bei der Begrüßung den schwachen Besuch, der bei einer Mitgliederzahl von 118 als außerordentlich mäßig bezeichnet werden kann. Geschäftsführer Kames legte die Bilanz vor, die in Aktiva und Passiva die Summe von 381 167,70 Mark verzeichnet. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Bauverein 12 Mitglieder gewonnen und 15 wieder verloren hat, daß er 118 Mitglieder mit 62 Anteilen umfaßt. 69 Wohnungen unterstehen seiner Obhut. Die Verbandsprüfung ergab ein günstiges Bild von der Geschäftsführung, empfahl aber den Geschäftsanteil von 200 Mark auf 300 Mark zu erhöhen. Die Kasse war ordnungsgemäß geführt, so daß den Beteiligten Entlastung erteilt wur . Wie Bürgermeister Wilms ausführte, ist die allgemeine Lage des Vereins gesund, nur wurden die Mietrückstände beanstandet. Der Vorsitzende appellierte dringend, den Verpflichtungen nachzukommen; im andern Falle wird man zu scharfen Maßnahmen greifen. Notorische Nichtzahler müßten die Häuser verlassen.

Eine Versammlung der Beamtenschaft. Auf der letzten Versammlung der Grevenbroicher Beamtenschaft sprach Gauabteilungsleiter Pitsch, der eingangs die Bedeutung der deutschen Opfergemeinschaft herausstellte. Der deutsche Bauer, der deutsche Arbeiter und der deutsche Beamte seien die Träger des deutschen Staates. Wenn sie nicht in Ordnung seien, sei der ganze Staat nicht in Ordnung. Er sprach weiter von den großen Forderungen und Aufgaben im neuen Deutschland. Ehre und Treue seien das Größte und Heiligste. Der Beamte habe die Forderungen der Volksgemeinschaft zu erfüllen; er müsse sich bewußt sein, daß er Diener des Volkes und der Gemeinschaft sei.

*

Das Kreiskriegerehrenmal

Bei einer gestern stattgefundenen Pressebesprechung im Landratsamt kam das geplante Kreiskriegerehrenmal zur Sprache, das bekanntlich schon vor 5 Jahren erörtert wurde. Zwei Entwürfe liegen jetzt vor. Der Standort soll endgültig auf dem Welchenberg sein. Ein Plan sieht westlich vom Sportplatz einen Ehrenhain mit einem Gedächtnismonument vor. Der Zweite Entwurf ist auf Fernwirkung bedacht und zeigt am Ostabhang des Berges eine Anlage, mit einem kreuzgekrönten Aufbau. Im Einvernehmen mit der rheinischen Beratungsstelle für Kriegerehrung wird die endgültige Entscheidung getroffen. Einige Schwierigkeit macht noch die finanzielle Seite. Der Kreis kann dieses Jahr keinen Zuschuß geben; so muß denn an die Gebefreudigkeit der Bevölkerung appelliert werden.

Die diesjährige Kreispferdeschau

Am Dienstag hält die Kreisabteilung Gladbach, Grevenbroich-Neuß, Rheydt, Viersen im Volksgarten zu M. Gladbach ihre diesjährige Kreispferdeschau. Für die einzelnen Klassen sind über 250 Pferde angemeldet worden. In Klasse 11 mit mindestens 3 direkten Nachkommen sind 14 und in Klasse 12 mit Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge sind 15 Familien gemeldet. In der Klasse 14, Zuchtleistungen, werden 16 Sammlungen vorgestellt.

Wichtige Versammlung der Frühkartoffelerzeuger

Der Verein der Frühkartoffelerzeuger Kaarst und Umgebung ladet für den Fronleichnamstag zu einer Versammlung im Marienhaussaal Neuß ein, bei der wichtige Angelegenheiten der Frühkartoffelerzeuger besprochen werden. Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Karl Dammer spricht über die Frühkartoffelabsatzregelung 1935 im Rahmen der nationalsozialistischen Marktordnung. Ueber die Aufgabe des Handels in der Marktordnung, dargestellt an der Frühkartoffelbewirtschaftung spricht H. A. Büscher, Essen. Dr. Schardey Köln, wird zum Schluß über die praktische Durchführung der Frühkartoffelbewirtschaftung 1935 sprechen.

Für Mutter und Kind

Montag: Korschenbroich fällt die Mütterberatung aus, Rommerskirchen 14 Uhr Mütterberatung in der Schule, Nettesheim 15.15 Uhr Mütterberatung in der Schule. — Dienstag: Grevenbroich Mütterberatung in der evangelischen Schule von 15—16 Uhr, und Wevelinghoven von 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in dem evangelischen Pastorat. — Mittwoch. Büttgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Amt, Dormagen von 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule, Grevenbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Landratsamt, Hoisten um 14.30 Uhr Mütterberatung in der Schule, Neuenhausen 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule, Nievenheim 14.30 Uhr Mütterberatung in der Schule, Delrath 15.45 Uhr Mütterberatung in der Schule.

Festtage der Schützenbrüder

275 Jahre Schützenbruderschaft Hemmerden

„Anno 1659 den 25. May ist auß Befelch ihro hochgle. Gdn. die Bruderschafft deß Dorffs und Kirßpels Hemmerden auffgericht und den Vogel geschoßen; ist der Konigh geweßen Unsereß Herren Jäger hinrich."

So steht in einem alten Bruderschaftsbuch der Sebastianusschützenbruderschaft von Hemmerden geschrieben. Mit aller Deutlichkeit ist hier gesagt, wann die Bruderschaft errichtet worden ist. Und heute kann danach Hemmerden die 276. Wiederkehr der Gründung begehen, also die Vollendung von 275 Jahren des Bestehens. Andererseits glaubt man, die Gründung der Bruderschaft ins 14. Jahrhundert vordatieren zu können. Aber solange hierfür keine handfesten Belege vorhanden sind oder nachgewiesen werden können, solange muß man sich wohl oder übel an die Eintragung im erwähnten Bruderschaftsbuch halten — und dieses Jahr ein 275jähriges Bestehen feiern.

Die Schützenbruderschaft war für die Pfarre Hemmerden wie für die Pfarre Bedburdyck, die ja beide schon durch die Grafschaft Dyck und die Fürsten enge Beziehungen miteinander hatten. Interessant sind die Statuten, die 1686 unter Graf Franz Salm eingeführt wurden. Alle Schützenbrüder von Hemmerden hatten am Christi-Himmelfahrts-Tag die Sakramentsprozession von Bedburdyck zu begleiten. Dazu mußten sie sich schon „umb vier Uhren Morgens auff dem Kirchhoff mit ihrem Gewehr einfinden und von dannen in guter Ordnung zu der Kirchen auff Bedtbur marschieren, das h. Sacrament wehrender Procession begleyten und bei Einführung desselben umb den Altar ordentlich zum Opfer gehen, vor allem aber hüten, daß Keiner sich in Brandewein berauscht und disordres anfängt . . ." Umgekehrt hatten die Schützen von Bedburdyck am Pfingstmontag die Hemmerdener Sakramentsprozession zu begleiten. Die beiden Pfarrer mußten dafür vier Ahmen Bier aus den Renten der Bruderschaft geben. Beim Königsvogelschuß gab es zwei Ahmen Bier. Der erste König war, wie oben zu lesen ist, der gräfliche Jäger. Als zweiter wird genannt: „Anno 1660 den 9. May Koning geweßen wilhelm Klammers, flockenhalbmann. selbiger daß erste schilt dem Vogl verehrt." (Der Flockenhof war ein alter Hof, der am Dorfausgang nach Bedburdyck lag, 1800 zum Teil abbrannte und nachher abgebrochen wurde.)

Die Grafen von Dyck, die heute noch Protektor der Bruderschaft sind, waren von jeher Mitglied und wendeten ihr besondere Sorge zu. 1774 wurden die Statuten neu geregelt, und u. a. festgesetzt, daß das „Bruderbier" nur noch eine Ahm betragen und der Rest in Geld erstattet werden solle. Es sollen ferner „acht Brüder bei denen Processionen mit Gewehr das hochwürdigste Gut begleiten, die übrigen aber in guter Ordnung mitgehen. Jene, so sich mit einem Frauenzimmer vergessen, sollen dem Landtsherrn zehn Goldgulden und der Bruderschaft vier Goldgulden ohnabläßig zu geben gehalten sein."

Die Aufzüge vor und nach den Prozessionen sind doch nicht so abgelaufen, wie sie eigentlich sollten, denn zwei Jahre später schon sah sich die Gräfin Maria Augusta von Salm — als Vormund für den minderjährigen Graf Joseph, — veranlaßt, den Schützen etwas anderes beizubringen:

„. . . . so befehlen wir . . . ., in Zukunft bei Processionen nicht mehr mit Fahnen, Trommeln und Gewehr, sondern mit dem Rosenkranz in der Hand und dem Hut unter dem Arme zu erscheinen . . . ."

*

Ueber Franzosenzeit, Krieg und Not hat sich die Schützenbruderschaft von Hemmerden in unsere Tage gerettet, in denen sie auch weiter bestehen will getreu den Idealen der Väter.

Zwei Jubilare sind bei morgigem Fest zu nennen: Heinrich Kremer, der jetzt 25 Jahre Regimentsadjutant ist, und Josef Weyerstraß, der 50 Jahre der Schützenbruderschaft angehört. Oberst Werres wird mit gewohntem Schneid sein Regiment der Majestät vorführen, und zwar am Montagnachmittag bei der großen Königsparade, nachdem am Sonntagmorgen die Geistlichkeit und die Jubilare geehrt worden sind, und bei der Nachmittagsparade Seine Durchlaucht Fürst Salm-Dyck-Reifferscheid, der Bürgermeister und die Ehrengäste. — Nun darf die Sonne scheinen! — —

75 Jahre Schützenverein Neukirchen

Mit seinem morgigen Schützenfest kann der Neukirchener Schützenverein eine besondere Feier verbinden. Vor 75 Jahren war es, als in der Wirtschaft von Joseph Flock der Schützenverein ins Leben gerufen wurde. Damals war er noch klein und bescheiden, aber auch der erste Oberst Heinrich Neuen aus Neukirchenerheide war beim ersten Mal mit Leib und Seele dabei, während Joseph Flock den Vorsitz führte. Erster Schützenkönig wurde 1860 Johann Schillings. Das Königssilber ist heute noch ganz erhalten, wird aber nicht vollständig getragen, weil es zu schwer geworden ist. Die längste Regierungszeit war Schützenkönig Albert Haas beschieden, aber nicht die schönste: von 1914 bis 1920. 1919 fiel das Schützenfest wegen der Besatzung aus, und 1923 wegen der katastrophalen Zeitverhältnisse.

Von den Gründern lebt natürlich heute keiner mehr, aber einer ist noch da, der sich des ersten Schützenfestes genau entsinnen kann und dieses mit acht Jahren erlebte. Es ist Herr Walter Jäger, der heute im hohen Alter von 83 Jahren steht und schon 65 Jahre Mitglied des Schützenvereins ist. Mit ihm sind noch fünf andere Schützenbrüder im Verein, die über 50 Jahre mitmachen: Josef Hecker, Anton Schmitz, Kaspar Offermanns, Franz Vieten und Josef Berg. Ueber die Hälfte der 180 Schützen sind Silberjubilare.

Für das Jubelfest wird der Ort eine besondere Ausschmückung erfahren. Aus dem Wald wird Grün in großen Mengen herbeigeholt, das im verein mit den bunten Fahnen und Wimpeln den Straßen ein Festgewand anziehen und sie ganz einladend gestalten wird. Sechs auswärtige Schützenvereine haben ihre Teilnahme angemeldet: Hülchrath, Münchrath, Hoisten, Roselleiheide-Neuenbaum, Holzheim und Gohr.

Der Schützenverein hat eine neue prächtige Jägerfahne erhalten, die am morgigen Sonntag nachmittag vor der großen Festparade ihrer Bestimmung übergeben wird. Heute abend ist ein Umzug mit Zapfenstreich und anschließender letzter Generalversammlung. Morgen Mittag punkt 2 Uhr hat das Regiment anzutreten; und nach der Fahnenweihe findet sofort die Parade und der Festzug statt. Die geistliche, weltliche und Parteibehörden sind zum Feste eingeladen. Am Montag gedenken die Schützen in einem Totenamte ihrer Verstorbenen.

So kann das Jubelfest, das unter der Vereinsleitung von Ludwig Kreuels bestens vorbereitet ist, — hoffentlich bei schönstem Sonnenschein steigen. Oberst Hintzen, Grenadiermajor Offer und Jägermajor Kreuels werden dafür sorgen, daß das Regiment S. M. Peter (Rösberg), alle Freude machen wird. Drei Musikkorps werden für den nötigen Rhythmus sorgen.

Die Sebastianusschützen von Kaarst

haben ebenfalls zu ihren Schützenfest aufgerufen. Es beginnt heute abend mit dem bekannten „Maienfahren" bei dem vor den Häusern des Schützenkönigs und der Chargierten Maibäume aufgerichtet werden. Am Sonntagmorgen ist gemeinschaftlicher Festgottesdienst und anschließend Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Nachher tritt dann das stattliche Regiment geschlossen an zur großen Parade vor dem König und den Ehrengästen, und am Nachmittage ist Festzug durch das Dorf und wieder Parade. Am Montagnachmittag wird das Fest in seinem offiziellen Teil wieder mit Festzug und Parade eingeleitet, und Dienstags ist Königsparade vor dem Schützenkönig Josef I. (Schiefer) und dem gesamten Hofstaat mit Damen an der königlichen Residenz. Abends wird man in den Sälen Gelegenheit haben, nach Herzenslust zu tanzen und Dienstag. am Krönungsball teilzunehmen, der bei Michels stattfindet Heinrich Weyers wird wie stets die prunkvollen Zeremonien leiten.

Die St.-Sebastianus-Schützengesellschaft, die in diesem Jahre in Peter Stamm, Kleinsiep, einen neuen Leiter mit junger frischer Kraft erhalten hat, ist aus der alten Sebastianusbruderschaft hervorgegangen. Ihr Gründungsjahr kann nicht genau festgestellt werden, sie wird aber bereits in alten Urkunden vor 1450 erwähnt, so daß man ihr in diesem Jahre mit Sicherheit ein ehrwürdiges Alter von 485 Jahren zuschreiben kann. Damit ist das Fest dieses Jahres wieder ein Glied in einer altehrwürdigen Tradition, die den Geist wach hält, in dem sie gegründet worden ist, den Geist der Treue zu Gott, zur weltlichen Obrigkeit und den Geist der Wehrhaftigkeit. Ein besonderes Jubeljahr ist das Jahr 1935 auch für das alte Schützensilber; datiert doch die erste noch erhaltene Plakette des damaligen Schützenkönigs Johannes Eilberts aus dem Jahre 1735, wird also in diesem Jahr 200 Jahre alt.

Die Betriebsverwaltung Neuß hat für die Festtage die Straßenbahnpreise für Hin- und Rückfahrt für Erwachsene auf 30 Pfg. und für Kinder auf 20 Pfg. ermäßigt.

Auch Zons

Heute beginnen auch in Zons die festlichen Tage des Schützenvereins, der sein 38. Fest begeht. Es wird in der üblichen Weise verlaufen, sieht heute abend nach 9 Uhr den Fackelzug und die Generalversammlung, bei der die Schützen mit den notwendigen Moneten versehen werden, die sie so lange und beharrlich in der vergangenen Zeit gespart haben. Morgen sind zwei Paraden, morgens und am Nachmittag in Verbindung mit dem großen Festzug. Montag gedenkt man in einem feierlichen Amt der gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder, zu deren Gedächtnis man auch an der Kriegerkapelle einen Kranz niederlegt. Nach 11 Uhr beginnt das Königsvogelschießen; der neue König wird etwa gegen 1 Uhr ermittelt sein. Am Nachmittag werden die Schützen dann zum ersten Male an ihm vorbeimarschieren. Am Montagabend steigt zum Abschluß dann der Krönungsball.

Der Bürgerverein von Broich

begeht morgen sein 50. Wiegenfest, das sich gleichfalls glanzvoll zu gestalten verspricht, zumal viele Gäste aus der Umgebung daran teilnehmen werden. Wir brauchen aber hier darauf nicht näher einzugehen, da wir in unserem heutigen NGZ-Sonntag über Broich und den Bürgerverein ausführlich berichtet haben.

Jüchen

Ein Schadenfeuer.

Donnerstagnachmittag gegen 2 Uhr geriet unter großer Qualmentwicklung ein Baumwollabfallager eines hiesigen Althändlers in Brand; das Feuer konnte von dem Lagerinhaber im Keim erstickt werden.

Auch schwere Kost wird leicht verdaut mit Bullrich-Salz 100 gr 25 Pfg. Tabl. 20 Pfg.

Ein Unglück kommt selten allein

Prüm (Eifel). Auf der abschüssigen Dorfstraße in Eschfeld (Kreis Prüm) verlor ein junges Mädchen die Gewalt über sein Fahrrad und fuhr gegen ein Haus, an dessen Außenfront ein Anstreicher auf einer hohen Leiter beschäftigt war. Durch den Anprall schlug die Leiter um und der Handwerker stürzte aus nicht unbeträchtlicher Höhe ab. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Prüm übergeführt. Während das Mädchen nur leichtere Verletzungen davontrug, dürfte der Mann kaum mit dem Leben davonkommen.

Eine Naturseltenheit

Kruft bei Mayen. Daß sich 2 verschiedene Vogelarten zu gemeinsamer Ausübung von „Familienpflichten" verbünden, dürfte als eine große Seltenheit gelten. Hier konnte jedoch ein solcher Fall beobachtet werden. Ein Rotschwanzmännchen und ein Spatzenweibchen haben es gemeinsam übernommen, „ihre Jungen", die sich in einem Rotschwanznest befinden, zu füttern. Beide wetteifern bei der Nahrungsbeschaffung. Ob es sich bei den Jungen nun um Spatzenkinder oder Nachkommen der Familie Rotschwanz handelt, läßt sich noch nicht erkennen.

Verbesserter Arbeitseinsatz der Angestellten

Nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung der Deutschen Arbeitsfront (Amt für Berufserziehung, Abteilung V) brachte der Monat Mai eine erhebliche Besserung des Arbeitseinsatzes der Angestellten, die sich bis auf einige kleinere Gebiete im ganzen Reich bemerkbar gemacht hat. Das Auftragsergebnis konnte weiterhin gesteigert werden. Ebenso gelang es, das Vermittlungsergebnis erheblich zu verbessern. Die Zahl der eingetragenen Bewerber geht weiter zurück, obwohl der Zugang an Bewerbern in ungekündigter Stellung anhält. Für die Besserung der Wirtschaftlage spricht insbesondere die Tatsache, daß eine erhebliche Anzahl von Aushilfsvermittlungen inzwischen in Festanstellungen umgewandelt worden sind. Ebenso die Tatsache, daß bereits jetzt Aufträge für Urlaubsvertretungen erteilt werden. Gute Vermittlungsmöglichkeiten bestehen für Arbeitspaßinhaber. Vereinzelt ist eine Besserung des Arbeitseinsatzes der älteren Angestellten zu beobachten.

Die Industrie war für Kaufmannsgehilfen sehr aufnahmefähig. Insbesondere die Eisen- und Metallindustrie, Chemische Industrie, Fahrzeugindustrie, Apparate- und Maschinenbau, Papier- und Papierwarenindustrie und Bauindustrie. Im Einzelhandel hat das Pfingstgeschäft gut eingesetzt. Die Versicherung war gut aufnahmefähig. Auch in der Spedition war es lebhafter als bisher. Der Mangel an guten Kurzschriftlern und Maschinenschreibern, sowie an guten Verkäufern und Dekorateuren wird immer stärker. Die Nachfrage ist außer nach diesen Kräften noch groß nach guten Buchhaltern, Korrespondenten, Lageristen und Expedienten. Auch Reisende mit guten Fachkenntnissen und Verbindungen wurden stärker angefordert.

Die Erfolge der Lehrstellenvermittlung sind, obwohl der allgemeine Einstellungstermin vorbei ist, noch sehr gut. Bei den weiblichen Berufen überwiegt das Angebot die Zahl der offenen Lehrstellen.

In der Techniker-Stellenvermittlung waren besonders aufnahmefähig die Maschinenindustrie sowie das Hoch- und Tiefbaugewerbe. Hochbautechniker mit Kenntnissen in der Architektur und Konstrukteure für Eisen- und Brückenbau mit guten statischen Kenntnissen waren gesucht. Nachfrage bestand nach Tiefbautechnikern und ersten Kräften im Werkzeugmaschinen- und Transmissionsbau. Verlangt wurden Kalkulations-Ingenieure mit Refa-Kenntnissen. Bedarf lag vor an guten Maschinenzeichnern, Konstrukteuren aus der Maschinen- und Apparateindustrie und Spezialkräfte im Verbrennungsmotorenbau. Eingestellt wurden Kulturbautechniker mit staatlichen Prüfungen. Die Einsatzmöglichkeiten für Kataster-Techniker und -Hilfstechniker waren günstig. Geringer Kräftebedarf lag vor in der Textilindustrie und Chemischen Industrie.

Für Werkmeister bestand sowohl in Groß- als auch in Mittel- und Kleinbetrieben stärkere Aufnahmefähigkeit. Der Bedarf an Kalkulatoren (Refa), Drehermeistern und Spezialisten für Leichtmetallbearbeitung, sowie an Eisenbetonpolieren und Baggermeistern konnte zum Teil nur dadurch gedeckt werden, daß Fachkräfte von auswärts herangezogen wurden. Unterbringungsmöglichkeiten bestanden für Werkmeister aus dem allgemeinen Maschinen- und Werkzeugmaschinenbau, aus der Autoreparatur, sowie der Schreibmaschinen- und Motorradfabrikation. Das Bekleidungsgewerbe war für Fachkräfte, insbesondere Zuschneider aus der Militärkonfektion, aufnahmefähig. In der Chemischen und Holzindustrie, dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und in der Industrie der Steine und Erden bestanden Unterbringungsmöglichkeiten.

In der landwirtschaftlichen Stellenvermittlung ist die Marktregelung, die sich äußerst günstig ausgewirkt hat, bisher ohne sichtbaren Einfluß auf den Arbeitseinsatz der Angestellten geblieben.

Bei den weiblichen kaufm. Angestellten hielt die starke Nachfrage nach perfekten Stenotypistinnen an. Bei der Stellenvermittlung für Haus-, Garten- und Landwirtschaft gingen Aufträge für weibliche landwirtschaftliche Kräfte ein, wofür Bewerberinnen fehlen. Bei den Gesundheitsfürsorgerinnen, Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen zeigt sich eine Belebung der Vermittlungstätigkeit

Markt-Bericht der Absatzvereinigung für Gladbach-Rheydt u. Umgeg. vom 13. Juni 1935.

Maiwirsing 100 Pfd. 3,50—5,10; Strauch-Erbsen 100 Pfd. 26,80 bis 28,10; Zucker-Erbsen 100 Pfd. 25,00; Rhabarber 100 Pfd. 2,30 bis 3,20; Stachelbeeren unreif 100 Pfd. 15,50—16,00; Kirschen süße 100 Pfd. 30,00—31,00; Erdbeeren 100 Pfd. 38,00—41,00, Suppengrün 100 Bd. 2,20—2,50; Rote Möhren 100 Bd. 3,00—3,50; Blumenkohl 100 Bd. 31,00—32,00.

Fruchthof des Kreises Moers G. m. b. H.
Versteigerung vom 13. Juni 1935.

Sommerspinat 100 Pfd. 8,60—9,00; Maiwirsing 100 Pfd. 4,00 bis 4,90; Strauchbohnen 100 Pfd. 41,00; Dicke Bohnen 100 Pfd. 17,00 bis 19,00; Straucherbsen 25,00; Zuckererbsen 25,00—30,00; Rhabarber 100 Pfd. 4,10—4,70; Tomaten A 100 Pfd. 35,00—38,00; Spargel I 100 Pfd. 30,00—40,00; Spargel II 100 Pfd. 25,00—26,00; Erdbeeren 100 Pfd. 42,00—50,00; Blumenkohl I 100 Pfd. 25,00—37,00; Blumenkohl II 100 Pfd. 15,00—20,00; Treibhausgurken I 100 Stck. 18,00 bis 25,00; Treibhausgurken II 100 Stck. 11,00—16,00; Kohlrabi weiß 100 Stck. 3,00—5,00; Kohlrabi blau 100 Stck. 5,00; Kopfsalat I 100 Stck. 1,50—2,30; Rote Möhren I 100 Bund 9,00—10,00; Rote Möhren II 100 Bund 4,00—6,00; Rübstiel 100 Bund 1,40—2,00; Radies 100 Bund 3,00; Weichkäse 100 Pfund 11,00—11,10; Suppengrün 100 Bund 1,80—2,30.

Deutsches Jugendfest 1935

Die Reichsregierung ruft in diesen Tagen die deutsche Jugend zum 3. Deutschen Jugendfest auf. Wie in den Vorjahren wurden mit der Durchführung der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und Reichssportführer von Tschammer und Osten beauftragt. In Spiel, Wettkämpfen und Sonnwendfeiern soll die gesamte Jugend aller deutschen Gaue den 22. und 23. Juni als deutsches Volksfest feiern. Im Rahmen dieses Jugendfestes werden von allen Jugendlichen vom 10. bis 18. Lebensjahr sportliche Wettkämpfe, die früheren Reichsjugendwettkämpfe, veranstaltet. Das Wettkampfprogramm soll durch Spiele, Freiübungen, Volkstänze und Zusatzwettkämpfe erweitert und umrahmt werden. Diese Veranstaltungen sowie die Sonnwendfeiern werden von der Hitlerjugend im engsten Einvernehmen mit den Propagandastellen der örtlichen Parteileitung durchgeführt.

Die sportlichen Wettkämpfe anläßlich des Deutschen Jugendfestes verkörpern in diesem Jahre die großen Leistungsprüfungen der gesamten deutschen Jugend. Den Mittelpunkt der Wettkämpfe bilden die Sportwettkämpfe der Hitlerjugend. Das deutsche Jungvolk und die Jungmädel führen ihre Wettkämpfe am Sonnabend, dem 22. Juni als dem Tag des Deutschen Jungvolkes und der Bund Deutscher Mädel am Sonntag, dem 23. Juni, dem Tag der Hitlerjugend, durch. Die Wettkämpfe der Hitlerjugend sind Mannschafts-Mehrkämpfe, an denen als Träger der Wettkämpfe alle Kameradschaften, Jungenschaften, Mädelschaften und Jungmädelschaften teilnehmen. Die nicht der Hitlerjugend und ihren Untergliederungen angehörenden Jugendlichen nehmen als Einzelmehrkämpfer an den sportlichen Mehrkämpfen teil. Sie werden durch die Schulen und den Reichsnährstand erfaßt. Ihre Teilnahme ist auf Grund eines Erlasses des Reichserziehungsministers Pflicht. Für die Vorbereitung der Wettkämpfe haben die Landräte und Oberbürgermeister der Stadtkreise, in den außerpreußischen Ländern jedoch die ihnen gleichstehenden Beamten, Ausschüsse für das Deutsche Jugendfest einzuberufen, die sich aus Vertretern der Hitlerjugend und des BDM., des Reichssportführers, der Schulaufsichtsbehörden, des NS. Lehrerbundes, der Kreisjugendpflege, sowie der jeweiligen Landesstelle des Reichspropagandaministeriums und in ländlichen Gebieten auch des Reichsnährstandes zusammensetzen.

Für das „Deutsche Jugendfest" wurde ein besonderes Festabzeichen geschaffen, das jeder Teilnehmer tragen soll. Für Besucher der Wettkämpfe gilt das Festabzeichen zugleich als Eintrittsausweis. Der Verkauf dieser Abzeichen zum Preis von zehn Pfennigen erfolgt ausschließlich durch die Volks-, mittleren, höheren, Berufs-, Fortbildungs- und Fachschulen. Für jedes Abzeichen haben die Schulen einen Betrag von 0,07 Pfennigen an die Geschäftsstelle des „Deutschen Jugendfestes" abzuführen. **Der verbleibende Betrag ist** dem für die Veranstaltung der betreffenden Schule zuständigen Ortsausschuß zur Deckung der entstehenden Unkosten zu überweisen. Der Ueberschuß ist dann der Gemeinde zur Förderung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend, insbesondere zur Schaffung und Verbesserung von Spiel- und Sportplätzen zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der 2. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft vom 23. bis 30. Juni in Lübeck findet am Sonntag,



Am 15. und 16. Juni
Reichsopfer- und Werbetag des Deutschen Jugendherbergswerkes

dem 23. Juni, eine Reichssonnwendfeier der Deutschen Jugend rund um die Lübecker Bucht unter Teilnahme von 20 000 Jungen aus dem ganzen Reich statt, wobei Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Flammenrede halten wird.

Für die rheinischen Jugendherbergen

An die Erzieher und Schülerschaft der Rheinprovinz!

Die Regierungspräsidenten der Rheinprovinz erlassen folgenden Aufruf: Die rheinischen Jugendherbergen sind für die deutsche Jugend Erziehungsstätten zum Nationalsozialismus geworden, und die Verbundenheit der Schüler mit den Jugendherbergen festigt sich immer stärker. Dank einer tatkräftigen Mitarbeit seitens der Schuljugend und ihrer Lehrkräfte war es möglich, in den rheinischen Herbergen manches zu verbessern und vieles zu ergänzen. Aber immer noch sind Lücken im Herbergsnetz vorhanden. Viele bestehende Jungherbergen sind noch unzulänglich. Bedeutende Mittel sind aber erforderlich, um alles so auszugestalten, daß die berechtigten Wünsche erfüllt sind.

Aus diesem Grunde fordern wir die Lehrkräfte und die Schuljugend auf, sich an den Sammlungen für das rheinische Jugendherbergswerk zu beteiligen. Wir erwarten in dieser Hinsicht einen restlosen Einsatz aller. In der deutschen Jugend steckt so viel Kraft, daß auch sie dazu beitragen kann, ihr eigenes Werk zu fördern. Jeder sei stolz darauf, an der Aufbauarbeit im Herbergswerk mitarbeiten zu können.

Die „Hermannsschlacht" im Birtener Amphitheater

Der bekannte Freilicht-Bühnenleiter Erich Eckert, der im vorigen Jahre sein Schauspiel „Schill" vor 128 000 Zuschauern auf der Zitadelle in Wesel aufführte, bereitet augenblicklich die Freilichtaufführung von Kleists Hermannsschlacht im Amphitheater zu Birten bei Xanten vor. Dieses einzigartige Theater aus der Römerzeit wurde noch erweitert. Zur Zeit wird die Bühne gebaut, die über 200 Schauspieler tragen muß. Ein germanisches Dorf mit der Wohnung Hermanns des Cheruskers und eine germanische Schmiede sind schon erstanden. Die römischen Legionen werden auf einer eigens dazu gebauten Brücke auf die Bühne marschieren und reiten.

Rundfunk.

Reichssender Köln — Sender Langenberg, Welle 455,9
Sonntag, den 16. Juni 1935.

6,00: Von Hamburg: Hafenkonzert an Bord des Dampfers „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie und auf dem Panzerschiff „Deutschland".
8,00: Zeit, Wetter.
8,10: Bauernfunk. „Von mißratenen und rechtschaffenen Bauerntöchtern" Ein Kapitel aus Jeremias Gotthelf.
8,30: Die sonntägliche Morgenfeier, Leitung: Superintendent Klein.
9,00: Sendepause.
9,15: Musik am Sonntagmorgen. Das Westdeutsche Kammerorchester, Leitung: Herm. Hagestedt. 1. Vorspiel zur Oper „Zampa" von Herold. 2. Träume am Meer von H. Zander. 3. Melodien zu Opern„ Gounod's" von Rhode. 4. Königskinder, Walzer von H. Löhr. — 9,55: Sendepause.
10,00: Von Berlin: Reichssendung: Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend.
10,30: Musik am Sonntagmorgen (Fortsetzung). 5. Deutsche Eichen, Marsch von Blankenburg. 6. Eva, Walzer von Lehar. 7. a) Forellenspiele, Intermezzo von Baldamus; b) Storchparade, Intermezzo von Dreyer. 8. Titanen-Marsch von Heinecke. 10,55: Sendepause.
11,00: Von Frankfurt: Reichssendung: Feierstunde aus der Paulskirche in Frankfurt a. M. Orgelspiel von Bach.
11,40: Von Frankfurt: Konzert.
12,00: Musik am Mittag. 12,00: Uebertragung aus Hattingen: Marschmusik des Musikzuges der SA-Standarte 99 „Ruhr" unter Leitung von Musikzugführer Sack aus Anlaß der Wiedersehensfeier der alten Parteigenossen des Gaues Westfalen-Süd in Hattingen a. d. Ruhr. 1. Große Zeit, neue Zeit, Marsch von Brase. 2. Ultima-Ratio-Regis, Marsch von Meißner. 3. Düppeler-Schanzen-Marsch von Pielke. 4. Mein Regiment, Marsch von Blankenburg. 5. Revue-Marsch von Reckling. 6. Björnebergangs-Marsch von Kämpfert. 7. Herzog-von-Wellington-Marsch von Schubert. 8. Indra-Marsch von Neumann. 9. Steinmetzmarsch von Bratfisch. 10. Großherzog Friedrich von Baden, Marsch von Haefele. 11. Marsch aus Petersburg Armeemarsch. 12. Alexandermarsch von Leonhardt. 13. Helenenmarsch von Lübbert. 14. Königgrätzer Marsch von Pielke. 15. Friedericus-Rex-Marsch von Radeck. 16. Zum Städtelein hinaus, Marsch von Meißner.
13,00: Von Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters, als Einlage: Hörbericht vom großen Preis des Eifelrennens 1935 auf dem Nürburgring: Schlußrennen der Sportwagen.
14,00: Programm nach Ansage.
14,30: Von Frankfurt: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters und der Kapelle Franz Hauck. Als Einlage: Hörbericht vom großen Preis des Eifelrennens 1935 auf dem Nürburgring: Start der Rennwagen zum Eifelpreis.
17,00: Von Frankfurt: Reichssendung: Kundgebung auf dem Sportfeld in Frankfurt a. M.
17,40: Programm nach Ansage. 17,55: Sendepause.
18,00: Von Hamburg: Aus der Staatsoper: Reichssendung: Eröffnung der Reichstheaterwoche mit einer Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels. Anschließend Festaufführung des 1. Aktes der Oper „Lohengrin". Erster Akt der romantischen Oper von Richard Wagner.
20,00: Sportvorbericht.
20,15: Von Stuttgart: Großes Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters Leitung: Ferdinand Trost. Solisten: Carla Spletter (Sopran), Carl Jauß, (Tenor), Eduard Oswald (Violine.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Zur Unterhaltung.
23,—24,00: Von München: Tanzfunk. Es spielt das Tanzfunkorchester, Leitung: Bruno Aulich

Montag, den 17. Juni 1935.

6,00: Choral — Morgenruf, anschließend: Hans Jakob Reinarz: Leibesübungen.
6,15: Von Frankfurt: Frühkonzert. Ausführung: Orchester Frankfurter Berufsmusiker, Leitung: Richard Hoffmann; Musikzug der Brigade 49, Leitung: Musikzugführer Alwin Weilert.
7,00: von Frankfurt Nachrichten.
8,00: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,20: Frauenfunk. Cläre Meichsner: Was kochen wir diese Woche?
8,30: Sendepause.
10,00: Zeit, Wasserstandsmeldungen.
10,15: Schulfunk (für Schüler vom 14. Lebensjahr ab). Meisterwerke deutscher Lyrik. Hölderlin: Der Tod fürs Vaterland. Erläutert von Heinrich Lützeler Sprecher: Kurt Ehrhardt.
10,45: Wir und die Welt. Ein kleines „hohes Lied" der Treue.
11,30: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
11,40: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intend.)
12,00: Musik am Mittag. 12,00: von Hamburg: aus Hannover: Schloßkonzert. Mitwirkende: Das Niedersächsische Sinfonieorchester, Leitung: Otto Ebel von Soest: Der Musikzug der SS-Standarte 12, Leitung: Musikzugführer Meyer, Instrumental-Solisten: Kammer-Virtuose Passelt (Trompete): Willi Witting (Xylophon): Karl Elbe (Flöte). 1. Ernst-August-Marsch von Brandenburg. 2. Ouvertüre zu einer Revue von Linke. 3. Dornröschens Brautfahrt, Intermezzo von Rhode. 4. Flirt, Galopp von Ziehrer. 5. Alexander-Marsch von Leonhardt. 6. Das Tremolo für Flöte und Orchester von Demersemann. 7. Leuchtkäferchens Steh-dich-ein von Siede. 8. Streifzug durch Strauß'sche Operetten von Schlaegel. 9. Donauwalzer von Ivanovici.
13,00: Mittagsmeldungen I — Glückwünsche.
13,15: von Hamburg: 10. Geschwindmarsch nach Quadrillen von Joh. Strauß. 11. Die Perle des Ozeans, Fantasie für Solo und Orchester von Oterer. 12. Spanische Legende für Orchester von Rust. 13. Großherzog von Baden, Marsch von Haefele. 14. Zwischen Heide und See, Fantasie für Xylophon und Orchester von Geibard. 15. Ungarische Rhapsodie von Liszt. 16. Düppeler Schanzen-Sturmmarsch von Pielke.
14,00: Mittagsmeldungen II.
14,15: vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
14,45: Schlachtviehmarktberichte, Wirtschaftsmeldungen I.
15,00: Ein Industriebau baut sich eine Dienststelle.
15,20: HJ-Sport.
15,30: Wirtschaftsmeldungen II.
15,45: Stimme der Zeit.
15,55: Sendepause.
16,00: von Hamburg: Reichssendung: Kundgebung aus der Musikhalle in Hamburg Es spricht Reichsminister Dr. Goebbels. berg-Hohenzollern. Leitung: Julius Schröder und das Musikkorps 1 J.-R. Ludwigsburg, Standort Stuttgart. Leitung: Musikmeister Reinhold Meister.
18,30: Rasse und Volk. Zwei Buchbesprechungen von Curt Baumgarten. (Dr. Gustav Paul: Rassen- und Raumgeschichte des deutschen Volkes. Paul Zaunert. Die Stämme im neuen Reich).
18,45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen III — Sportvorbericht.
19,30: Westdeutsche Wochenschau.
19,50: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Fräulein Violine und Herr Brummbaß empfehlen sich... Eine bunte Stunde von Josef Christean.
21,10: Klaviermusik. Solist: Hans Haaß. Drei Intermezzi, Werk 117, von Joh. Brahms.
21,30: Junger Glaube. Die junge Generation in Dichtung und Musik. HJ auf der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde in Düsseldorf.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Blick in die Zeitschriften. Willi Schäferdiek bespricht die Neueingänge des Monats.
22,50 bis 24,00: Von Breslau: Konzert des Orchesters des D. S. Landes-Orchesters, Leitung: Erich Peter.

Der „Fliegende Kölner"

In 5 Stunden 9 Minuten von Köln nach Berlin.

Wie wir bereits kurz berichteten, stellt die Deutsche Reichsbahn vom 1. Juli ab auf der Strecke Köln—Berlin einen neuen Schnelltriebwagen nach dem Muster des „Fliegenden Hamburgers" in den Verkehr. Es handelt sich auch hier um einen zweiteiligen Schnelltriebwagen, dessen Innenausstattung gegenüber dem „Fliegenden Hamburger" noch wesentlich verbessert worden ist, u. a. durch Doppelfenster größerer Breite, bessere Lüftung und verstärkte Beleuchtung. Die Wagen haben 81 Sitzplätze in sechssitzigen Abteilen.

Der FDt 15, der nur 2. Klasse führt, fährt um 7 Uhr früh von Köln ab und trifft 12.09 Uhr in Berlin auf dem Bahnhof Zoo, um 12.20 Uhr auf Bahnhof Friedrichstraße und elf Minuten später auf dem Schlesischen Bahnhof ein. Der Gegenzug, der FDt 16, verläßt um 19.01 Uhr in Berlin den Schlesischen Bahnhof, je 10 Minuten später Bahnhof Friedrichstraße und Bahnhof Zoo und erreicht Köln 18 Minuten nach Mitternacht. Der „Fliegende Kölner" hält jeweils eine, höchstens zwei Minuten in Hannover, Hamm, Dortmund, Essen, Duisburg und Düsseldorf. Der neue Schnelltriebwagen hat auf den Probefahrten eine Geschwindigkeit von mehr als 185 Kilometern erreicht, jedoch kann naturgemäß diese Geschwindigkeit mit Rücksicht auf den Streckenverkehr nicht voll ausgenutzt werden. Er überbietet die Geschwindigkeit des schnellsten FD-Zuges auf dieser Strecke noch um eine Stunde 20 Minuten.

Durch diese ausgezeichnete Verbindung zwischen Köln und der Reichshauptstadt haben besonders Geschäftsreisende die Möglichkeit, in einem Tage nach Berlin und wieder zurück nach Köln zu fahren, wobei in Berlin noch hinreichend Zeit — rund 7 Stunden — zur Verfügung steht, um geschäftliche Angelegenheiten zu regeln.

Ein Widerruf

DNB **Danzig**, 15. Juni. Der südslawische Staatsangehörige Eduard Penkalla, Berliner Korrespondent des Neuen Wiener Tagblattes, der in Danzig wegen Verbreitung unwahrer Meldungen über die politische Lage in Haft genommen worden war, ist gestern auf freien Fuß gesetzt worden. Auf besondere Veranlassung des Präsidenten des Senats, Greiser, wurde die gegen Penkalla verfügte Ausweisung als lästiger Ausländer aufgehoben, nachdem Penkalla mündlich und schriftlich dem Präsidenten folgende Erklärung abgegeben hatte:

„Sehr geehrter Herr Präsident!

Als Berichterstatter, der im Auftrage seiner Redaktion nach Danzig gekommen ist, bin ich tendenziösen und unwahren Informationen zum Opfer gefallen, die ich, da sie aus dem Munde eines Fraktionsführers stammten, in gutem Glauben zum Teil für einen telephonischen Bericht verwandt habe. Auf Grund dieses Berichtes, der ausschließlich auf den Informationen des Fraktionsvorsitzenden der Deutschnationalen, Rechtsanwalt Weise, beruht, habe ich mich, da ich mich einseitig informiert habe, eines schweren Fehlers schuldig gemacht.

Ich erkläre hiermit, daß ich in keiner Weise irgend welche persönlichen Angriffe gegen Sie, verehrter Herr Präsident, noch gegen Mitglieder der Danziger Regierung richten wollte, und daß mir eine Herabsetzung der Regierungsmaßnahmen fern liegt. Aus freien Stücken erkläre ich mich bereit, meine journalistische Unterlassung wieder gut zu machen und in den Spalten meiner Zeitung der Wahrheit Raum zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung! gez.: Eduard Penkalla."

Günstige Entwicklung der Kölner Arbeitslage.

Köln. Die Aufwärtsentwicklung, die im Februar d. J. nach Ueberwindung der Winter-Arbeitslosigkeit einsetzte, hat sich im Arbeitsamtsbezirk Köln auch im Monat Mai mit dem Tempo der Vormonate und in demselben Ausmaße fortgesetzt. Gegenüber dem Vormonat ging die Arbeitslosenziffer wieder um 1 500 Köpfe auf rund 50 000 Arbeitslose zurück und liegt damit um 10 000 Arbeitslose unter dem Stande des gleichen Monats des Vorjahres.

Gegenüber dem Monat Januar 1933 ist eine Senkung der Arbeitslosenzahl um annähernd 50 Prozent eingetreten. Dieser Rückgang ist besonders beachtlich, weil der Arbeitsamtsbezirk Köln überwiegend die Großstadt Köln umfaßt, in der die Arbeitslosigkeit wie in anderen Großstädten des deutschen Reiches einen äußerst zähen Charakter hat.

Deutschland gewinnt den Hindenburgpokal

bei der ersten internationalen Marinepokal-Segelwettfahrt.

DNB. **Kiel**, 15. Juni. Deutschland hat die dritte Wettfahrt im Rahmen der ersten internationalen Marinepokal-Segelwettfahrt mit 2 08,50 vor Schweden mit 2,09,15 gewonnen. Damit ist der vom verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am 17. 1. 1934 gestiftete Wanderpreis, der Hindenburg-Erinnerungspokal, erstmalig an die Kriegsmarine Deutschlands gefallen.

Revision im Rundfunkprozeß.

DNB. **Berlin**, 15. Juni. Nachdem die Verteidigung der Angeklagten im Großen Rundfunkprozeß vor der 6. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts bereits unmittelbar nach der Urteilsverkündung die Erklärung abgegeben hatte, daß sie namens der Verurteilten Revision beim Reichsgericht einlegen werde, hat sich jetzt auch die Staatsanwaltschaft entschlossen, ihrerseits vom Rechtsmittel der Revision Gebrauch zu machen.

50 000-Mark-Gewinn gezogen.

DNB. **Berlin**, 14. Juni. Am heutigen Ziehungstage der dritten Klasse der 45—271-Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde ein Gewinn von 50 000 RM. auf die Nummer 187 477 gezogen, die in der ersten Abteilung in Viertellosen in Württemberg und in der zweiten Abteilung in Achtellosen in Mecklenburg gespielt wird.

Hanns Johst bei der Victor-Hugo-Feier

DNB **Berlin**, 14. Juni. In einer Senatssitzung der Deutschen Akademie der Dichtung hat der Senat beschlossen, seinen ersten Vorsitzenden, Staatsrat Hanns Johst, zu der Feier in der Sorbonne zu Ehren Victor Hugos am 17. Juni zu entsenden.

Der Senat hat diese Sitzung als Ehrensitzung für Victor Hugo ausgestaltet, wobei der Vorsitzende des Senats der Bedeutung des Dichters für Frankreich und die Welt gedenkende Worte widmete.

Statt besonderer Anzeige!

„Ein treues Mutterherz,
hat aufgehört zu schlagen."

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen gegen 1 Uhr unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter

Frau Wwe. Joh. Inger

Maria geb. Tappen

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grefrath, Holzbüttgen, Neuß, den 13. Juni 1935.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. Juni morgens 9.15 Uhr vom Trauerhause aus statt, anschließ. die Exequien in der Pfarrkirche zu Grefrath.

Das Sechswochenamt

für meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Frau Arnold Faßbender

findet am Montag, dem 17. Juni, morgens ½9 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet: Die Familie.

Das Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten, unseren guten Vater findet am Montag, dem 17. d. M., morgens 8 Uhr in der Münsterkirche statt. Es ladet hierzu freundlichst ein

Fam. Heinr. Becker.

Einladung.

Am Montag, dem 17. Juni 1935, vormittags 9 Uhr, findet in der hiesigen **Münsterkirche** ein **feierl. Hochamt** zum Gedächtnis der

Eheleute Ad. Hesemann sen. und Gertrud geb. Nolden

u. deren Kinder statt. Zum Besuch dies. Hochamtes ladet ergebenst ein:

Das Kuratorium der Hesemann-Stiftung.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, dem 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr sollen in **Holzheim**, Wirtschaft Wierichs:

1 Standuhr, 1 Küchenbüffet, 1 Sofa, 1 Anrichte, 3 Anhänger, 1 Hanomag-Schlepper, 1 Stute durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Brodtrück, Ober-Gerichtsvollzieher

Prima Dauerrotkohlpflanzen Riesen-Blumenkohlpflanzen und Lecerf-Blumenkohlpflanzen

zu verkaufen. Aller unsere Pflanzen sind von Original holländ. Samen.

Th. Swart, Grevenbroich, Steinweg 15.

Geschäftshaus in Neuß

Laden, 2 Schaufenster u. 8 Wohnräume beste Lage der Adolf-Hitler-Straße, preiswert zu vermieten

Bescheid: **Jean Raagh, Köln**, Waidmarkt 24 Telefon 229540

Wohnungs-Anzeigen Vermietungen

Abgeschlossene

4-Z.-Wohn.

zum 1. 8. 35 an kl. ruh. Familie zu vermieten. Off. unt. B 152 an die Exped.

4 Z.-Wohnung

m. Stallung und Garten in Kaarst Kaiser-Karlstr. 13 gelegen, z. verm. Zu bes. Montag von 2—6 Uhr.

6-Zi. 3 Z.-Wohn.

zu verm. Näheres Grimlinghausen, Bonnerstr. 74.

Hindenburgplatz 9 2. Etg. abgeschl.

4-Zimmer-Wohnung

und Mansarde zu vermieten. Näheres 1. Etg.

Zum 1. August zu verm., **Nähe Markt-Hafen:** 2 große

Büro-Räume

Parterre, ferner

Wohnung

1. Etage, bestehend aus 2 Räum., Küche und eingeb. Bad. Besichtigung **vormittags.** Wo, sagt die Expedition.

3 **Praxisräume** mit Nebenräumen Heiz., beste Lage, zu vermieten. Off. unter R 67 an die Exped.

Moder. Neubauwohnung

2. Etg., 3 Zimm., Küche, 1 Manf., Diele, Balkon, m. sep. Etg.-Heizg., fließ. warmes u. kaltes Wasser, ev. m. Garage sofort zu vermieten.

Helfrich, Furtherstr. 107.

3+2-Z.-Wohnung zu vermieten. Off. unter M 37 an die Exped.

Separates, **möbliert. Zimmer** in der Industriestr. zu vermieten Off. u. L 136 an die Geschäftsst. d. Z.

Möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Kost zu vermieten. Hamtorstraße 16.

4 schöne

Räume

u. **1 Mansarde** m. allen Bequemlichkeiten, in besserem Hause, ganz oder geteilt zu vermiet. Off. unt. J 134 an d. Exped. ds. Ztg.

Ab 1. 7. geräum.

3-Z.-Wohng.

Mitte der Stadt zu vermieten. Off. u. R 135 an die Exp.

Möblierte

Mansarde

zu vermieten Wo sagt die Expedition.

3 Zimmer

1. Etg. Nähe Bahnhof zu verm. Off. u. B 46 a. d. Exp.

Lagerraum

zu ebener Erde mit gröss. Tür z. mieten gesucht. Off. unt. Z 150 an die Exped.

2 durcheinanderg.

Mansardenz.

an ruhige Leute zu vermieten. Off. unt. C 153 an die Exped.

Mbl. Zimmer

am Stadtgarten zu vermieten. Off. unter T 44 an die Exped.

Autogarage

zu verm. Näheres Niederstr. 51.

1 mittl. Zim.

1. Etage und kl. Speicherz. 15 Mk. Off. unt. X 148 an die Exped.

Wohnungs-Anzeigen Mietgesuche

2 Z.-Wohn.

v. ält., kinderlos. Ehepaare f. Aug. od. Septbr. ges. Angeb. u. K 35 an die Exped.

Reichsbeamter

sucht zum 1. X. 35 abgeschl. Etage oder Einfamilienhaus, 6—8 R., mögl. m. Garten. Off. mit Preisangabe unt. J 34 an die Exped.

2 gr. Zimmer

gegen 2 große od. 3 kleine z. tausch. ges. Off. u. L 36 an die Exped.

Kinderloses jg. Ehepaar sucht

2 Z.-Wohng.

Off. unt. U 145 an die Exped.

Aelt., alleinstehend. Ehepaar sucht **3-Zim.-Wohnung** Off. unter S 43 an die Exped.

Kl. Familie sucht

4-Z.-Wohn.

Sich. Mietzahler. Off. unter R 42 an die Exped.

3-Z.-Wohn.

mit Bad v. jung. Ehepaar gesucht. Off. unt. D 154 an die Exped.

3 Z.-Wohnung

part., im Dreikönigenviertel, ev. kl. Einfamilienhaus z. miet. ges. Off. unter N 38 an die Exped.

Für mech. **Nähbetrieb** geeigneter

heller Raum

für sofort gesucht Schriftl. Angeb. u. O 133 an die Exp.

3-Zimmer-Wohnung von ruh. Familie gesucht Miete bis 40 Mk. Off. u. G 132 a. d. E.

2-F.-Eckhaus in Neuß

je 6 Wohnrm. mit Nebengelaß, ohne Zentralh., vorzügl. Lage i. 23 Mille, sowie kleines 1. Etg.-Haus m. 6 Wohnr. 2 Mansard. f. 10,5 Mille zu verkauf. d. **Lange, Düsseldorf,** Rubensstraße 5, Telefon 34110

Haus

8 Zim., 3 Manf., und Stallung billig zu verk. Off. unter O 39 an die Exped.

Zu verkaufen!

Haus Oberstr. 44

10 Zimmer u. Baderaum für **6 800 Mk.,** sof. beziehbar.

Glockhamm. 21

7 Zimmer, 1 Manf. u. Werkstätte f. **5 000 Mk.** ca. 12% Barzahlg.

1—2Familien-Häuser

in der Preisl. von **18—30 000 Mk.** in d. Park-, Schorlemer- u. Elisenstr., Kais.-Friedrich-Str.

Landhaus

südl. Stadtteil, 4 R., 2½ Mg. Garten m. ca. 70 höchst. Obstbäumen **12 500 RM.,** keine Hauszinssteuer

Baustellen

80 Mk. bis 850 p. lauf. Met. in allen Stadtteilen.

Wilhelm Nabben

Schorlemerstraße 91

5 6000 Mk.

als 1. Hypothek auf Geschäftshaus (Neubau) von Selbstg. sof. ges. Off. unter O 41 an die Exped.

Geschäftshaus

auf dem Markt, sichere Existenz, preiswert z. verk. Wo, s. die Exped.

2½ Morgen

Ackerland

a. d. Badendonk gel., bill. zu verk. **Jakob Esser,** Büderich.

Stellen-Angebote

Für ein. Bauernbetrieb (120 Morgen) im Kreise Grevenbroich wird für sofort ein k.

Eleve

ges. Voller Familienanschluß. Angeb. u. P 149 an die Exped.

Fleißiger, kath.

Junge

für Garten- und Feldarb. sof. ges. **Milh. Hagen,** Büderich b. Neuß, Niederdonk 65.

Suche f. sofort fleißiges, braves

Mädchen

nicht unt. 17 J., für Haus- und Gartenarbeiten. Wo, s. die Exped.

Jg. Mädchen

f. Laden u. etw. Hausarbeit ges. **Marsch,** Oberst. 115.

Sauberes ehrliches

Mädchen

für sofort gesucht. **Düsseldorf,** Alt Heerdt 23.

Mädchen

24 J., sauber und ehrlich, sucht paff. Stelle in besserem Haushalt als **Erstmädchen.** Im Kochen bew. Off. unt. V 146 an die Exped.

Kräftiges, ehrl.

Mädchen

für alle Hausarb. sofort gesucht. **Karl Frangen, Glehn.**

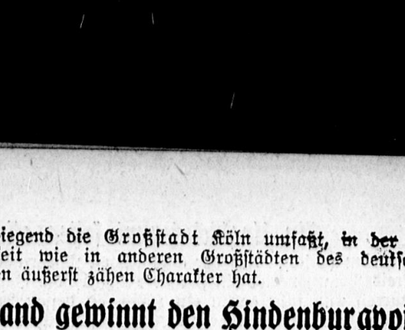
Selbst. Fabrikant, 26 Jahre, kathol., m. gutgeh. Unternehmen der Seidenbranche, große, stattl. Erscheinung, aus guter Familie sucht

Lebens-Gefährtin

die neben guter häusl. Ausb. auch Interesse für den Ausbau ein. aufwärtsstrebenden Unternehmens mitbringt. Bei klar. offener Darlegung der Verhältn. w. strengste Diskretion gewahrt. Off. unt. A 126 an die Exped.

Gelegenheit zusam. 485.-

Schlafzimmer echt Eiche und moderne Küche im Schaufenster ausgestellt **Mintenberg, Düsseldorf,** Corettostraße 28.



Wasser enthärten!

Verrühre vor Bereitung der Waschlauge stets einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser und lasse Henko eine Viertelstunde wirken! Waschkraft und Schaumbildung werden dadurch wesentlich erhöht!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Seit über 50 Jahren im Dienste der deutschen Hausfrau

Auch zum Einweichen der Wäsche vorzüglich bewährt.

Trauringe

585

In allen Preislagen stets in großer Auswahl vorrätig bei

I. P. Plücken, Niederstraße 81.

Nähmaschine

verkfb. wen. gebr. billig zu verk. Anfr. u. A 151 an die Exped.

Gasbade-einrichtung

billig zu verk. **Wienecke,** Venloerstr. 41.

Für

Schlachtpferde

wie auch für **schadhaftes Rindvieh** zahlt höchste Preise **Franz Bender, Grevenbroich,** Ruf 704.

Nähmaschinenlager

neue mod. wenig gebrauchte spottbill. **Düsseldorf.** Talstr. 95, nähe Bilkerbahnhof.

Verleihe

Fracks, Smok. Gehröcke, Cutaway, w. West. **Düsseldorf,** Karl-Rudolfstr. 172 1. Etg. Tel. 14731.

12 Wochen altes

Schwein

gegen hornlose **Milchziege** zu tauschen. **Grefrath,** Rheydter Str. 77

Stroh u. Hafer

zu verkaufen **Wilhelm Kluth,** Broichhof.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. 2. und 4. 4. 35 ist die Gewerbliche Vereinigung in der Schneiderinnung für Neuß und Umgegend zu Neuß e. G. m. b. H. aufgelöst.

Liquidatoren sind: **Hrch. Garborini, P. Kann, Th. Füsser**

Bilanz

Kassenbestand	116,07	Kreditoren	3 168,48
Bankbestand	12,90	Sterbekasse, Innung	216,31
Debitoren	785,49	Anteile	1929,50
Warenbestand	4349,87	Reserve 1	216,78
Inventar	77,70	Reserve 2	10,96
Beteiligungen	200,00		
	5542,03		5542,03

Die Gläubiger werden ersucht, ihre Ansprüche geltend zu machen.

Heinrich Garborini, Peter Kann

Vereinskalender.

Jungfrauenkongregation St. Quirin. Sonntag in der 7 Uhr Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion. Nachmittags um 6 Uhr Führerinnenrunde im St. Annastift. Am Donnerstag beteiligen wir uns alle an der Fronleichnamsprozession.

Deutsche Kolpingsfamilie Neuß. Samstag 19 Uhr Bücherausgabe im Lesezimmer; 20 Uhr Schach im Lesezimmer. Montag 20.15 Uhr Versammlung mit Vortrag „Fronleichnam, das Hochfest der Eucharistie", Dienstag 20 Uhr Werkabend der Metallhandwerker; 20 Uhr Werkabend der Malerfachabteilung; 20 Uhr Heimabend der KAG. Mittwoch 20 Uhr Turnen im großen Saal; 20 Uhr Versammlung der Spielschar im Lesezimmer; 20 Uhr Werkabend der Schreinerfachabteilung. Donnerstag (Fronleichnamsfest) Teilnahme aller an der Prozession ist Ehrensache. Freitag 20 Uhr Deutschkursus im Zeichensaal; 20 Uhr Deutschkursus der neuen Gruppe im Lesezimmer.

Kamillus-Chor. Montag, 17. Juni, gemeinsame Probe für Damen und Herren. Wichtige Besprechung, vorübergehende Verlegung der Proben.

Aerzte-Verein zu Krefeld e. V.

Zurück

Dr. med. Eschenauer

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,

Krefeld, Ostwall 37.

Laufende gute Einnahmequelle

bietet die Uebernahme der Aufstellung gesetzl. gesch. bewährter Apparate in Büros und Betriebsstätten. Hohe Verzinsung des aufzuwendenden Mindestkapitals von M. 500.— bis M. 1000.— Angeb. u. R. 414 an **D. Schürmann** Anz.-Mittler, Düsseldorf.

Herde und **Eisschränke** gebr., stets vorrät. **Düsseldorf,** Friedrichstr. 140.

2 Haustüren 2,20×90, 1,94×80 **2 Zimmertüren** 1,80×80, **1 Fenster** 1,27×110 zu kauf. gesucht. Daselbst ein **Kaninchenstall** zu verkaufen. Off. u. B 40 a. d. E.

Fast neues, großes zerlegbares

Kühlhaus

zu verkaufen. **Grevenbroich,** Schanze 26.

Beachten Sie bitte auch unseren Anzeigenteil in dieser Ausgabe, Vielleicht finden Sie dort das Gesuchte.

Glatthaariger **Fox** zugelaufen. Abzuholen Grimlinghausen Hüsenstr. 4.

Eine Bitte

richten wir an unsere Leser, die Bezugsgebühr gleich beim Vorzeigen der Bescheinigung zu zahlen. Man erleichtert unserem Trägerpersonal die Arbeitstätigkeit und verhindert unliebsame und unnötige Differenzen, die leicht entstehen, wenn das Bezugsgeld nicht gleich beim erstmaligen Vorlegen der Bezugsbescheinigung ausgehändigt wird.

Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Graf Byron de Prorok berichtet:

Das Tal der Sklavengräber

Expedition ins Land Ophir — Die Höllenhunde des schwarzen Sultans Ghogli — Berge des Fluches

Paris. Der berühmte französische Forscher und Gelehrte Graf Byron de Prorok veröffentlichte vor einiger Zeit einen spannenden Bericht seiner letzten Expedition in die Bergeinsamkeit des westlichen Aethiopien. Das Ziel dieser Expedition bildete die Stadt Ophir, jene sagenhafte Stadt des Goldes, von der schon in den ältesten Urkunden der Menschheit erzählt wird. Auch in der Bibel finden sich viele Anspielungen auf dieses unermeßlich reiche Land, aus dem das gesamte Altertum seine unvergleichlichen Schätze an Gold gezogen hat. Wo Ophir, dieses goldene Märchenland, gelegen haben mag, steht trotz aller Forschungen auch heute noch nicht ganz fest, aber alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Goldstadt Ophir in der Abgeschiedenheit der Bergwelt im Quellgebiet des Nils zu suchen ist.

Seitdem die Archäologen aus allen Teilen der Welt den alten, geschichtlichen Boden Aegyptens durchwühlten, hat sich die Nachwelt staunend und bewundernd immer und immer wieder gefragt, woher diese Reichtümer und Schätze stammen mochten, die man in den königlichen Gräbern im Tale des Nils fand. Alles war aus Gold, aus purstem, massivem und gleißenden Gold, was man im Laufe der Jahrzehnte, der Vergangenheit entreißend, in Luxor, in Theben, im Tal der Könige und an vielen anderen Stellen zu Tage förderte.

Auch Graf Byron de Prorok gehörte zu denen, die des Schauens und Staunens nicht satt wurden, als man aus dem Grabe des Pharao Tut-enk-Amun Werte und Kostbarkeiten barg, deren Wert damals auf über 2 Millionen Dollar in Gold und Smaragden geschätzt wurde. Und all dieser Reichtum lagerte in einem einzigen Grab!

Da in Aegypten selbst Goldminen nie gefunden worden sind, war der Schluß zwingend, daß sowohl die ägyptischen Pharaonen als auch König Salomon ihre Schätze, mit denen sie ihre Tempel und Paläste schmückten, aus einem weiter entfernten Land geholt haben mußten. Solche Ueberlegungen führten den französischen Forscher an das Quellgebiet des Nils, ins westliche Aethiopien. Es war nicht leicht die Erlaubnis für ein solches Unternehmen zu erhalten, denn der schwarze Sultan Ghogoli, der als unumschränkter Herrscher in jenen Gebieten regiert, ist als ein geschworener Feind aller Weißen gefürchtet.

Die Expedition de Proroks bestand aus 6 Weißen, 20 Eingeborenen, die als Träger und Führer Dienste leisteten, sowie aus einer Karawane von 60 Mauleseln. Nach wochenlangen Strapazen und Entbehrungen gelangte man endlich in das Reich des gefürchteten schwarzen Sultans.

„Von der Höhe eines schmalen Saumpfades erblickten wir eines Tages", so schildert Graf Byron de Prorok seine Erlebnisse, „in der Tiefe einer Schlucht das geschäftige Leben und Treiben von Hunderten und Aberhunderten von Menschen. Aus der Höhe wirkte alles winzig und klein. und die Geschäftigkeit, mit der diese Menschen ihrer Arbeit nachgingen, glich auf ein Haar der Emsigkeit um einen Ameisenhaufen. Es handelte sich um 7 bis 800 schwarze Sklaven, die dort unten, in dem Bett eines ausgetrockneten Flusses, von den Peitschenhieben ihrer Aufseher angetrieben, Gold für den schwarzen Sultan suchten. Es waren nicht nur Männer jeden Alters, die dort im glühenden Brand der Sonne diese Sklavenarbeiten verrichteten, sondern auch Frauen und Kinder, die aus der Nähe alle einen entsetzlich abgehärmten und verhungerten Eindruck machten. Wie Höllenhunde stürzten sich die hühnenhaft gebauten schwarzen Aufseher des Sultans auf uns, als wir den Versuch machten, uns zu nähern, so daß wir es trotz unserer besseren Bewaffnung vorzogen, uns zurückzuziehen."

Dieser Zwischenfall der Expedition de Proroks hatte zur Folge, daß sofort Boten an Ghogoli abgesandt wurden, um dem schwarzen Sultan die Anwesenheit weißer Eindringlinge zu melden. Unter diesen Umständen hielt es die französische Expedition für angemessen, ihre Forschungen zu beschleunigen. Man untersuchte daher in aller Eile die wilden Schluchten in der Nähe des Werka Warka, des Goldflusses, wie er bei den Eingeborenen heißt. In der Tat stieß man überall in den schwer zugänglichen Schluchten und Tälern auf Spuren einer alten, bodenständigen Kultur. Besonders aufschlußreich waren dabei die Funde, die man in den Höhlen und Grotten machte. An den Wänden fand man Inschriften und Zeichen, die unzweifelhaft altägyptischen Ursprungs sein mußten.

Aus Vorsicht, und um vor allem neue unliebsame Begegnungen zu vermeiden, setzte die Expedition ihre Reise in der nächsten Zeit nur zur nächtlichen Stunde fort. In Wallega mußte man dann ja auf die Begleitmannschaft stoßen, die von dem Kaiser von Abessinien zum Schutz der Weißen zur Verfügung gestellt worden war.

Auf diesem Vormarsch gelangte man eines Morgens auf eine Hochebene, auf der steinerne Grabhügel entdeckt wurden, so weit das Auge reichte. Alle diese Steinhügel waren in der Form von kleinen Pyramiden aufgeschichtet. Es handelte sich um die vielen tausend Gräber der Sklaven aus der Zeit der ägyptischen Pharaonen. Nicht nur die Berge rund um dieses Tal der Sklavengräber, sondern diese Schädelstätte selbst, gelten bei den Eingeborenen als verflucht, und keiner von ihnen würde es wagen, in die Nähe dieser Gräberstadt zu kommen.

De Prorok und seien Gefährten teilten diesen Aberglauben selbstverständlich nicht. Trotzdem hielten sie es auch in diesem Fall für richtiger, ihre Untersuchungen und Nachforschungen nicht bei Tag, sondern nur des nachts fortzusetzen. Mehrere dieser Gräber sind geöffnet worden. Außer zerfallenen Mumien wurden auch hier kostbare Ketten und Schmuckstücke in großer Zahl gefunden. Ein längerer Aufenthalt in den Grüften erwies sich jedoch als unmöglich, sogar gefährlich, da aus allen Poren des Erdreiches pestilenzialische Gerüche hervordrangen. Es war der gleiche Geruch und Gestank, der einem auch aus den geöffneten altägyptischen Gräbern nur zu bekannt ist. Er rührt von dem Mittel, das die alten Aegypter zur Mumifizierung der Leichen zu gebrauchen pflegten.

Gerade diese Entdeckung veranlaßt den Grafen Byron de Prorok, es als erwiesen zu betrachten, daß dieser Friedhof der Sklaven in der Bergeinsamkeit Westägyptens, am Werka Warka, ägyptischer Herkunft ist. Damit wäre ferner bewiesen, daß der Einfluß der ägyptischen Pharaonen tatsächlich bis in jene Gebiete gereicht hat, und daß das Altertum von dort seine unermeßlichen Goldschätze bezog. Damals wie heute. Denn auch in unseren Tagen sterben die Sklaven dort noch zu Hunderten und Tausenden, um aus dem Flußsand der ausgetrockneten Gewässer oder aus den Minen der Berge, das kostbare Metall zu gewinnen.

Zum ersten Male hat man, wie wir schon kurz meldeten, im Aachener Wurmkohlenrevier, in dem die beste Anthrazit der Welt gefördert wird, jetzt auch der Grubenponys bei der Ferieneinteilung gedacht. Zu früher Morgenstunde hat man die 40 Grubenpferde an ihren Ferienort gebracht; sie sollten sich an den Uebergang von der jahrelangen Nacht zum hellen sonnigen Tag langsam gewöhnen. Als dann die erste Schafu überwunden war, brach sich die Freude der Tiere in der ausgelassensten Weise Bahn. Das erste Zeichen der Reaktion war eine gewaltige Keilerei, bei der die Funken nur so stoben. Als man schließlich voneinander abließ, hiub ein großes Rennen kreuz und quer über den Weideplatz an, wie man es wilder nicht in einem Wildpark bewundern kann. Nachdem dergestalt die etwa steif gewordene Hinterhand gelockert war, wandten sich die Tiere beschaulicheren Beschäftigungen zu. Man sieht sie jetzt mit Vorliebe auf dem Rücken liegen, alle Viere von sich gestreckt und den Rücken auf der trockenen Erde scheuern. Nur wenn ein allzu neugieriges Menschenkind sie aufscheucht, springen sie mit einem Satz hoch und keilen los, als wenn der Satan sie hetze, und dann ist selbst der hohe Stachelzaun kein Hindernis für ihren feurigen Galopp.

Taucher im Kriegsschiff „Peter des Großen"

Die ersten Funde im Wrack von Sveaborg.

Helsingfors. Wie bereits von uns berichtet, gelang es der schwedischen Bergungsgesellschaft „Neptun", östlich der Inselfestung Sveaborg im Finnischen Meerbusen das langgesuchte Wrack des russischen Schiffes zu entdecken, das im Jahre 1721 mit der russischen Kriegskasse unterging. Die Bergungsarbeiten an dem Wrack gestalten sich äußerst schwierig, da es tief im Meeresgrund eingebettet liegt und über und über mit Schlick bedeckt ist. Umso überraschender kommt daher die Nachricht, daß mehrere Taucher bereits in den Schiffskörper eindringen konnten, um einen ersten Augenschein zu nehmen. Sie kamen zwar noch nicht an den Laderaum heran, in dem sich, wie man mit hoher Wahrscheinlichkeit vermutet, die Kriegskasse Peter des Großen, ein Schatz von 200 Millionen Finnenmark, befindet. Aber sie brachten dennoch mehrere wertvolle Gegenstände mit herauf, die beweisen, daß es sich tatsächlich um das im Jahre 1721 gesunkene russische Kriegsschiff handelt. Unter den geborgenen Wertgegenständen sollen in erster Linie zwei Silberkandelaber zu nennen sein, von denen jeder annähernd 5 Pfund wiegt.

Die schwedischen Zeitungen schreiben, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Taucher noch unzählige ähnliche Gegenstände finden würden, da sich an Bord des Schiffes nicht nur die Kriegskasse, sondern auch ein großer Teil der von den Russen im nordischen Krieg geraubten Kunstschätze befanden. Wann die Taucher an die Kriegskasse herankommen werden, soll nach Ansicht von Fachleuten nur noch eine Frage der Zeit sein; denn die technischen Schwierigkeiten seien nicht unüberwindlich.

Der korrekte Sträfling

Ausgebrochen und freiwillig zurückgekehrt.

Belgrad. Ein wenig alltäglicher Fall hat sich in Sebenico ereignet. Aus dem dortigen Zuchthaus war vor etlichen Wochen der Sträfling Johann Baic, der wegen Ermordung eines Kaufmanns 10 Jahre zu verbüßen hatte, ausgebrochen. Trotz eifriger Nachforschungen der Polizei gelang es nicht, des Entwichenen wieder habhaft zu werden, so daß man die polizeilichen Recherchen einstellte. Dieser Tage hat sich nun der Sträfling Baic wieder freiwillig im Zuchthaus zurückgemeldet. „Ich hatte Sehnsucht nach meiner alten Mutter, nach meiner Frau und nach meinem Kind", so erklärte der Rückkehrer dem Leiter der Strafanstalt. „Deshalb bin ich ausgerissen, aber jetzt will ich den Rest meiner verdienten Strafe verbüßen."

Die Flucht war dem Strafgefangenen Baic übrigens auf eine merkwürdige Art und Weise gelungen. Das Kind des Aufsehers spielte oben am Fenster mit dem Schlüsselbund, der dann dem auf dem Anstaltshof spazierengehenden Sträfling direkt vor die Füße fiel. Kein Wunder, daß der Mann diesen Glücksumstand als eine Fügung des Schicksals betrachtete.

Furchtbarer Dorfbrand auf Korea

23 Erwachsene und 8 Kinder ums Leben gekommen.

Tokio. Vor einigen Tagen wütete in dem Dorfe Sjefin Sje ein furchtbarer Brand, der auf Selbstentzündung durch die übergroße Hitze der letzten Zeit zurückzuführen ist. Das wütende Element überfiel die Ansiedlung, die keine Mittel zur Gegenwehr hatte und vollkommen machtlos den Flammen preisgegeben war. Zu allem Unglück kam gerade in dem Augenblick der Feuersbrunst ein leichter Wind auf, der die Feuersglut über das ganze Dorf trug.

Die Eingeborenen unterlagen einer Panik, und es spielten sich furchtbare Szenen ab. Alle versuchten, ihre geringe Habe zu retten und das Vieh in Sicherhalt zu bringen, was fast in jedem Falle mißlang.

Wo es gelang, die Tiere in die Freiheit zu bringen, da mangelte es an Leuten, sie zu bewachen. So kam es, daß die aufgeregten Vierfüßler immer wieder zurückliefen und sich in ihrer Instinktlosigkeit dem Element des Feuers gegenüber mit Gewalt in die brennenden Ställe zurückdrängten, wo sie umkamen.

Der völlige Wassermangel brachte es mit sich, daß gegen das Feuer nicht eingeschritten werden konnte. Die jungen Eingeborenen konnten sich zum größten Teile retten, aber die älteren waren rettungslos dem Tode verfallen, weil die Schnelligkeit, mit der das Feuer vordrang, die Rettung illusorisch machte. Zwar wurde aus der Nachbarschaft Hilfe angefordert, als diese jedoch eintraf, hatte der Tod bereits reichliche Ernte gehalten. 23 Erwachsene, besonders alte Leute, daneben 8 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren waren verbrannt.

In einem Hause befand sich eine Mutter mit zwei Kindern, die nicht mehr das Freie erreichen konnte und in ihrem Hause eingeschlossen war, das lichterloh brannte. Die Verzweifelte erlitt einen Wahnsinnsanfall, nahm ihre beiden kleinen Kinder und lief mit ihnen in die Flammen, wo sie sofort ohnmächtig wurde und mit den Kindern verbrannte. Man fand ihre Leiche, die die Kinder noch eng umschlungen hielt.

Eine alte Frau verbrannte in betender Stellung. In dieser Situation überraschte sie das rote Element, fraß sich in ihre Kleider und tötete sie dann auf gräßliche Art. Fälle von so besonderer Tragik sind an der Tagesordnung, und aller Bewohner hat sich eine grenzenlose Depression bemächtigt.

Die Grubenpferde, die auf Urlaub waren

Nach zehn Jahren die Sonne wieder gesehen.

Aachen. Wohl die wenigsten Menschen können sich aus eigener Anschauung eine Vorstellung von dem Untertagebetrieb eines Kohlenbergwerks machen, aus dem der Kumpel in mühsamer und gefährlicher Arbeit die schwarzen Diamanten zu Tage fördert. Viele hundert Meter tief sind die Schächte in die Erde getrieben, durch die der Kumpel Tag für Tag in die Querschächte hinabsteigen muß, um an die abbaufähigen Kohlenflöze heranzukommen. In ewiger Nacht liegen die Arbeitsreviere dieser unterirdischen Stollenkanäle, kein Sonnenstrahl hat sie je erreicht.

Hier treffen wir als vierbeinigen Gehilfen des Menschen das Grubenpferd an, das zum Dienst vor den „Hunden", den kleinen Kohlenwagen bestimmt ist, die über schmale Schienenstränge die Kohle zum Füllort heranschleppen. Die kohlenschwarze Finsternis ist ihm zur Heimat geworden, denn wenn es einmal mit dem Förderkorb in die Tiefe gebracht worden ist, wird es nicht eher wieder das Tageslicht zu schauen bekommen, als bis es krank und siech geworden ist. Ställe, Schmiede und was sonst dazu gehört, befinden sich Untertage.

Abessiniens Wirtschaft und Währung

Was ist das für ein Land, um das augenblicklich so heiß gestritten wird, daß dieser Streit die Ruhe Europas ernstlich zu stören droht? Es ist eines der wenigen unabhängigen Reiche, die es in Afrika heute noch gibt. Etwa zweieinhalbmal so groß wie Deutschland, zählt es nur ungefähr 15 Mill. Einwohner. Trotzdem ist es für afrikanische Verhältnisse dicht besiedelt. Im Gegensatz zu seinem Nachbarlande Aegypten, dessen fruchtbarster und kulturfähigster Teil das Niltal ist, ist Abessinien ein Hochland. In seinen Gebirgen entspringen der Blaue Nil und andere Flüsse, die mit ihrem Wasser den Nil speisen. Das außerordentlich fruchtbare Land ist die Heimat des Kaffees. Es führt außerdem in größeren Mengen Häute und Felle, Wachs, Elfenbein und andere Rohstoffe aus. Abessinien ist ferner sehr reich an Vieh und Wild.

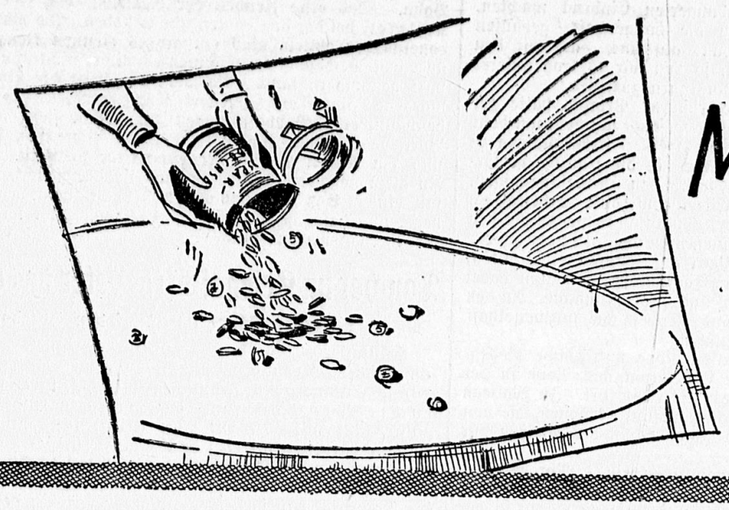
Es hat auch bedeutende Mineralschätze, die aber zum größten Teil noch unausgenützt sind. Das Volk, das Abessinien beherrscht, ist semitischen Stammes, aber stark mit Hamiten vermischt. Es zählt nur etwa eine Million Köpfe, ist also den anderen Bewohnern des Landes, insbesondere den Negern, an Zahl unterlegen. Die Staatsreligion ist die des Herrschervolkes, nämlich die christlich-koptische. Doch sind große Teile der Bevölkerung Mohammedaner oder Heiden. Die Hauptstadt Addis-Abeba, der Sitz der abessinischen Herrscher, zählt nur etwa 50 000 Einwohner, ist aber auch der Hauptsitz des abessinischen Handels.

Das wichtigste Zahlungsmittel ist in Abessinien der Silbertaler, und zwar sind insbesondere zwei Arten Taler von ungefähr gleichem, ziemlich hohem Silbergehalt verbreitet. Der alte Mariatheresientaler, der noch immer in Wien geprägt wird, und der neuere Meneliktaler. Auch die im Umlauf befindlichen Papiernoten der Staatsbank von Abessinien lauten auf Silbertaler. Abessinien hat also eine Silberwährung. Der vorhandene Bestand von Silbertalern deckt den Bedarf des einheimischen Handels an Zahlungsmitteln reichlich, so daß seit zwei Jahren keine Mariatheresientaler mehr aus Wien bezogen zu werden brauchten. Die Kaufkraft des Silbertalers ist in Abessinien sehr hoch. Mit 12 Talern kann der Eingeborene noch heute ein Jahr lang seinen notdürftigen Lebensunterhalt bestreiten. Die Bevölkerung ist im allgemeinen sehr bedürfnislos, und im größten Teil des Landes herrscht noch reine Naturalwirtschaft. Im Verkehr mit dem Auslande wird der abessinische Silbertaler meist am englischen Pfund gemessen. Bis zum vorigen Jahre erhielt man für ein Pfund Sterling etwa 16½ Taler. Im letzten Jahre ist aber infolge der amerikanischen Silberaufkäufe und der Steigerung des Silberpreises auch der Kurs des abessinischen Talers gestiegen. Man erhält daher zur Zeit für das englische Pfund nur 14½ abessinische Silbertaler. Neben dem Silbergeld sind im Lande Nickelmünzen im Umlauf, deren Wert jedoch ebenfalls der Silberwährung angepaßt ist, und für die im privaten Warenhandel nur eine beschränkte Annahmeverpflichtung besteht.

Die abessinische Staatsbank, die „Bank of Ethiopia" arbeitet mit einem Aktienkapital von 750 000 englischen Pfunden. Doch ist nur etwa ein Drittel dieses Kapitals tatsächlich eingezahlt. Die Bank hat bisher nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Banknoten (etwa 3,3 Millionen Taler) in Umlauf gesetzt. Vor einigen Jahren hat sich die abessinische Regierung sehr bemüht, von der Silber- zur Goldwährung überzugehen. Sie hat zu diesem Zweck einen amerikanischen Finanzberater berufen, der ein neues Währungsprogramm für Abessinien aufstellte. Es umfaßte u. a. die Ausgabe von neuen Noten auf Goldbasis. Die internationalen Währungswirren haben jedoch die Durchführung dieses Planes unmöglich gemacht. In währungspolitischer Hinsicht hat sich Abessinien in den letzten Jahren immer mehr an England angelehnt. Auch der wirtschaftliche Einfluß Englands ist in Abessinien überragend. Italien, das politisch und militärisch das Land zu erobern bestrebt ist, hat auf wirtschaftlichem Gebiet hier nur geringe Erfolge erzielen können. Bei der Beurteilung des abessinischen Problems darf man die enge wirtschaftliche Verbindung, die zwischen Abessinien und dem von England beherrschten Aegypten besteht, nicht unbeachtet lassen, denn diese Verknüpfung beruht auf der natürlichen geographischen Lage und wird daher mit der zunehmenden wirtschaftlichen Entwicklung Abessiniens an Bedeutung noch gewinnen.



Jedem sein behagliches Heim



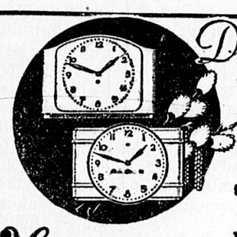
Mit wenig Geld viel für die Wohnung tun!.....

Wie kommt man zu einer hübschen Wohnung? Indem man jedes Stück mit Liebe und Sorgfalt auswählt. Immer wieder wird man etwas Neues dazukaufen. Da und dort etwas abändern. Und schließlich entsteht das Schmuckkästchen, zu dem jeder sagt: „Wie entzückend!"

TAPETEN
TEPPICHE
LINOLEUM
zeigt Ihnen in großer Auswahl das Spezialhaus
Gust. Wolff
Niederstr. 11 Further Str. 9

Keller-Herberg
Neuß, Niederstraße 83
Die gute Einkaufsquelle für
Bettwaren aller Art
Steppdecken
Bettwäsche
Tischdecken

Bei Rud. van Endert gibt's gute Möbel
Der Name garantiert für die Qualität und Schönheit der Möbel! Kommen Sie ganz unverbindlich. Auswahl und Preise werden Sie befriedigen.
Rud. van Endert
NEUSS-MARKT 2-4



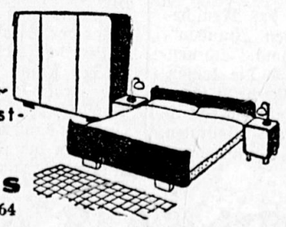
Die Uhr in der Küche
die willkommene Erleichterung für die Hausfrau
Die schönen, neuen Muster bei
Hermann Müller
Uhrmachermeister Adolf-Hitler-Str. 23

Teppiche
Gardinen
Dekorationen
Polstermöbel
Ausstellung in kompletten Zimmereinrichtungen und Einzel-Möbeln.
Josef Komanns,
Neuß am Rh., Kanalstr. 31.
Annahme von Ehestandsdarlehen. —

Tröster heißt das große Möbellager.
Tröster hat gute Möbel.
Tröster hat groß. Auswahl
Tröster ist sehr billig.
Tröster ist bekannt seit über 30 Jahren.
Tröster Schreiner-Fachleute f. Generat.
Verkauf Neuß, Oberstr. 73/75. Telefon 5301. Werkstatt Dormagen, Ruf 25

Alle Haus- und Küchengeräte
preiswert und in großer Auswahl
Wilh. P. Rauen, Neuß, Oberstraße Ecke Clarissenstraße

...und die Möbel
kaufen wir da, wo alle jungen Brautpaare, die sparen müssen, hingehen, nämlich ins bestbekannte Möbelhaus



Chr. P. Adolphs
Neuss, Adolf-Hitler-Str. 64
Besuchen Sie bitte unser großes Lager.

Doppel-Schlafzim.
3türig. Kleiderschrank, Frisierkommode, 3teil. Spieg., 2 Betten m. 8teil. Auflegematr. blau-gold, 2 Patentrahmen, 2 Schonerdecken, 2 Konsolen mit Glasplatte
Küche
naturl., Bufett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, komplet, MARKEN-HERD mit Kohlenwagen, langjähr. Garantie, zusamm. nur für
RM. 525.- 575.- 625.-
ERBEN
NEUSS. KRÄMERSTRASSE 3
Annahme von Ehestandsdarlehn

Beleuchtungskörper
und alles was zum gemütlichen Heim gehört:
Ohgke
Hindenburgplatz · Ecke Erftstraße Neuß

Wenn
Radio
dann von
Kistler
Büchel 27 Ruf 5906

Dein Heim — Dein Wall
Dein Schutz
Porzellan Kristall Kunstmilch
von
Wilhelm Heidbüchel, Neuß

Möbelhaus
Wilh. Lemm
NEUSS Zollstr. 32
liefert zu günstigsten Preisen
Schlaf- Zimmer
Speise- Zimmer
Küchen
sowie **Einzelmöbel** aller Art.
Besichtigen Sie bitte unverbindlich mein großes Lager
Auch Sie
finden das Richtige!
Möbelhaus
Wilh. Lemm
NEUSS Zollstr. 32



Fehlt Hausrat?
dann denken Sie an das Fachgeschäft
Wilh. Josten Söhne
Neuss Gegr. 1829 Büchel

MÖBEL Hick
Neuss, Breite Str. 89. (Toreingang) Kein Laden Lagerverkauf. Lagerbesichtg. unverbindlich immer besondere Gelegenheiten. — Schlafz., Küchen, Speisez.

Seit 87 Jahren,
schon Ihre Großeltern kauften bei uns
Brillen Obermeyer
Neuß, Niederstr 29. Tel. 5546.
Optik Radio Elektrik

Teilzahlungs-Preise
oh. weit. Aufschlag
Schlafz., kpl., mit Aufl., 500.—, Anz. 50.—, mon. 20.—
Küchen 260.—, Anz. 30.—, mon. 15.—,
Herde 140.—, Anz. 20.—, mon. 10.—,
Sofas 55.—, Anz. 10.—, mon. 10.—
Bett m. Zub. 70.—, Anz. 10.—, mon. 10.—, Speisez., Herrenz., Couchs, Chaisel. 2c.
H. Schierwagen
G. m. b. H.
Düsseldorf, H.-Göringstr. 7c, am Karlplatz.

Und in jedes gemütliche Heim gehört zum Schluß
die Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Die Heimat- und Familienzeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich seit 62 Jahren.

Der reichhaltige Inhalt führt hinein in die Welt des Wissens, der Arbeit, des Ringens und der Freude.

Der gepflegte Heimatteil ist ein wichtiges Bindemittel zur Scholle und Volksverbundenheit. Sie ist die einzige in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung!



Wenn Sie Bettwaren gebrauchen
dann schenken Sie uns Ihr Vertrauen. Wir täuschen Sie nicht und bedienen Sie sehr billig.
Heinemann & Co
Neuss-Büchel 26-32

Du mehrst des deutschen Volkes Kraft, wenn Du dem Handwerk Arbeit schaffst!

epe

Arbeit des Handwerks ist Qualitätsarbeit, die wir täglich und allerorts benötigen. Der Meistertitel ist Verpflichtung zur Leistung, ist Verantwortung gegenüber Stand und Volk. Der Ehrentag des deutschen Handwerks, dieser gewaltige Ruf an Meister, Gesellen und Lehrlinge zur Pflichterfüllung ist eindringliche Mahnung an alle, das Handwerk zu achten und seine Arbeit zu schätzen

Das Handwerk und sein Gesetz

Zum Reichs-Handwerks-Tag

Pflichtinnung und Führergrundsatz sind die Grundlagen des Gesetzes über den Aufbau des deutschen Handwerkes, um die es seit über hundert Jahren einen wechselvollen Kampf geführt hat.

Schon als im Zuge der stein-hardenbergischen Reformen 1810 durch die Errichtung der Gewerbefreiheit die letzten Stützen der alten handwerklichen Zunft fielen, erhob die große Masse der Handwerker Widerspruch. Aber sie konnten sich nicht durchsetzen, und erst mußte die verheerende Wirkung der Gewerbefreiheit auf den kleinen Handwerksmeister allgemein sichtbar geworden sein, bevor die Forderungen der Handwerker von der Oeffentlichkeit und den Regierungen überhaupt beachtet wurden. Den Anstoß zu einem organisierten Protest und damit zur Aktivierung des niemals ganz erstarrten örtlichen Zusammenschlusses der Meister haben die Bonner Handwerksmeister im Jahre 1848 durch ihre Denkschrift „An unsere Brüder im Handwerk" gegeben. Die Denkschrift forderte vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe „der Arbeit endlich einen Schutz und die Stellung zu sichern, die ihr als die Hauptgrundlage aller gewerblichen Verhältnisse und der menschlichen Bildung gebührt". Diese Wendungen und diese Forderungen kehren in allen Eingaben, in allen Reden auf den Tagungen und an allen Orten wieder, wo in den letzten Jahrzehnten nur Handwerker zusammenkommen, um über ihre Berufssorgen zu beraten.

Die Denkschrift der Bonner Handwerksmeister hatte Erfolg. Schon im Frühjahr 1849 schränkte Preußen die Gewerbefreiheit zugunsten des Handwerks etwas ein. Die anderen deutschen Staaten folgten bald dem preußischen Beispiel. Aber die Freude der Handwerker dauerte nicht lange. Eine neue Generation war in die Amtsstuben eingerückt und auf die Lehrkanzeln gestiegen. Sie war im Sinne des politischen und wirtschaftlichen Liberalismus geschult und erfüllt von dem Glauben an die menschheitsbeglückende Wirkung der unbedingten Gewerbefreiheit. Unter dem Einfluß der Behörden und Wissenschaft wurde im Norddeutschen Bund 1869 die Gewerbefreiheit in vollem Umfange durchgeführt. Das neue Deutsche Reich übernahm 1871 dieses Gesetz ohne wesentliche Aenderungen.

Jetzt begann der Kampf der inzwischen in Handwerkerbünden zusammengeschlossenen Handwerksmeister mit neuer Schärfe. Er spielte bald in die Tagespolitik hinein. In den siebziger, achtziger und neunziger Jahren fanden tausende Handwerkerversammlungen statt, und überall ertönte der Ruf nach Einschränkung der Gewerbefreiheit. Der erste Sieg war erstritten, als unter der persönlichen Förderung des Reichskanzlers Fürst Bismarck 1881 eine Abänderung der Gewerbeordnung zustande kam, wodurch die Entstehung neuer Innungen begünstigt, die Innungen zu öffentlich-rechtlichen Körperschaften erklärt und sie mit manchen Vorrechten ausgestattet wurden. Auf dieser Grundlage konnte das Handwerk weiterbauen. In den folgenden Jahren reihte sich dann auch Erfolg an Erfolg. In kleinen Abschnitten, Stein um Stein, Gesetz um Gesetz, Verordnung um Verordnung, wurde die Gewerbefreiheit immer mehr abgebaut und die Grundlagen für eine neue berufsständische Ordnung gelegt.

Das Gesetz vom Jahre 1897 schaffte neben den freien Innungen die sog. Zwangsinnung, und erfüllte vor allem einen alten Wunsch der Handwerker mit der Errichtung der Handwerkerkammern. Dieses Handwerkerschutzgesetz, wie es allgemein genannt wird, erhielt seine Ergänzung durch das Gesetz vom 1. Oktober 1908, womit der von den Handwerkern seit langem geforderte Befähigungsnachweis zum Teil eingeführt wurde.

Einschränkungen der Gewerbefreiheit, Befähigungsnachweis mit Handwerkerkarte, dies sind die alten Forderungen, um die das Handwerk ein Jahrhundert lang gekämpft hat.

Beiträge zur Arbeitslosenversicherung

Handwerker und Betriebsführer!

Das Landesarbeitsamt Rheinland teilt mit: Es mehren sich die Fälle, daß Beiträge zur Arbeitslosenversicherung entrichtet werden, obwohl die Beschäftigung nicht der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung und damit auch nicht der Beitragspflicht unterliegt. Grundsätzlich sind zwar alle kranken- und angestelltenversicherungspflichtigen Personen auch arbeitslosenversicherungspflichtig. Jedoch gibt es eine Reihe von Ausnahmen von der Versicherungspflicht (z. B. Lehrlinge, Beschäftigungen in der Land- und Forstwirtschaft, Hausgehilfinnen pp.).

Um Sie und Ihre Gefolgschaftsmitglieder daher vor Nachteilen zu schützen, wird empfohlen, bei allen Beschäftigten zu prüfen, ob Arbeitslosenversicherungspflicht besteht. Diese Prüfung ist besonders notwendig bei der Neuanmeldung von Beschäftigten und vor allem in Zweifels- und Grenzfällen (Provisionsreisende, Versicherungsvertreter, Vorstandsmitglieder, Meistersöhne, Beschäftigung bei Verwandten, Assistenten usw.). Die Zweifel können durch Anfrage bei der Krankenkasse oder beim Arbeitsamt geklärt werden. Beiträge, die freiwillig oder irrtümlich entrichtet werden, begründen keine Anwartschaft (Ausnahme: freiwillige Weiterversicherung der Angestellten). Durch die Beitragsleistung allein wird also kein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erworben. Andererseits werden nur solche Beiträge erstattet, die irrtümlich entrichtet und noch nicht verjährt sind.

Die strapazierfähige **Qualitäts-Berufskleidung**

von **Rud. van Endert**

Neuss Markt gegr. 1804



Deutsches Handwerk

wird wieder blühen, Meister und Gesellen werden wieder Arbeit haben, wenn alle durch ihre Spargroschen die Mittel dazu schaffen helfen. Spare bei uns! Wir sind das Geldinstitut der Handwerker, Gewerbetreibenden und Landwirte.

Städt. Sparkasse Neuß

M. Böckle & Co., Neuß, Rhld.

Ingenieur-Büro für elektrische Anlagen Ruf 2681



Münsterplatz

Dem Handwerk und dem Gewerbe zu dienen, ist unser wichtigstes Arbeitsgebiet. Wer bei uns ein bargeldloses Konto unterhält oder spart, der unterstützt den Mittelstand, denn ihm fließen die Gelder wieder in Form von Krediten zu

Bank für Handwerk und Gewerbe e. G. m. b. H.

Neuss, Münsterplatz 10-12

DKW.-Personenwagen
Magirus Lastwagen – Lieferwagen Omnibusse
Standard.-Klein-Lieferwagen
DKW.-Motorräder

nur durch die **Fabrik-Vertretung**

Auto-Kluth

Fahrzeugbau

Neuss Haus Hammtor Ruf 4662/63

Ausstellung: Bergheimer Str., Ecke Weingartstr.

An- und Verkäufe

An Alleinstehende oder Mutter mit Tochter gr. schöne **Wohnküche** und Mansarde mit groß. Fenster in Büttgen billig zu vermieten. Off. unt. W 147 an d. Exped. erb.

Wachsamer **Schäferhund** z. verk. od. gegen Ziege zu vert. Wo, s. die Exped.

Erdkohlrabienpflanz. hat abzugeben Kaarst-Hinterfeld, Weckenhof.

Schöne, doppeltgesäumte Barnev. **Hähnchen** f. Zucht, 3 Mon. alt, zu verk. **Jos. Kluth, Norf** Rosellerstr. 1.

25000 Begonien Sempf. Florenz zu verkaufen. Gartenbaubetrieb **H. Voermanns** Neuß, Kaarsterstr. 43.

Original **Rotkohl-, Hako- und Weißkohlpflanzen** 100 Stück 25 Pfg. **Norf,** Rosellerstraße 3.

Marktwagen 25—30 Ztr. Tragkraft, zu verk. Neuß, Kaarsterstr. 43.

Rot- u. Weißkohlpflanzen Wirsing- und Blumenkohl-Pflanzen hat abzugeben **Franz Roberß,** Büttgen-Rottes.

6½ Morgen gut gedüngtes **Gras** gek. in der Nähe Bahnhof Kaarst sowie **Weißkohlpfl.** frühe Glückstädt. (Orig. Trianes) abzugeben. **Mich. Nagelschmidt Neuß,** Gladbacherstr. 139.

Orig. Glückstätter **Kappuspflanzen** ca. 40—50 000 tlg abzugeben. **Ww. Heinr. Mönts Kempen/Rhein,** Dämtesweg.

Gebrauchte **Ziegelsteine** zu kaufen gef. Ang. mit Preis u. X 23 a. d. E.

Zierbäume (Evonymus) schön gepflegt, f. Fronleichnam usw. überz. z. vk. Wevelinghoven, Horst-Wesselstr. 95.

Polierter **Ausziehtisch** zu verkaufen. Römerstr. 81, III.

1 schwarz. Frack Größe 54, billig zu verk. Drususstr. 72, II.

Waschmasch. sowie sämtl. Rep. nur b. Fachmann. Waschfässer, Blumenkübel. **Küf. Hamacher,** Wolberostr.

Herd m. Auff. zu verkaufen. Deutschestr. 3, I.

Fortschritt-Schuhe
Medikus-Schuhe

Alleinverkauf für Neuss

Königshofen

Markt 16 Niederstr. 14

Liegestühle

ab 3,25 Mk.

Wilh. Josten Söhne,

Neuß — Büchel

Café Restaurant **Niederto**



● Heute Samstag ●

nachmittags und abends

Gesellschafts **TANZ**

Die Sensation von Neuß:

Enrico Carletti

der große Geigenvirtuose

kommt am MONTAG!!!

... und Ihre Reise

nur durch

Reisebüro Theo Conrady,

Neuß, Kapitelstraße, Telefon 2222.



Das gemütliche Familiencafé

Treffpunkt

Zu einer guten Tasse Kaffee im renovierten

Café Calvis.

Versuchen Sie bitte unsere Eis-Spezialitäten.

Neuss · Adolf Hitlerstr. 29 · Ruf 4576



Ueberzeugen Sie sich durch eine Probefahrt im

HANOMAG

HANOMAG

General-Vertretung

für Neuss und Umgebung

Automobil-Vertriebsges. m. b. H.

Inh.: Rudolf Kempkes

Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 98

Ruf 61556.

TAPETEN

nirgendwo billiger als bei

Otto Storck, Grevenbroich.

Gras-Verpachtung.

Am Montag, dem 17. Juni 1935, nachmittags 3 Uhr,

läßt die **Stadtgemeinde Wevelinghoven** in der Wirtschaft **Schnorrenberg** hierselbst, ca. 17 Morgen gut bestandene

Erftwiesen

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verpachten.

Wevelinghoven, den 12. Juni 1935.

Der Bürgermeister: **Dr. Widmann.**

Gras-Verkauf

zu Haus Meer.

Am Dienstag dem 18. ds. Mts., nachm. 2 Uhr beginnend

läßt **Frhr. von der Leyen** in der Wirtschaft **Peter zu Bäderich** folgende Gräsereien öffentlich meistb. verkaufen.

Im Frauenbruch: Nr. 59—63, 69—82, 90—103, 130—181, 187—234.

Im Butterott: Nr. 1—27, 39 und 40 78—130.

Fedderſen, Rentmeister.

Omnibus fährt am 22., 23. u. 24. 6. 1935 (3 Tage)

zur Mosel. Teilnehmer werd. gebet. sich zu meld. bei

Winters, Hermannsstraße 18.

Wallfahrt

nach Neviges

am 20. Juni 1935 a Person Mk. 2.20. Karten sind zu hab. bei **Winters,** Hermannstr. 18 o. Kerzenh. **Depen,** Kräm erstr.

Möbel

Schlafzimmer mit 8 Auflagen 325.-, 350.-, 375.- bis Mk. 900 **295.-**

Küchen 125.-, 150.-, 175.-, 198.- bis Mk 480

Speisezimmer und Wohnzimmer von 135.-, 165.-, 225.-, bis Mk. 1000 Langjähr. schriftl. Garantie.

200 Zimmer Auswahl!

Eventl. Anfertig. nach eig. Wunsch.

Krückels Hermannspl. Ruf 2003 **11**

Annahme von Ehestandsdarlehen

Kompl.

Grenadier-Leutnants-uniform

gut erhalt. zu verkaufen.

Wo sagt die Exp.

Neußer Kriegerkameradschaft

gegründet 1876.

Monats-Versammlung

am Montag, dem 17. Juni 1935, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale von **Anton Gerding,** Neuß, Büchel 4.

Tages-Ordnung:

1. Neubildung des Kreisverbandes Neuß-Stadt.
2. Reichskriegertag in Kassel.
3. Sommerfest.
4. Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Kameradschaftsführer.

Blumen, - Kränze

Blumenhalle Krings

Niederstraße 61. Telefon 2320.

Blumen in alle Welt durch die Fleurop



OPTIKER **SCHUMANN** Niederstr. 4

Restaurant Frings

Inh. H. Rünz

Neuß-Grimlinghausen

Am Sonntag ab 4 Uhr

TANZ

Schützenfest in Neuß-Weckhoven

FESTPROGRAMM:

Samstag, den 15. Juni 1935, abends 9 Uhr großer Fackelzug, anschließ. Kranzniederlegung am Ehrenmal, danach Konzert in beiden Sälen;

Sonntag, den 16. Juni 1935, vormittags 5 Uhr groß. Wecken, Böllerschießen vormittags 11 Uhr

Königs-Parade nachmittags 2 Uhr Antreten z. Festparade vor den geladenen Gästen, nachmittags 4 Uhr

Ball in beiden Festsälen;

Montag, den 17. Juni 1935, vormittags 5 Uhr Wecken, ab 9 Uhr Frühschoppen, nachmittags 2 Uhr Antreten und Umzug durch den Ort mit anschließender **PARADE,** ab4 Uhr **BALL** in beiden Festsälen;

Dienstag, den 18. Juni 1935, vormittags 5 Uhr Wecken, vormittags 8 Uhr Kirchgang, nachmittags 2 Uhr Antreten zum Umzug durch den Ort mit anschließender **PARADE,** ab 4 Uhr in beiden Sälen **BALL,** abends 9 Uhr **Abholen** der Majestäten zum

Krönungs-Ball

An den 3 Schützentagen: Großes Preisschießen. Es ladet ein:

Der Vorstand.

Am 16. und 18. Juni 1935, nachmittags ab 1 Uhr stündlich **verbilligter Pendelverkehr** von Neuß Markt - Bergheimer Strasse . Ecke (Gilbach) bis Weckhoven. Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt 30 Pfg.

Frühkirmes zu Uedesheim.

Es ladet ein

Gasthaus Boes.

Ab 5 Uhr

Tanz.

Broich bei Gohr.

50jähriges Jubelfest

verbunden mit

Fahnenweihe

am 15. und 16. Juni.

Es ladet ein

Der Bürgerverein.

Fahrräder Motorräder

Reparaturwerkstätte

Max Denecke,

Kapitelstraße 19 — Ruf 4824

Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Handarbeit nach Maß, Spez. Orthopäd. Schuhe, liefert billigst

Hans Sachs Schuhmacherei Kapellen/Erft, Telef. 150,

Komme sofort nach Benach richtigung.

Gelegenheitskauf.

Größere Anzahl elektr. **Glühlichtschalen,** diverses **Installationsmaterial,** überzählige **Installations- und Werkstattwerkzeuge** zu jedem annehmb. Preis zu verkaufen.

Oberstr. 47 tägl. 10-12 u. 15-17 Uhr.

Das schöne Kaarst ladet Sie ein zum

Schützen- und Volksfest

am 15., 16., 17. u. 18. Juni 1935

Große Schützen-Paraden u. Festaufzüge.

In den Sälen von Michels und Motes

Festbälle

Näheres durch die Programms. An allen Kirmestagen verbilligte Fahrkarten der Straßenbahn. Hin- und Rückfahrt Erwachsene RM. 0.30, Kinder RM. 0.20.



Neukirchen.

Der **Schützenverein Neukirchen** begeht am 15., 16. und 17. Juni 1935 sein

75jähriges Jubelfest,

verbunden mit **Fahnenweihe,**

unter Mitwirkung von 6 auswärtigen Vereinen.

Die **Festfolge** beginnt am **Samstag, dem 15. Juni,** abends 8 Uhr mit dem üblichen **Rundzug durch den Ort,** dem **großen Zapfenstreich** mit anschließender **Versammlung** und **Tanz** im Lokale **Wirtz.**

Sonntag, den 16. Juni ab 1 Uhr **Empfang der auswärtigen Vereine.** Um 2 Uhr **Antreten** bei **Paulußen, Zug zum Festplatz,** woselbst die **Enthüllung der Fahne** vorgenommen wird. Anschließend **Parade** vor der Schützen-Majestät, dem Vorstand und den Ehrengästen. Nach dem Umzug

Tanz

in den Lokalen **Wirtz** und **Zimmermann.** Ab 8 Uhr abends

BALL.

Montag, den 17. Juni, vormittags 8 Uhr **gemeinsamer Kirchgang** der Schützen zum Gedenken der gefallenen und verstorbenen Mitglieder. 10 Uhr üblicher **Rundzug** mit anschließendem **Frühschoppen.** Nachmittags 4 Uhr **Parade, Zug durch das Dorf** und anschließend

Tanzmusik

in beiden Lokalen. Um 8 Uhr

grosser Krönungsball

im Saale **Zimmermann** und

Tanz

bei **Wirtz.**

Einheimische Nichtmitglieder haben zu den Saalveranstaltungen keinen Zutritt.

Zu den Festlichkeiten ladet ein: **Die Schützen esellschaft.**

Gasthaus Michels

Anläßlich des Schützen-Festes am 16., 17. und 18. Juni

Tanzvergnügen

In den Gartenanlagen **Unterhaltungsmusik.** Rad- u. Autowache.

KAARST

Auf nach Kaarst!

Im Lokale

Peter Scheuren, Maubishof

5 Minuten von der Haltestelle der Straßenbahn, findet an den Kirmestagen (Sonntag u. Montag von 4 Uhr ab

Konzert und Talerkegeln

statt. Hierzu ladet freundl. ein

Der Wirt.

Abbruch!

„Rhenania" Düsseldorf-Oberbilk, Ecke Linien- und Höhenstraße, sind zu verkaufen:

Ziegel-, Pflaster-, Chamottesteine Trottoirplatten, Bauholz, Schalbretter, Brandholz, Büromöbel, Oefen, Emaillegeschirre, Behälter Türen, Tore, Fenster, Glas, Nutzeisen, Träger, Rohre, Winkeleisen etc.

Näheres a. d. Abbruchstelle.

Auf nach Kleinenbroich zum Restaurant Aloys Jordans

An den 3 Kirmestagen

Ia. Künstler-Konzert

Stimmung! Humor!

Auf nach Kleinenbroich!!

Gasthof „Zur Traube" Willy Kohlen.

Frühkirmes 16., 17. und 18. Juni 1935.

Sonntag von 5—8 Uhr **Freiball** (kein Tanzgeld). — Ab 8 Uhr **Ball.** Eintritt 50 Pfennig.

Montag **Tanzvergnügen.** Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pfennig.

Dienstag **Freiball.** Anfang 6 Uhr. (Kein Tanzgeld.

Gute Musik. Gepflegte Getränke.

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher

Lebewohl

die Pflasterbinde



Blechd. (3 Pflaster) 68 Pfg. in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben

Schwanen-Drog. W. Becker, Niederstr. 9, Drog. A. Herold jr Nfl., Michaeletr. 9 u. Fil. Further Str. 119, Mohren-Drog. Apoth. H. Klibinger, Büchel 2 neben d. Rathaus, Hubertus-Drog. B. Walge, Niederstraße, Zolltor-Drogerie J. Wintz.

Möchten Sie Ihren Brennstoff doppelt und dreifach bezahlen?

Warum unnötig viel Geld für Brennstoff zum Heizen, Kochen und Baden ausgeben? **Union-Briketts und Kohlen sind bedeutend billiger als Gas!**

Ein Mittagessen für 4—5 Personen kostet bei **Union-Briketts**	5—6 Pfennig
bei **Gas**	10—16 Pfennig
Ein warmes Vollbad (150 Liter) von 35 Grad Celsius kostet bei **Union-Briketts**	5—6 Pfennig
bei **Gas**	35—40 Pfennig

Bei mehreren, z. B. 3 Bädern hintereinander, ist der Unterschied noch gewaltiger:

11 Pfennig bei Briketts gegen **80—90 Pfennig bei Gas!**

Was halten Sie von der behaupteten „Billigkeit" des Gases!

Autoscheiben

jeder Art liefert

A. Münchs & Co.

Neuß Ruf 5195 Michaelstr. 56/58

Glashandlung Glasschleiferei

Bauverglasungen aller Art.

Besucht das

Historische Brauhaus Gatzweiler

Neuss

am Markt.

ZOO

logischer Garten Düsseldorf

Sonntag, den 16. Juni von 16—19 Uhr großes

KONZERT

Bedeutende Vermehrung des Tierbestandes!

30 Jungtiere Aquarium Terrarium

Eintrittspreise:

Erwachsene . . . . . 50 Pfg.
Kinder . . . . . 30 Pfg.
Vereine über 20 Personen 30 Pfg.

Erftruhe

Wevelinghoven

schönstes Ausflugslokal im Erfttal.

Konzert-Tanz

Große Kreis-Pferdeschau

der Kreisabteilung

Gladbach, Grevenbroich-Neuß, Rheydt, Viersen, des rheinischen Pferdestammbuches

am **Dienstag, dem 18. Juni 1935,** von **14 Uhr** ab im **Volksgarten M.-Gladbach.**

Mit der Pferdeausstellung ist eine **Bezirksbullenschau** verbunden. Nach Schluß der Ausstellung in der Volksgartenhalle **Preisverteilung** und **Tanz.**



Lebenslustiger Muskator-Jüngst

Sie kennt keine Krankheiten, denn sie erhält das kräftige, aufbauende

Muskator

Erstlingsmehl u. Kükenkörnerfutter

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H., Düsseldorf-Hafen

Lies Dein Heimatblatt die NGZ.

Sich. Mittel geg. **Hämorrhoiden** empfiehlt **M. Schoenen Nchf. Hülchrath.**

Gelegenheitskf.

Eiche Schlafz., neuwertig, best. aus 3tür. Gard.-Schrank, 1.80 br., m. Inn.-Spiegel, Waschkom. mit Marm. u. Spieg.-Aufsatz, 2 Nachtkonsolen m. Glasplatten, 2 Bett., 2 Schon. Decken, 2—3teil. Woll-Auffl., 2 Stühle u. 2 Pat.-Rahm. Das Zim. ist erstklassig und kostet kompl. 350 Mark; ist das Doppelte wert. Zu besicht. auch Sonntags. **Ed. Hartmann, Düsseldorf,** Friedrichstr. 140, p.

Fortzugsh. neues dkl. eich. **Schlafzimmer** mit Auflagen f. 250 M. geg. Kasse zu verkaufen. Off. unter 11 45 an die Exped.

Kanarienvogel entflogen. Gegen Bel. abzugeben Marienkirchpl. 34.

Wir haben uns auf Ihre Wünsche gut vorbereitet, bitte kommen Sie!